



GESCHÄFTSBERICHT

2009/2010

Echte Liebe.





KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

in Mio. €	2009/2010	2008/2009
	30.6.2010	30.6.2009
Eigenkapital	89,0	91,8
Investitionen	14,4	20,1
Gesamtleistung	103,3	110,3
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	-1,0	-0,1
Finanzergebnis (Beteiligungs- und Zinsergebnis)	-1,7	-2,8
Ergebnis	-2,8	-2,9
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)	9,3	10,5
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	-3,0	-0,4
Anzahl der Aktien (in Tsd.)	61.425	61.425
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,05	-0,05

Borussia Dortmund Konzern

in Mio. €	2009/2010	2008/2009
	30.6.2010	30.6.2009
Eigenkapital	62,0	68,2
Investitionen	14,4	20,1
Gesamtleistung	112,2	117,0
Betriebsergebnis (EBIT)	-0,5	-0,4
Finanzergebnis (Beteiligungs- und Zinsergebnis)	-5,7	-5,6
Ergebnis	-6,1	-5,9
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen u. Steuern (EBITDA)	16,7	17,0
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	0,0	1,4
Anzahl der Aktien (in Tsd.)	61.425	61.425
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,10	-0,10



51.200

DAUERKARTEN FÜR DIE NEUE SAISON

INHALT	
KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK	2
GRUSSWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	7
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	8
ORGANE UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR	11
DIE BVB AKTIE	12
Entwicklung des Aktienkurses	12
Aktionärsstruktur	14
Aktienbesitz von Organen	
Investor Relations	15
Erklärung zur Unternehmensführung	15
CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	16
LAGEBERICHT	24
SPORTLICHE ENTWICKLUNG	
GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN	26
Das Geschäftsjahr 2008/2009 im Überblick	
Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfeldes im deutschen Profi-Fußball	27
Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit	29
Organisation der Leitung und Kontrolle	30
Internes Managementsystem	32
Unternehmensstrategie	
LAGE DES UNTERNEHMENS	34
Ertragslage	
Erlösentwicklung	35
Entwicklung der wesentlichen operativen Aufwendungen	37
Finanzlage	38
Vermögenslage	
Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	39
VERGÜTUNGSBERICHT	39
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	40
Risikomanagement	
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	
Einzelrisiken	41
Finanzrisiken	42
Gesamtaussage zur Risikosituation	43
PROGNOSEBERICHT	43
Voraussichtliche Unternehmensentwicklung	
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen	44
Erwartete Ertragslage	
Erwartete Dividenden	
Erwartete Finanzlage	45
Chancen	
Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung	
NACHTRAGSBERICHT	46
SONSTIGE ANGABEN	47
JAHRESABSCHLUSS	50
BILANZ	50
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	52
ANHANG	53
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	
Bilanzerläuterungen	55
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	56
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	61
Sonstige Angaben	63
Organe	
BESTÄTIGUNGSVERMERK	67

KONZERNLAGEBERICHT	68
GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN	68
Das Geschäftsjahr 2008/2009 im Überblick	
Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfeldes im deutschen Profi-Fußball	69
Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit	72
Organisation der Leitung und Kontrolle	73
Internes Managementsystem	77
Unternehmensstrategie	78
LAGE DES KONZERNS	80
Ertragslage	
Erlösentwicklung.....	81
Entwicklung der wesentlichen operativen Aufwendungen.....	84
Finanzlage	
Vermögenslage.....	85
Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	
VERGÜTUNGSBERICHT	86
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	87
Risikomanagementsystem	
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	88
Einzelrisiken	
Finanzrisiken	90
Gesamtaussage zur Risikosituation	
PROGNOSEBERICHT	91
Voraussichtliche Konzernentwicklung	
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen	
Erwartete Ertragslage	92
Erwartete Dividenden	
Erwartete Finanzlage	93
Chancen	
Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung	
NACHTRAGSBERICHT	94
SONSTIGE ANGABEN	95
KONZERNJAHRESABSCHLUSS	98
KONZERNBILANZ	98
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	99
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	100
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	101
KONZERNANHANG	102
Grundsätze	
Erläuterung zur Konzernbilanz	118
Erläuterungen zur Konzerngesamtergebnisrechnung.....	128
Sonstige Angaben	132
BESTÄTIGUNGSVERMERK	142
IMPRESSUM / FINANZKALENDER	143



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

der Bericht über das Geschäftsjahr 2009/2010 des Konzerns Borussia Dortmund, der Ihnen hier vorliegt, behandelt ein Jahr, in dem die fast überwunden geglaubte weltweite Wirtschaftskrise durch die Griechenland-Problematik erneut aufflackerte. Vor diesem Hintergrund wurde das Ziel, ein ausgeglichenes Ergebnis für unser Unternehmen zu erzielen, aus verschiedenen Gründen knapp verfehlt.

Nicht zuletzt war es der Bereich des Sponsorings, der Probleme bereitete, weil hier, wie zu erwarten war, die allgemeine Wirtschaftskrise am deutlichsten durchschlug.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass im Geschäftsjahr 2009/2010 keine Transfererlöse in nennenswertem Umfang erzielt wurden. Der Grund ist in der Tatsache begründet, dass Borussia Dortmund – wie schon in der jüngeren Vergangenheit auf die Veräußerung von Leistungsträgern verzichtete, um dem erklärten Ziel der Wettbewerbsstärkung gerecht zu werden.

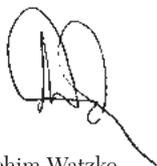
Ferner ist zu beachten, dass die Aktivitäten auf dem nationalen und internationalen Transfermarkt durch die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika stark nach hinten geschoben wurden, so dass sie

keinen Einfluss mehr auf das am 30. Juni 2010 endende Geschäftsjahr von Borussia Dortmund nehmen konnten. Hätte allein der Transfer von Nelson Valdez einige Wochen früher realisiert werden können, wäre das Ergebnis deutlich positiver ausgefallen.

Eine klare Bestätigung für den eingeschlagenen Kurs der wirtschaftlichen Solidität sieht die Geschäftsführung von Borussia Dortmund nicht zuletzt in der Tatsache, dass es gelungen ist, im abgelaufenen Geschäftsjahr die Verbindlichkeiten des Unternehmens von 61 auf 59 Millionen Euro weiter zu reduzieren.

Sehr geehrte Damen und Herren, die extrem junge Mannschaft, die unter Trainer Jürgen Klopp in der Abschlusstabelle der Bundesliga auf einen großartigen fünften Platz einkam, hat auch Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären, durch die deutliche Steigerung ihrer Transferwerte einen erheblichen Wertzuwachs gebracht.

Wir sind sicher, mit dem Unternehmen Borussia Dortmund auf dem richtigen Weg zu sein, und danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns in den letzten Jahren entgegengebracht haben und das Sie uns auch in der Zukunft schenken mögen.



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Geschäftsjahr 2009/2010 der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA endete mit einem aus Sicht des Aufsichtsrates hervorragenden fünften Tabellenplatz. Erstmals seit sieben Jahren qualifizierte sich die Lizenzmannschaft von Borussia Dortmund direkt über das Endklassament der Bundesliga für einen europäischen Wettbewerb, die UEFA Europa League. Die Ergebnislage wurde insbesondere durch leicht rückläufige Umsatzerlöse sowie das schwierige Marktumfeld der anhaltenden internationalen Finanzkrise negativ beeinflusst. Die Geschäftsführung hat es indes verstanden, dieser Entwicklung u. a. durch Kosteneinsparungen entgegenzuwirken. Der Aufsichtsrat bewertet das abgelaufene Geschäftsjahr 2009/2010 daher insgesamt positiv.

AUFSICHTSRATSTÄTIGKEIT, SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2009/2010 intensiv mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns befasst. Die für ihn nach Gesetz und Satzung bestehenden Aufgaben und Rechte hat er dabei uneingeschränkt wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt (am 08. September 2009, 24. November 2009, 15. März 2010 und 18. Mai 2010). Angesichts seiner Besetzung mit sechs Mitgliedern sind vom Aufsichtsrat keine Ausschüsse eingerichtet worden; Beratungen und Beschlussfassungen erfolgten stets im Plenum des Aufsichtsrates. Berichtspflichtige Vorgänge über die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrates liegen nicht vor. Beschlüsse wurden unter Wahrung der satzungsmäßigen und gesetzlichen Bestimmungen gefasst, teils zusätzlich auch im schriftlichen Umlaufverfahren (unterjährige Aktualisierung der Entsprechenserklärung vom 17. Februar 2010).

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch mündliche und schriftliche Berichte der Geschäftsführung im Sinne des § 90 AktG regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert. Schwerpunkte dabei waren der Geschäftsverlauf, die Liquiditäts-, Ertrags- und Finanzlage, die Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung), die Risikolage und das Risikomanagement in Gesellschaft und Konzern sowie strategische Themen. Zwischen seinen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat außerdem mittels schriftlicher Unterlagen informiert. Gegenstand der Information sowie der anschließenden Erörterung und Kontrolle waren auch die unterjährigen Finanzberichte (d. h. Halbjahresfinanzbericht und Quartalsfinanzberichte). Der Aufsichtsratsvorsitzende stand zudem außerhalb von Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit der Geschäftsführung; er erhielt fortlaufend Kenntnis über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle. Die Geschäftsführung ist ihren Informationspflichten zur Überzeugung des Aufsichtsrates vollständig, kontinuierlich und zeitgerecht nachgekommen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und deren Geschäftsführer wurden bei der Leitung des Unternehmens vom Aufsichtsrat beraten und überwacht. Grundlage dafür waren die Berichte der Geschäftsführung sowie die Nachfrage und Erörterung im Aufsichtsrat. Die Rechts- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung der Gesellschaft, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, die Leistungsfähigkeit der Unternehmensorganisation und deren Wirtschaftlichkeit hat der Aufsichtsrat als gegeben erachtet. Berichte und Beratungen umfassten auch Fragen der sportlichen Entwicklung.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2008/2009, den jeweils geänderten Jahresabschlüssen zum 30. Juni 2006, zum 30. Juni 2007 und zum 30. Juni 2008 sowie mit der Vorbereitung der Hauptversammlung im Vorjahr. Dabei ist vor der Beschließung seines Wahlvorschlags vom Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft worden. Zudem befasste der Aufsichtsrat sich mit den Auftragskonditionen und mit der Beauftragung des von der Hauptversammlung im Vorjahr gewählten Abschlussprüfers.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2009/2010

Der von der Geschäftsführung aufgestellte und fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss für die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA und der Konzernabschluss zum 30. Juni 2010 sowie der Lagebericht für die Gesellschaft und der Konzernlagebericht (die jeweils den erläuternden Bericht zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB umfassen) wurden von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dortmund, unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Zum bestehenden Risikofrüherkennungssystem stellte der Abschlussprüfer fest, dass die Geschäftsführung die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht für die Gesellschaft und der Konzernlagebericht mit dem Risikobericht und die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vorgelegen. Diese wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 09. September 2010 zusammen mit der Geschäftsführung in Anwesenheit des Abschlussprüfers im Einzelnen durchgesprochen, erörtert und geprüft. Dabei berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen, auch diejenigen hinsichtlich des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und erläuterte diese. Die seitens des Aufsichtsrates gestellten Fragen wurden vom Abschlussprüfer und von der Geschäftsführung beantwortet.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 09. September 2010 sowohl den Jahresabschluss der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA zum 30. Juni 2010 als auch den Konzernabschluss zum 30. Juni 2010 gebilligt.

Gegenstand einer eigenständigen Prüfung durch den Aufsichtsrat war außerdem der von der persönlich haftenden Gesellschafterin gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2009/2010. Der Abhängigkeitsbericht wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht lag dem Aufsichtsrat ebenfalls vor. Diese Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat in seiner vorgenannten Sitzung mit Abschlussprüfer und Geschäftsführung erörtert und geprüft. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen die Erklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen erhoben. Das Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss zum 30. Juni 2010 festzustellen. Der Aufsichtsrat schlägt außerdem vor, der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, für das Geschäftsjahr 2009/2010 Entlastung zu erteilen.

CORPORATE GOVERNANCE

Aufsichtsrat und Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin haben sich auch im Berichtszeitraum mit dem Thema Corporate Governance beschäftigt. Der Aufsichtsrat überprüfte auch die Effizienz seiner Arbeit, namentlich die Frequenz seiner Sitzungen, deren Vorbereitung und Durchführung sowie die Informationsversorgung. Die derzeit aktuelle Entsprechenserklärung wurde zeitgleich mit der Beschlussfassung über den vorliegenden Bericht beschlossen und be-

rücksichtigt den am 02. Juli 2010 bekannt gemachten Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010. Die vollständige Erklärung ist im Internet unter der Adresse www.borussia-aktie.de, Rubrik „Corporate Governance“ dauerhaft zugänglich. Zusätzliche Darstellungen und Erläuterungen hierzu erfolgen entsprechend Ziffer 3.10 des Kodex in einem gesonderten Abschnitt des Geschäftsberichts (Corporate Governance-Bericht).

PERSONALIEN

Der Präsidialausschuss des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH hat sich im Januar und Februar 2010 vorzeitig mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung Hans-Joachim Watzke sowie dem Geschäftsführer Thomas Treß über die Verlängerung ihrer jeweils am 31.12.2011 auslaufenden Geschäftsführer-Anstellungsverträge bis jeweils zum 30.06.2014 geeinigt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und die erfolgreich geleistete Arbeit. Herzlich gedankt wird auch den Geschäftspartnern, Kommanditaktionären und Fans von Borussia Dortmund für ihr Vertrauen.

Dortmund, den 09. September 2010

Der Aufsichtsrat



Gerd Pieper
Vorsitzender

ORGANE

BV. BORUSSIA 09 e.V. DORTMUND

Vorstand

Dr. Reinhard Rauball	Präsident
Gerd Pieper	Vizepräsident
Dr. Reinhold Lunow	Schatzmeister

BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. KGaA

Aufsichtsrat

Gerd Pieper	Vorsitzender
Inhaber und Geschäftsführer der Stadtparfümerie Pieper GmbH, Herne	
Harald Heinze	Stellvertretender Vorsitzender
Ruedi Baer	
Unternehmensberater B + B Beratungs AG, Watt (Schweiz)	
Othmar Freiherr von Diemar	
Geschäftsführender Inhaber der Othmar von Diemar Vermögensverwaltung + Beratung, Köln	
Bernd Geske	
Geschäftsführender Gesellschafter der Bernd Geske Lean Communication, Meerbusch	
Christian Kullmann	
Leiter des Vorstandsbüros und der Konzernkommunikation der EVONIK Industries AG, Essen	

BORUSSIA DORTMUND GESCHÄFTSFÜHRUNGS-GmbH

Hans-Joachim Watzke	Vorsitzender der Geschäftsführung
Thomas Treß	Geschäftsführer

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. KGaA

100,00%	BVB Stadionmanagement GmbH
100,00%	BVB Stadion Holding GmbH
100,00%	Sports & Bytes GmbH
100,00%	BVB Merchandising GmbH
99,74%	BVB Stadion GmbH
94,90%	BVB Beteiligungs GmbH
51,00%	B.E.S.T. - Borussia Euro Lloyd Sports Travel GmbH
33,33%	Orthomed GmbH

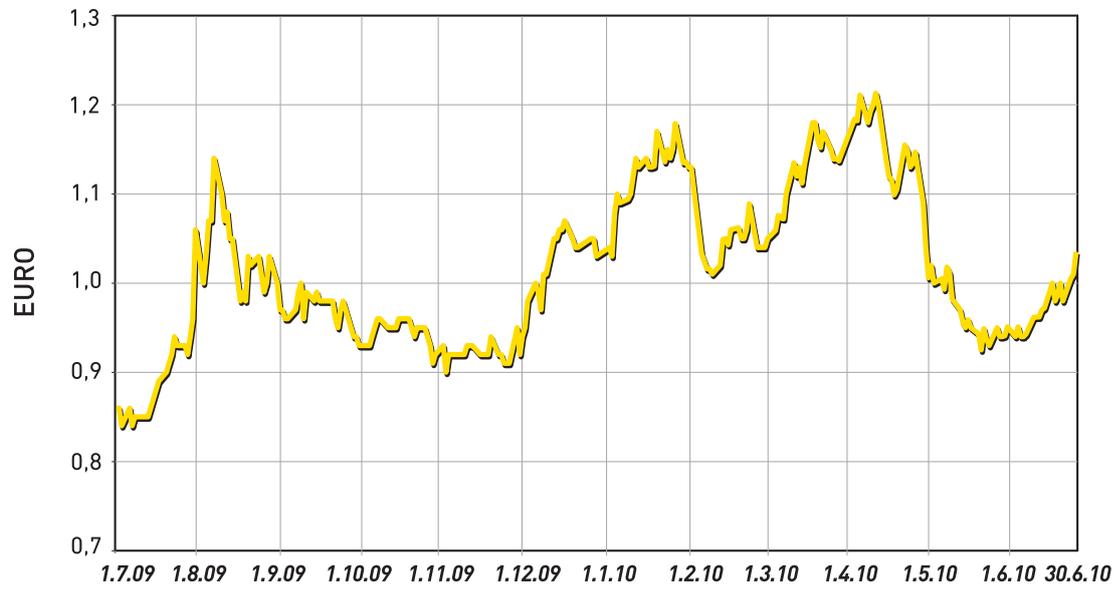
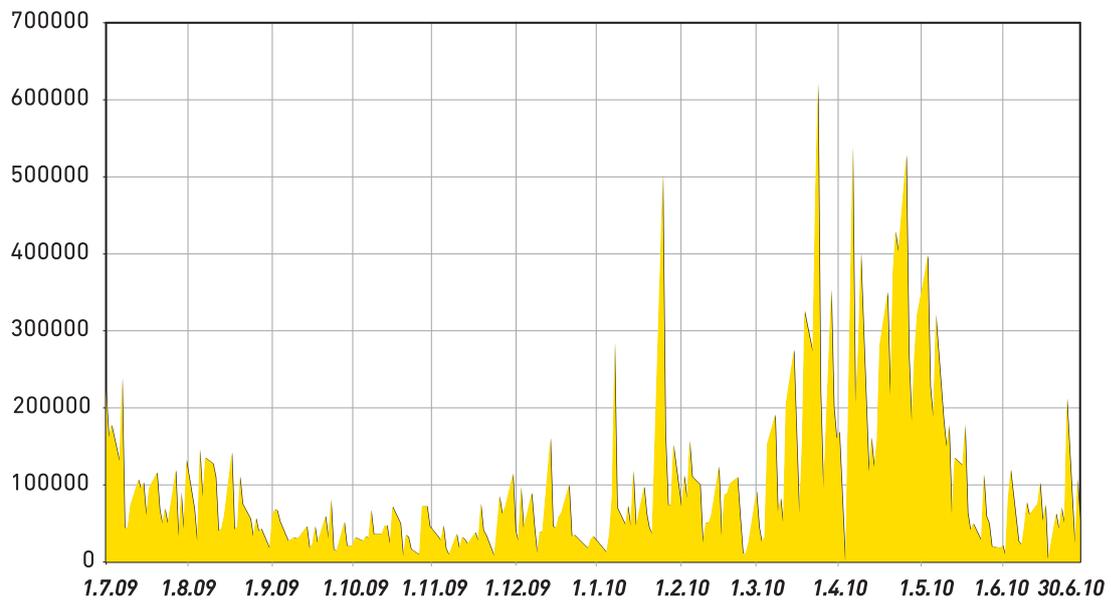
DIE BVB-AKTIE

ENTWICKLUNG DES AKTIENKURSES

Im Berichtszeitraum des Geschäftsjahres 2009/2010 (01. Juli 2009 – 30. Juni 2010) war die Entwicklung des Aktienkurses im Wesentlichen geprägt durch positive wirtschaftliche und sportliche Unternehmensmeldungen und dem damit verbundenen „Upside“-Potential einerseits und den Auswirkungen der Finanzmarktkrise sowie einem damit im Zusammenhang stehenden auf der Aktie liegenden Verkaufsdruck institutioneller Anleger – Veränderung des Streubesitzes von 60,83% auf 83,84% im Zeitraum vom 01. Juli 2009 zum 30. Juni 2010 – andererseits. (Sofern nicht anders gekennzeichnet, beziehen sich die im Folgenden angegebenen Kursdaten auf die Schlusskurse im XETRA-Handel der BVB-Aktie).

Die Aktie der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA startete mit € 0,86 am 01. Juli 2009 in das neue Geschäftsjahr 2009/2010. Nach dem sogleich erreichten Tief im Berichtszeitraum mit € 0,84 am 03. Juli 2009 führte die beginnende Euphorie um den Saisonstart dann ab Mitte Juli zu einer Kurssteigerung. Am 31. Juli 2009 notierte die BVB-Aktie bei € 1,06. Der Allzeit-Rekord von 50.675 verkauften Dauerkarten sowie ein erfolgreicher Saisonauftakt im DFB-Pokal und Meisterschaft wirkten sich in der Folgezeit weiterhin positiv auf den Kurs aus. So erreichte die BVB-Aktie am 07. August 2009 einen Kurs von € 1,14. Danach erfasste die Aktie den allgemeinen Abwärtstrend der Märkte. Am 13. August 2009 notierte die BVB-Aktie noch bei € 1,05, am 19. August 2009 indes bei € 0,98. Am 21. August 2009 vermeldete die Gesellschaft die vorläufigen Zahlen zum Geschäftsjahr 2008/2009 (siehe Ad-hoc-Meldung vom

21. August 2009). An diesem Tag notierte die Aktie mit € 1,02, am nächsten Handelstag, dem 24. August 2009, betrug der Kurs € 1,03. Zwei schmerzliche Niederlagen in den Heimspielen gegen den FC Bayern München und den FC Schalke 04 waren sodann negativer Kurstreiber im Monat September. Am 01. September 2009 notierte die BVB-Aktie bei € 0,97, am 15. September 2009 bei € 0,99 und am 30. September 2009 bei € 0,94. Der Monat Oktober 2009 war sodann von einer seitwärts verlaufenden Kursentwicklung geprägt. Am 01. Oktober 2009 lag der Kurs bei € 0,93, am 16. Oktober 2009 bei € 0,96 und am 30. Oktober 2009 bei € 0,92. Auch positive Unternehmensmeldungen wie ein Gewinn im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 (siehe Ad-hoc-Meldung vom 13. November 2009) konnten zunächst für keine Kurserholung sorgen. An diesem Tag notierte die Aktie mit € 0,93, am nächsten Handelstag, dem 16. November 2009, betrug der Kurs € 0,91. Am Tag der Hauptversammlung, dem 24. November 2009, notierte der Kurs ebenfalls bei € 0,92. Die sportliche Aufholjagd in der Bundesliga sorgte jedoch pünktlich zum anstehenden Höhepunkt der 100-Jahr Feierlichkeiten von Borussia Dortmund im Dezember 2009 für eine Kurserholung. Mit Siegen gegen den 1. FC Nürnberg, den VfL Wolfsburg und den SC Freiburg konnte die Mannschaft um Jürgen Klopp ihre Serie auf 10 ungeschlagene Spiele in Folge ausbauen. Notierte die BVB-Aktie am 01. Dezember 2009 noch bei € 0,92, erreichte sie am 07. Dezember 2009 wieder die € 1,00-Marke. Zum Jahresende verfestigte sich diese Entwicklung. Am 18. Dezember 2009 betrug der Kurs € 1,07 und am 23. Dezember 2009 € 1,04.

Kursverlauf**Umsatz Stück**

Am 30. Dezember 2009 beendete die BVB-Aktie das Kalenderjahr 2009 mit einem Kurs von € 1,03 und startete mit € 1,04 am 04. Januar 2010 in das neue Kalenderjahr. Der positiv nachwirkende Abschluss der 100-Jahr Feierlichkeiten und die Fortsetzung der Siegesserie zu Beginn des III. Quartals sorgten in der Folgezeit für eine spürbare Kurssteigerung. So notierte die Aktie am 07. Januar 2010 bei € 1,10 und nach dem positiven Rückrundenstart mit zwei Siegen am 18. Januar 2010 mit € 1,14 und am 25. Januar 2010 mit € 1,14. Drei Niederlagen in Folge gegen Stuttgart, München und Frankfurt stoppten diesen Aufwärtstrend. Die Aktie büßte ihre positive Entwicklung zu Jahresbeginn vollständig ein. Am 12. Februar 2010 notierte die Aktie bei € 1,01. Ende Februar gelang indes die sportliche Wende. Der Kurs notierte mit € 1,09 am Tag der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen am 26. Februar 2010 (Vgl. Ad-hoc-Meldung vom 26. Februar 2010), sank nach der Niederlage gegen den Erzrivalen Schalke kurzfristig auf € 1,04, erholte sich nach zwei Siegen in Folge jedoch rasch mit Kursen von € 1,08 am 09. März 2010, € 1,14 am 15. März 2010 und € 1,18 am 22. März 2010. Das Erreichen der UEFA Europa League Qualifikationsplätze im Bundesligatableau in der im April beginnenden Endphase der Saison führte zum Hoch im Berichtszeitraum mit € 1,21 am 09. und noch-

mals am 15. April 2010. Trotz der sportlich vielversprechenden Perspektive drückten im Vergleich zum Jahresbeginn wesentlich verstärkte Verkäufe institutioneller Anleger mit hohen Handelsumsätzen den Kurs auf die € 1,00-Marke. Am 30. April 2010 schloss die Aktie noch mit € 1,15, fiel am 03. Mai 2010 auf € 1,09 und erreichte am 07. Mai 2010 € 1,00. Am Tag der Veröffentlichung der Zahlen für das III. Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 am 14. Mai 2010 (Vgl. Ad-hoc-Meldung vom 14. Mai 2010) notierte die Aktie mit einem Kurs von € 0,98, am nächsten Handelstag dem 17. Mai 2010 schloss die Aktie mit € 0,97 den Handel. Die letzten sechs Wochen des Berichtszeitraums sollte die Aktie den Kurskorridor trotz der am Ende der Bundesligasaison erreichten Qualifikation für die Play-Off Runde der UEFA Europa League den Korridor zwischen € 0,92 und € 1,03 nicht mehr verlassen. Die bisherigen Großaktionäre Morgan Stanley und BlueBay meldeten im 2. Halbjahr des Berichtszeitraums folgerichtig jeweils das Unterschreiten der nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) unteren relevanten 3%-Schwelle des Anteilsbesitzes. Das Geschäftsjahr 2009/2010 beendete die BVB-Aktie am 30. Juni 2010 mit einem Kurs von € 1,04, verglichen mit dem Vorjahr (€ 0,86 am 30. Juni 2009) gleichwohl um € 0,18 oder 20,9 % verbessert.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das Grundkapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA beträgt € 61.425.000 und ist eingeteilt in ebenso viele nennwertlose Stückaktien. Die Aktionärsstruktur der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA stellt sich auf Grund der uns mit

Stand zum 30. Juni 2010 vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen wie folgt dar:

- Bernd Geske: 8,92%
- BV Borussia 09 e.V. Dortmund: 7,24%
- Streubesitz: 83,84%

AKTIENBESITZ VON ORGANEN

Zum 30. Juni 2010 hielt ein Mitglied der Geschäftsführung der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH 4.545 Stückaktien unserer Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrates besaßen zum gleichen Zeitpunkt insgesamt 5.486.563

Stückaktien. Der (Gesamt-)Aktienbesitz von Mitgliedern der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats ergibt in Summe 5.491.108 Stückaktien und somit mehr als 1% der von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ausgegebenen Aktien.

INVESTOR RELATIONS

Zielsetzung der Investor Relations unserer Gesellschaft ist die angemessene Bewertung der BVB-Aktie durch den Kapitalmarkt. Grundlage hierfür ist die kontinuierliche und offene Kommunikation mit allen Marktteilnehmern. Investor Relations bildet dabei die ideale Schnittstelle zwischen institutionellen Investoren, Finanzanalysten und Privatanlegern. Die Gesellschaft will das Vertrauen der Investoren und der Öffentlichkeit durch zeitnahe und transparente Veröffentlichung ihrer Finanzzahlen, Geschäftsvorgänge, Strategie sowie Risiken und Chancen rechtfertigen. Wir fühlen uns den Kommunikationsgrundsätzen wie Offenheit, Kontinuität, Gleichbehandlung und Glaubwürdigkeit verpflichtet, um so eine vertrauensvolle und langfristige Beziehung zu den Marktteilnehmern aufzubauen und ein richtiges Bild des Unternehmens (true and fair view) zu vermitteln.

Dabei stellt die Online-Kommunikation das zentrale Medium dar, sie bietet hinsichtlich Chancengleichheit und Aktualität von Informationen die besten Voraussetzungen. So veröffentlicht die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA unter ihrer Internetseite www.borussia-aktie.de alle Geschäftsberichte sowie unterjährigen Finanzberichte als Download-Versionen. Kapitalmarktrechtlichen Pflichtmitteilungen wie z.B. Ad-hoc-Meldungen, Corporate News, Directors' Dealings und/oder Vorabbekanntmachungen, werden hier zeitnah publiziert. Für eine europaweite Verbreitung sorgt gleichzeitig unser Dienstleister DGAP. Weitere umfangreiche Informationen, wie z. B. Investorenpräsentation oder detaillierte Angaben zur

Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, werden auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt. Sämtliche Informationen werden in deutscher und englischer Sprache vorgehalten.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 war es u.a. unser Ziel, unsere Kapitalmarkt-Kommunikation durch Investorentreffen, wie z.B. durch sogenannte Roadshows, weiter zu pflegen. Im dritten Jahr hintereinander war die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA auf der Entry and General Standard Konferenz der Deutsche Börse AG vom 03. Mai bis 05. Mai 2010 in Frankfurt a.M. vertreten. Daneben haben wir unterjährig zahlreiche Einzelgespräche mit den interessierten Finanzkreisen geführt. Ein im Berichtszeitraum geplantes Investorentreffen im SIGNAL IDUNA PARK in Zusammenarbeit mit dem Bankhaus Lampe musste indes in das nächste Geschäftsjahr verschoben werden.

Die fortlaufende und nachhaltige Kapitalmarkt-bewertung ist und bleibt unser Anliegen. Derzeit erfreut sich unsere Gesellschaft eines Research Coverage durch die Bankhaus Lampe KG, Düsseldorf, sowie der GSC Research GmbH, Düsseldorf. In ihren jüngsten Research Updates vom 05. März und 27. Mai 2010 kamen beide Häuser erneut zu der Empfehlung „Halten“.

Designated Sponsor unserer Gesellschaft war auch im Berichtszeitraum die HSBC Trinkaus Burkardt AG (seit Oktober 2007), die jedoch ab dem kommenden Geschäftsjahr durch die Close Brothers Seydler AG abgelöst wird.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289a HGB

Börsennotierte Aktiengesellschaften sind gem. § 289a HGB verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung aufzustellen. Diese Erklärung beinhaltet die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Erläuterung relevanter Praktiken der Unterneh-

mensführung und die Darstellung der Arbeitsweise der Geschäftsführung und Aufsichtsrat sowie dessen Ausschüssen. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Bestandteil des Lageberichts, sondern wird auf der unserer Internetseite www.borussia-aktie.de veröffentlicht.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Eine klar strukturierte und gelebte Corporate Governance ist bei Borussia Dortmund von hoher Bedeutung. Sie steht für eine verantwortungsvolle, transparente und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Trans-

parenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Hieran orientieren sich die Geschäftsführung der Borussia Dortmund Geschäftsführung GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA (Gesellschaft) und der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft.

ALLGEMEINE INFORMATION ZUR CORPORATE GOVERNANCE BEI DER BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. KGaA

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden durch das deutsche Aktienrecht geregelt. Gemäß § 161 AktG werden Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft verpflichtet, jährlich zu erklären, ob und inwieweit den im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ im Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) entsprechen wurde (vergangenheitsbezogen) und wird (zukunftsbezogen); bei Nichtanwendung von Empfehlungen ist gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 auch zu erklären, warum dies nicht erfolgt.

Der Kodex wird in der Regel einmal jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Er stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und

Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Er soll das Deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar machen und insgesamt das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften fördern.

Zahlreiche Empfehlungen (Soll-Bestimmungen) des Kodex sind ausschließlich auf Aktiengesellschaften zugeschnitten und für Kommanditgesellschaften auf Aktien (KGaA), also auch auf unsere Gesellschaft, allenfalls sinngemäß anwendbar.

Die KGaA ist eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft. Es handelt sich

um eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter (der persönlich haftende Gesellschafter) den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet und die für Verbindlichkeiten der Gesellschaft nicht persönlich haftenden Kommanditaktionäre an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind (§ 278 Abs. 1 AktG).

Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft können wie folgt charakterisiert werden:

- Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA hat keinen Vorstand. Ihre Geschäftsführung und Vertretung obliegt stattdessen der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Diese GmbH wird wiederum durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten; ihr Alleingesellschafter ist der Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund.
- Die Rechte und Pflichten des von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsrates der KGaA sind eingeschränkt. Ihm fehlt insbesondere die Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen. Der Aufsichtsrat ist auch nicht berechtigt, für die persönlich haftende Gesellschafterin eine Geschäftsordnung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Derartige Rechte und Pflichten ob-

liegen vielmehr den Gremien bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, namentlich dem dort eingerichteten Beirat und dem von ihm wiederum gebildeten Präsidialausschuss.

- Hinsichtlich der Hauptversammlung der KGaA ergeben sich weitere Besonderheiten, die im Wesentlichen in den §§ 285 und 286 Abs. 1 AktG und in der Satzung unserer Gesellschaft geregelt sind.

Eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist folglich unter Berücksichtigung rechtsformspezifischer Besonderheiten der KGaA und deren Gestaltung in der Satzung von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und vom Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA abzugeben. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich zu machen. Dies erfolgt auf unserer Investor Relations-Website unter der Adresse www.borussia-aktie.de, Rubrik „Corporate Governance (CG)“. Die im September 2010 abgegebene Entsprechenserklärung ist auch im Anhang zu diesem Corporate Governance Bericht abgedruckt.

Der hier vorgelegte Corporate Governance Bericht unserer Gesellschaft wird im Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr 2009/2010 und dieser auf unserer Investor Relations-Website unter der Adresse www.borussia-aktie.de, Rubrik „Publikationen“ veröffentlicht.

Transparenz

Unsere Gesellschaft unterrichtet die Kommanditaktionäre und Aktionärsvereinigungen, die Finanzanalysten und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage und die wesentlichen geschäftlichen Veränderungen im Unternehmen.

Auf unserer Internetseite sind insbesondere die Ad-hoc-Meldungen, Corporate News sowie die uns zugegangenen Directors' Dealings, die Aktionärsstruktur, die jeweils aktuell gültige Satzung und der Finanzkalender veröffentlicht. Einen zusammenfassenden Überblick hinsichtlich wesentlicher Veröffentlichungen der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009/2010 gibt außerdem das „Jährliche Dokument“ gemäß § 10 WpPG, das ebenfalls auf der Internetseite www.borussia-aktie.de unter der Rubrik „Corporate Governance (CG)“ eingestellt ist.

Der Finanzkalender beinhaltet wesentliche Termine der Gesellschaft und kann auch unter der Adresse www.borussia-aktie.de, Rubrik „Veranstaltungen“ eingesehen werden.

Im nunmehr vierten Jahr wird die Bilanzpressekonferenz zum jeweils vorausgegangenen Geschäftsjahr real-time via live-Streaming im Internet übertragen und kann von der interessierten Öffentlichkeit mitverfolgt werden.

Die Hauptversammlung im Vorjahr fand nach form- und fristgerechter Einladung am 24. November 2009 in Dortmund statt. In Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex lagen die vom Gesetz verlangten Berichte und Unterlagen aus; sie wurden den Kommanditaktionären auf Verlangen übermittelt und auch auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit

der Tagesordnung veröffentlicht. Die Beschlussfassungen zu allen Tagesordnungspunkten sind jeweils mit Zustimmung von über 99,5 % der Stimmen gefasst worden.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA findet am Dienstag, den 30. November 2010, in Dortmund statt.

Die unterjährigen Finanzberichte sollen innerhalb der durch den Kodex empfohlenen Zeiträume veröffentlicht werden. Hierüber unterrichtet unsere Gesellschaft im Einzelnen durch sogenannte Vorabekanntmachungen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und der unterjährigen Finanzberichte erfolgt unter Beachtung der IFRS-Rechnungslegungsgrundsätze. Der Jahresabschluss der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA wurde und wird weiterhin nach den Bestimmungen des HGB erstellt.

Den Anregungen des Kodex folgend wurden und werden die Informationen auf unserer Internetseite auch in englischer Sprache bereit gehalten.

Der Kommunikation mit den Marktteilnehmern dient ferner das Medium „Borussia Invest“ und die Veröffentlichung von Analysten-Empfehlungen bzw. Research-Studien auf unserer Internetseite www.borussia-aktie.de unter der Rubrik „Kapitalmarktbewertung“. Auf dieser Internetseite sind auch zahlreiche weitere Informationen über die Gesellschaft veröffentlicht.

Vergütung der Geschäftsführer

Für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung zeichnet sich nicht der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft, sondern der

Präsidialausschuss des Beirates der persönlich haftenden Gesellschafterin verantwortlich. Die Vergütung der Geschäftsführer setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einem Fixum und einer variablen Komponente. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Vergütungsteil richtet sich nach dem Geschäftsverlauf und maßgebend nach dem Jahresüberschuss vor Steuern und Geschäftsführervergütung. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme bestehen nicht. Die vorgesehenen Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt jeweils angemessen. Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung werden im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss insgesamt und auch im Einzelnen aufgeschlüsselt angegeben.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung. Er besteht bei unserer Gesellschaft aus sechs Mitgliedern, die alle von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten nach § 13 Ziff. 1 der Satzung eine aus-

schließlich feste, vergleichsweise niedrig bemessene Vergütung von jährlich € 7.000, der Vorsitzende das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird im Anhang zum Konzernabschluss angegeben. Diese Angabe erfolgt mit Blick auf die einfache Berechenbarkeit nach der vorstehenden Darstellung nicht individualisiert, sondern nur als Gesamtbetrag. Vom Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2009/2010 an Mitglieder des Aufsichtsrates keine weiteren Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Angaben zum Besitz von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Zum 30. Juni 2010 hielt ein Mitglied der Geschäftsführung 4.545 Stückaktien unserer Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrates besaßen zum gleichen Zeitpunkt insgesamt 5.486.563 Stückaktien. Der (Gesamt-)Aktienbesitz von Mitgliedern der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates ergibt in Summe 5.491.108 Stückaktien und somit mehr als 1 % der von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ausgegebenen Aktien.

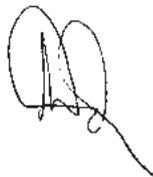
Dortmund, 09. September 2010

Für den Aufsichtsrat

Für die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Gerd Pieper



Hans-Joachim Watzke



Thomas Treß

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUF SICHTSRATES DER BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. KGaA NACH § 161 AKTG VOM 09. SEPTEMBER 2010

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin (Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH) und der Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA erklären gemäß § 161 AktG, dass bei der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA seit der letzten Entsprechenserklärung vom 17. Februar 2010 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 18. Juni 2009 bis zur Bekanntmachung der Neufassung des DCGK im elektronischen Bundesanzeiger am 02. Juli 2010 sowie den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 26. Mai 2010 ab dessen Bekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger am 02. Juli 2010 entsprochen wurde und den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen wird, abgesehen von folgenden Abweichungen, die teilweise durch rechtsformspezifische Besonderheiten der KGaA und deren Gestaltung in der Satzung unserer Gesellschaft bedingt sind:

zu Ziff. 2.3.3 Satz 2: Eine Unterstützung der Kommanditaktionäre erfolgt nicht bei der Briefwahl, weil von der Satzung der Gesellschaft für dieses Abstimmungsverfahren eine Zulassung nicht vorgesehen ist.

zu Ziff. 3.8 Abs. 3: Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor und es ist auch nicht beabsichtigt, dies zu ändern, weil dessen Vereinbarung nach unserem Verständnis weder eine verhaltenssteuernde Wirkung auf Organmitglieder hätte noch als Motivationshilfe geeignet wäre.

zu Ziff. 4.2.1 Satz 2: Der Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA hat keine Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von

Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen; dies wird vom Präsidialausschuss der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH wahrgenommen. Seit Januar 2006 besteht die Geschäftsführung aus Hans-Joachim Watzke (Vorsitzender der Geschäftsführung) und Thomas Treß (Geschäftsführer). Ihre Geschäftsbereiche wurden dienstvertraglich ausreichend definiert. Im Übrigen nehmen die Geschäftsführer ihre gesetzlichen und satzungsmäßigen Befugnisse in enger Zusammenarbeit gemeinsam wahr; deshalb hielten und halten es die zuständigen Gremien der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH für entbehrlich darüber hinaus noch zusätzlich eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu regeln.

zu Ziff. 4.2.2 Abs. 1: § 7 der Satzung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bestimmt, dass die persönlich haftende Gesellschafterin Anspruch auf Ersatz der ihr für die Geschäftsführung in der Gesellschaft entstandenen Personal- und Sachkosten zzgl. einer Vergütung von 3 % des sonst entstehenden Jahresüberschusses der Gesellschaft hat. Vergütungen und Vergütungssystem für Geschäftsführer der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH wurden und werden im Übrigen vom dort gebildeten Präsidialausschuss beschlossen und regelmäßig überprüft (rechtsformbedingte Abweichung von der durch Ziff. 4.2.2 Abs. 1 vorausgesetzten Zuständigkeit des Aufsichtsrates).

zu Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 4 und Abs. 3 Satz 3: Über die Vergütungsstruktur für die Geschäftsführer der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH entscheidet deren Präsidialausschuss, der ab Januar 2010 und künftig bei der Ausgestaltung von

variablen Vergütungsbestandteilen für Geschäftsführer negative Entwicklungen nicht einbezieht, auch wurde eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele bzw. Vergleichsparameter nicht ausgeschlossen. Die entsprechenden Empfehlungen erscheinen mit Blick auf die rechtsformspezifischen Besonderheiten der KGaA auf unsere Gesellschaft weder übertragbar noch werden sie hier als zweckmäßig erachtet.

zu Ziff. 4.2.3 Abs. 4 und Abs. 5: Der Kodex empfiehlt den Aktiengesellschaften, sogenannte Abfindungs-Caps für Fälle vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund in Vorstandsverträgen bzw. anlässlich vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels zu beachten. Der Präsidialausschuss entscheidet ab Januar 2010 und künftig bei anstehenden (Wieder-)Bestellungen von Geschäftsführern der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, ohne insoweit grundsätzlich sogenannte Abfindungs-Caps vorzusehen, weil Präsidialausschuss und Geschäftsführer die vorgenannten Empfehlungen mit Blick auf die rechtsformspezifischen Besonderheiten der KGaA und deren Gestaltung in der Satzung unserer Gesellschaft als nicht zweckmäßig erachten.

zu Ziff. 4.2.3 Abs. 6: Der Vorsitzende des Aufsichtsrates berichtet gegenüber der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung bisher und künftig nicht, weil der Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA – wie bereits erwähnt – keine Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen hat. Im Übrigen wurden und werden Systemangaben im Abschnitt Vergütungsbericht des Geschäftsberichts und Einzelangaben über Geschäftsführer-Vergütungen im Anhang zum Jahresabschluss bzw. Konzernabschluss gemacht; dies wird als ausreichend erachtet.

zu Ziff. 4.3.4 Satz 3: Wesentliche Geschäfte zwischen der persönlich haftenden Gesellschafterin und bestimmten ihr nahe stehenden Personen einerseits, mit der Gesellschaft andererseits im Sinne der §§ 89, 112 i.V.m. §§ 278 Abs. 3, 283 Nr. 5 AktG (z. B. Kreditgewährungen) bedürfen der Mitwirkung des Aufsichtsrates. In diesem Sinne wurde und wird der Empfehlung entsprochen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat zum Erlass eines Kataloges zustimmungspflichtiger Geschäfte für die persönlich haftende Gesellschafterin bzw. deren Geschäftsführer nicht befugt.

zu Ziff. 4.3.5: Die Zustimmung zu Nebentätigkeiten von Geschäftsführern der persönlich haftenden Gesellschafterin obliegt mangels Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen nicht dem Aufsichtsrat, sondern dem Präsidialausschuss bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH.

zu Ziff. 5.1.2 Abs. 1 Sätze 2 und 3: Für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen bei unserer Gesellschaft die Geschäftsführer und – da der Aufsichtsrat keine Personalkompetenz besitzt – der Präsidialausschuss bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Dieser achtet bei der Zusammensetzung der Geschäftsführung auch auf die anzustrebende Vielfalt (Diversity). Angesichts einer Anzahl von zwei Geschäftsführern, die für die Gesellschaft derzeit als ausreichend erachtet werden und deren Positionen auf absehbare Zeit besetzt sind, erscheint in näherer Zukunft das vom Kodexgeber empfohlene Anstreben einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen indes als nicht durchführbar.

zu Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 2: Über die Wiederbestellung von Geschäftsführern der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH entscheidet deren Präsidialausschuss ab Januar 2010 und künftig

auch ohne Vorliegen besonderer Umstände gegebenenfalls vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der bestehenden Bestelldauer. Die Ausrichtung der Personalentscheidung an ein Zeit- und Umstandsmoment wird mit Blick auf die rechtsformspezifischen Besonderheiten der KGaA und aufgrund des Wunsches nach höherer Flexibilität als nicht zweckmäßig erachtet.

zu Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 3: Über die Altersgrenze für Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin entscheidet der Präsidialausschuss bei der Borussia Dortmund Geschäftsführung-GmbH bisher und künftig jeweils bei anstehenden (Wieder-)Bestellungen von Geschäftsführern, ohne insoweit grundsätzlich festgelegt zu sein. Die Festlegung auf eine Altersgrenze wird als nicht zweckmäßig erachtet.

zu Ziff. 5.2 Abs. 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 und 5.3.3: Ausschüsse, insbesondere ein Audit Committee, wurden und werden vom Aufsichtsrat nicht errichtet, weil er nur aus sechs Personen besteht und beschließende Ausschüsse aus drei Personen bestehen müssten. Die bisherige Praxis der Behandlung aller anstehenden Themen im gesamten Aufsichtsrat soll auch künftig beibehalten werden. Entsprechendes gilt für den praktizierten Verzicht auf die im Kodex empfohlene Bildung eines Nominierungsausschusses durch den Aufsichtsrat. Zudem setzt sich dieser, wie im Falle der Bildung des Nominierungsausschusses vom Kodex gefordert, bereits nur aus Vertretern der Anteilseigner zusammen.

zu Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3: Konkrete Ziele für seine Zusammensetzung unter Berücksichtigung von spezifischen Thematiken, die im Kodex mit „Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder“ und „Vielfalt (Diversity)“ bzw. „angemessener Beteiligung von Frauen“ bezeichnet sind, wurden bisher und sind auch künftig vom Aufsichtsrat nicht festgelegt. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass

derartige Beschränkungen gegenüber anderen Kriterien für Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nicht sachgerecht sind und möchte über Vorschläge zu seiner Zusammensetzung in der jeweiligen konkreten Situation individuell entscheiden.

zu Ziff. 5.4.3 Satz 3: Eine Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz erfolgt bisher und auch künftig nicht, weil der Aufsichtsrat die Einzelwahl seiner Mitglieder für ausreichend und eine Stimmabgabe in der Hauptversammlung für oder gegen einen Kandidaten im Hinblick auf dessen Position im Aufsichtsrat für nicht praktikabel hält.

zu Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 3 Sätze 1 und 2: Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten nach § 13 Ziff. 1 der Satzung eine ausschließlich feste, vergleichsweise niedrig bemessene Vergütung von jährlich € 7.000, der Vorsitzende das Doppelte und sein Stellvertreter das eineinhalbfache dieses Betrages. Es wurde und wird die Angabe nur der Gesamtvergütung des Aufsichtsrates im Corporate Governance Bericht sowie im Anhang des Konzernabschlusses als ausreichend erachtet.

zu Ziff. 5.5.3 Satz 1: Es blieb und bleibt auch künftig vorbehalten, der Empfehlung nicht zu folgen, dass der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren solle. Dem Grundsatz der Vertraulichkeit von Beratungen im Aufsichtsrat (vgl. § 116 Satz 2 AktG und Ziff. 3.5 Abs. 1 Satz 2 des Kodex) wurde und wird regelmäßig der Vorrang eingeräumt.

zu Ziff. 7.1.2 Satz 2: Der Empfehlung, Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte vor ihrer Veröffentlichung zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu erörtern, wurde und wird nicht entsprochen, weil dem Ziel einer Veröffentlichung unterjähriger Finanzberichte unverzüglich nach

deren Erstellung durch die Geschäftsführung das Primat eingeräumt wird. Ungeachtet dessen wurde und wird die Erörterung und Kontrolle solcher Finanzberichte vom Aufsichtsrat durchgeführt.

zu Ziff. 7.1.2 Satz 4: Unterjährige Finanzberichte wurden und werden innerhalb angemessener Frist veröffentlicht, die im Einzelfall (d. h. beim Halbjahresfinanzbericht, weil dieser nach seiner Aufstellung fakultativ noch einer prüferischen Durch-

sicht durch den Abschlussprüfer unterzogen wird) 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums überschreiten kann.

zu Ziff. 7.1.3: Bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sind im Rahmen der Vergütung für ihre Geschäftsführer keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme vorgesehen, weshalb im Corporate Governance Bericht dazu keine konkreten Angaben gemacht wurden und werden.

Dortmund, 09. September 2010

Für den Aufsichtsrat

Für die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Gerd Pieper



Hans-Joachim Watzke



Thomas Treß

SPORTLICHE ENTWICKLUNG

PLATZ FÜNF UND EINE INTERNATIONALE ZUSCHAUER-BESTMARKE

Der BVB ist wieder im internationalen Fußball dabei. Nachdem die Mannschaft die Bundesliga-Saison 2009/2010 auf Platz fünf abschloss, qualifizierte sie sich erstmals seit sieben Jahren über die Liga für die UEFA Europa League. Nach Platz sechs im Vorjahr verbesserte sie sich um einen wichtigen Platz und ließ als Fünfter unter anderem den Deutschen Meister VfL Wolfsburg, den Vorjahresdritten VfB Stuttgart und den Europa League-Halbfinalisten Hamburger SV hinter sich. Die Mannschaft von Jürgen Klopp paarte dabei in dieser Saison Konstanz mit spielerischer Klasse.

Dabei war der Start eher holprig verlaufen. Nach erfolgreichem Auftakt (1:0 gegen Köln) dauerte es bis zum achten Spieltag, ehe der zweite Sieg gelang. Der 1:0-Erfolg in Mönchengladbach war der erste Wendepunkt in der Saison. Aufgrund der verletzungsbedingten Ausfälle der Mittelfeldspieler Se-

bastian Kehl und Tamas Hajnal stellte Jürgen Klopp anschließend das taktische System um. Es verhalf der Mannschaft zu mehr defensiver Stabilität und verschaffte ihr darüber hinaus mehr Freiraum für blitzartig vorgetragene Angriffe. Diese Komponenten wurden zu Erfolgsgaranten.

Bis zum 20. Spieltag blieb das Team in zwölf aufeinander folgenden Spielen ohne Niederlage, gewann im Winter sogar sechs Mal hintereinander, u.a. auswärts in Hoffenheim und Wolfsburg, bestand trotz personeller Probleme die Prüfungen in Leverkusen und Bremen und besiegte den HSV.

Dadurch gelang der Sprung auf den vierten Tabellenplatz folgte die zweite Zäsur. Die Personalsituation wurde immer prekärer, so dass zwischen dem 20. und 25. Spieltag nur ein Sieg gelang. Mönchengladbach wurde zum zweiten Mal in der





Saison 2009/2010 zum Wendepunkt. Mit dem 3:0-Heimsieg leiteten die Schwarzgelben eine Serie von 13 Punkten in fünf Spielen ein und festigten ihren Platz unter den ersten Fünf.

Mit einem Schnitt von knapp 77.000 Besuchern pro Heimspiel gelang dem BVB eine internationale Bestmarke und er konnte auch national zwei Ausrufezeichen setzen. Zum zwölften Mal hintereinander strömten während einer einzigen Saison

mehr als eine Million Zuschauer in den SIGNAL IDUNA PARK. Vier Mal war Deutschlands größtes Stadion ausverkauft, insgesamt kamen zu acht Heimspielen des BVB jeweils mehr als 80.000 Besucher. Auch auswärts zog der BVB die Fans an. 13 der 17 Bundesliga-Gastspiele waren ausverkauft. Als einziger Klub knackte Borussia Dortmund damit – wie bereits im Vorjahr – die Marke von zwei Millionen Stadionbesuchern während einer Bundesliga-Saison.



GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN

DAS GESCHÄFTSJAHR 2009/2010 IM ÜBERBLICK

Die Prognose, im Geschäftsjahr 2009/2010 ein ausgeglichenes Ergebnis für die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA zu erreichen, wurde verfehlt. Zum einen hängt das eng mit der Weltwirtschaftskrise zusammen. Dieses hat Borussia Dortmund am deutlichsten im Bereich des Sponsorings zu spüren bekommen, da die Planvorgaben nicht erreicht werden konnten. Zum anderen konnten die geplanten Transfererlöse auf Grund des konstanten Lizenzspielerkaders nicht vollständig gegenüber der Prognose realisiert werden.

Nicht vergessen werden darf, dass die Abschreibungen auf Spielerwerte unser Ergebnis deutlich stärker belasten als in anderen Wirtschaftszweigen, da den hohen Anschaffungskosten nur relativ kurzfristige Vertragslaufzeiten gegenüber stehen.

Es besteht kein Zweifel, dass die Altlasten bei Borussia Dortmund noch nicht alle abgetragen sind und unseren Handlungsspielraum nach wie vor einschränken. Dennoch sind wir überzeugt, mit den gegebenen Möglichkeiten eine erfolgreiche Mannschaft

aufzubauen zu können, was angesichts bestehender Wettbewerbsungleichheiten innerhalb der Bundesliga schwerer geworden ist. Doch zeigt die Tatsache, dass die Bundesligasaison 2009/2010 für Jürgen Klopp und seine Mannschaft auf dem fünften Tabellenplatz abgeschlossen werden konnte, dass wir auch hier auf dem richtigen Weg sind.

Anzeichen dafür ist auch, dass aus der sehr jungen Mannschaft zwei Borussen ihr Debüt in der deutschen Fußball-Nationalmannschaft feiern konnten. Mats Hummels und Kevin Großkreutz sind zwei Spieler, die belegen, dass unsere klare Philosophie, hohe sportliche Kompetenz beim Aufbau einer jungen und ehrgeizigen Mannschaft einzubringen, deutlichen Erfolg zeigt.

Dass in dieser Richtung noch mehr von Borussia Dortmund zu erwarten ist, belegt insbesondere die Entwicklung von Marcel Schmelzer und Sven Bender, die als Leistungsträger nicht nur beim BVB, sondern auch in der U-21-Nationalmannschaft des Deutschen Fußball-Bundes eine tragende Rolle einnehmen.

Die wichtigsten Finanzkennzahlen

Finanzdaten im Überblick Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA	2009/2010 30.6.2010	2008/2009 30.6.2009
in Mio. €		
Eigenkapital	89,0	91,8
Investitionen	14,4	20,1
Gesamtleistung	103,3	110,3
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit *	-1,0	-0,1
Finanzergebnis (Beteiligungs- und Zinsergebnis)	-1,7	-2,8
Ergebnis	-2,8	-2,9
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) *	9,3	10,5
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	-3,0	-0,4
Anzahl der Aktien (in Tsd.)	61.425	61.425
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,05	-0,05

* beinhaltet das periodenfremde Ergebnis von € 0,3 Mio. (Vorjahr € 0,6 Mio.)

ENTWICKLUNG DES MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELDES IM DEUTSCHEN PROFI-FUSSBALL

Zuschauerentwicklung

Die Zuschauerzahlen der Fußball Bundesliga befanden sich auch in der abgelaufenen Spielzeit weiterhin auf einem hohen Niveau. Der Zuschauerschnitt verzeichnete mit 41.802 Besuchern pro Spiel (Vorjahr 41.904) zwar einen leichten Rückgang, der jedoch allein durch die verringerte Kapazität diverser Stadionumbauten zu erklären ist. Insgesamt kamen 12.791.508 Besucher zu den 306 Erstligaspielen in der abgelaufenen Saison.

Die Rangliste des höchsten Zuschauerzuspruchs entspricht denen der Vorjahre. Mit einem Schnitt von 76.441 Zuschauern pro Spiel belegt Borussia Dortmund Platz 1, gefolgt von Bayern München (69.491) und Schalke 04 (61.220).

Die höchsten Stadionaustastungen konnten Bayern München, Schalke 04 und der FSV Mainz 05 mit fast 100% verzeichnen, aber auch das größte Bundesligastadion Deutschlands, der SIGNAL IDUNA PARK war mit 95% sehr gut besucht.

Für die Saison 2010/2011 hat Borussia Dortmund abermals über 50.000 Dauerkarten verkauft, so dass auch in der aktuellen Saison mit einer hohen Auslastung des SIGNAL IDUNA PARK zu rechnen ist.

TV-Vermarktung Bundesliga

Der im November 2008 geschlossene TV-Vertrag geht mit der neuen Bundesliga-Saison 2010/2011 in die zweite Runde. Im Vergleich zum Vorjahr werden rund € 17 Mio. zusätzlich durch die Inlandsvermarktung und € 1,8 Mio. durch die Auslandsvermarktung an die 18 Erstligisten ausgeschüttet. Die Verteilung auf die einzelnen Klubs erfolgt über eine gewichtete Vierjahreswertung sowie die Endplatzierung in der aktuellen Spielsaison.

Nach der umfassenden Reform im Vorjahr, als die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH mit einem neuen

Spielplan die TV-Landschaft umstrukturierte, bleiben Konzepte und Sendezeiten weitgehend unverändert. Die fünf verschiedenen Anstoßzeiten, im Vorfeld der Saison von Kritikern als Salami-Spieltage deklariert, haben sich somit offenbar bewährt.

Vermarktung

Das Trikotsponsoring aller Fußballbundesligisten hat aktuell ein Gesamtvolumen von rund € 131 Mio. Nach Ansicht von Experten werden zukünftig moderate Preissteigerungen für die Vergabe exklusiver Rechte als wahrscheinlich angesehen. Fakt ist zudem, dass die Vertragspartner bei Abschluss der Verträge auf Kontinuität setzten. 15 der aktuellen Erstligisten laufen erneut mit dem Brustsponsor der Vorsaison auf, lediglich der VfB Stuttgart, Aufsteiger 1. FC Kaiserslautern und der SC Freiburg werben in der kommenden Spielzeit mit einem neuen Trikotsponsor.

Im Bereich der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH gibt es zur Saison 2010/2011 folgende Neuerungen zu vermelden.

Erstmal in ihrer Geschichte werden alle Spiele der 1. und 2. Bundesliga mit einem einheitlichen Spielball ausgetragen. Der Ball, der erstmals beim Supercup am 07. August 2010 zum Einsatz kam, trägt den Namen „Torfabrik“. Das Design ist an die weiß-rote Farbgebung der Bundesliga und technisch an den WM-Ball angelehnt. Nach Aussage des Ligapräsidenten Dr. Reinhard Rauball ist die Einführung des offiziellen Spielballes ein großer Schritt für die Bundesliga, unter anderem durch die Schaffung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen. Bereits im Mai 2009 wurde in einer Pressemitteilung der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH verkündet, dass die Firma adidas den Zuschlag für den seit März 2009 laufenden Ausschreibungsprozess erhalten hat und somit ab der Saison 2010/2011 den offiziellen Spielball der 1. und 2. Bundesliga stellt.

Eine weitere Neuerung zu Beginn der Spielsaison 2010/2011 ist die Wiederbelebung des Supercups. Der Supercup wurde bereits zwischen 1987 und 1996 ausgetragen und musste zugunsten des in Turnierform stattfindenden Ligapokals weichen. Im vergangenen November wurde dann von der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH eine Neuauflage beschlossen. „Der Supercup erfreut sich auch international einer großen Popularität. Schon jetzt können wir sagen: Dieser neue Wettbewerb wird in annähernd 150 Ländern live übertragen“, erklärte Ligapäsident Dr. Reinhard Rauball. Die DFL-Verantwortlichen sehen sich dadurch in ihrer Entscheidung bestärkt. „Wir waren der Meinung, dass es gut ist, einen sportlich wichtigen Wettbewerb neben der Bundesliga und dem DFB-Pokal einzuführen. Damit knüpfen wir an eine gute Tradition an, sowohl national als auch international“, begründete Dr. Rauball das Supercup-Comeback nach 14 Jahren. In der ersten Auflage des Wettbewerbs spielten der Meister und der Pokalsieger gegeneinander. Für den Fall, dass ein Verein das Double gewann, rückte der unterlegene Pokalfinalist nach. Im aktuellen Wettbewerb aber würde dafür der Vize-Meister nachrücken.

Als weitere Neuerung hat die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH für die aktuelle Saison einen neuen Markenauftritt entwickelt und präsentiert sich ab August 2010 mit einem modifizierten Erscheinungsbild. Neben der Modernisierung des Markenlogos wurde auch die Optik für sämtliche mediale Bereiche und Plattformen neu gestaltet. Auch der Internetauftritt www.bundesliga.de, das Bundesliga Magazin sowie das Studiodesign für den internationalen Auftritt GOAL! erscheinen in einem neuen Format.

Internationaler Vergleich

Das Exekutivkomitee der Europäischen Fußball-Union (UEFA) hat eine konkrete Umsetzung des Financial Fair Play verabschiedet. Mit Hilfe des Kontrollausschusses für Clubfinanzen (GFC) sollen die jüngst beschlossenen Maßnahmen zum finanziel-

len Fairplay realisiert werden. Diese Maßnahmen haben die Aufgabe, die exzessiven finanziellen Ausgaben, übertriebene Ablösesummen und Spielergelöhner, die den Fußball in den vergangenen Jahren gefährdet haben, zu bremsen. Das lang anhaltende Wohlergehen und die Lebensfähigkeit des europäischen Fußballs sowie die Integrität und der reibungslose Betrieb der Wettbewerbe verlangen eine größere Disziplin und ein rationales finanzielles Verhalten der Klubs mit der Maßgabe, nicht mehr auszugeben als eingenommen wird und zugleich den Verbindlichkeiten rechtzeitig nachzukommen. Verstoßen die Vereine wiederholt gegen die Auflagen, droht ihnen im schlimmsten Fall sogar der Ausschluss aus den europäischen Wettbewerben. Die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH ist längst zum europäischen Vorreiter geworden. „In Deutschland werden die Daten der Klubs verfolgt, es gibt eine Überprüfung der Finanzen“, sagte etwa der spanische Finanzexperte Jose Maria Gay der Süddeutschen Zeitung.

Überschuldung warf die Kontroll- und Disziplinarkommission der UEFA Real Mallorca vor und schloss den Verein in einem ersten Schritt aus dem europäischen Wettbewerb aus. Der Einspruch der Mallorquiner wurde nun zurückgewiesen, der Berufungssenat der Europäischen Fußball-Union (UEFA) wies den Protest der Iberer gegen die Entscheidung der Kontroll- und Disziplinarkommission aus der Vorwoche zurück. Der sportlich qualifizierte spanische Erstligist muss seinen Platz im Starterfeld der Europa League an FC Villarreal abgeben. Mallorca blieb nur noch der Gang zum internationalen Sportgerichtshof CAS in Lausanne, um gegen den Ausschluss vorzugehen.

Mit Datum vom 20. April 2010 wurde Borussia Dortmund von der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH mitgeteilt, dass sie die Kriterien zur Erteilung der Lizenz für die Spielzeit 2010/2011 in der 1. Bundesliga als gegeben ansieht. Die Lizenzerteilung erfolgte wie in den Vorjahren ohne Bedingungen und Auflagen.

Quellensteuerpflicht

Das Finanzministerium hat einen Nichtanwendungserlass für die Quellensteuer für Transfers aus dem Ausland aufgehoben. Damit müssen die Vereine bei der Verpflichtung von Spielern aus dem Ausland weder rückwirkend noch in Zukunft Quellensteuer entrichten. Gemäß Angaben des Sportmagazins kicker

bedeutet dies eine Einsparung von rund € 25 Mio. für den deutschen Profifußball.

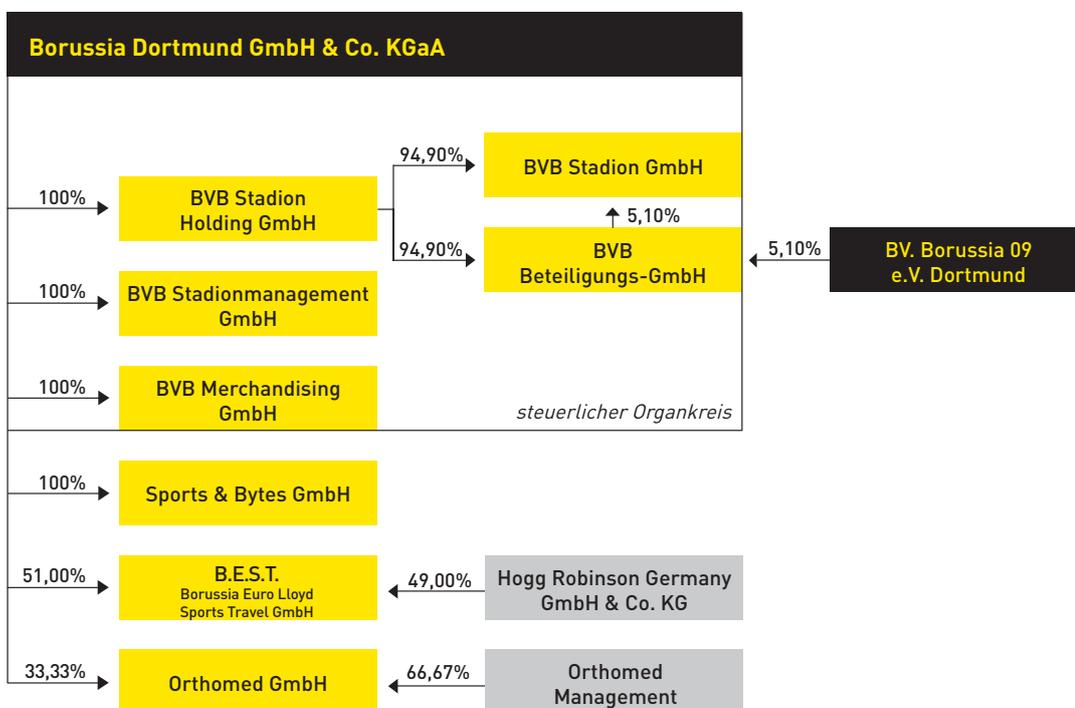
„Das ist ein überaus erfreuliches Ergebnis für die Liga und ein Produkt vielfältiger Aktivitäten auf Bundes- und Länderebene“, sagte Liga-Präsident Dr. Reinhard Rauball.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Borussia Dortmund engagiert sich neben dem Kerngeschäft Fußball und der Vermarktung des SIGNAL IDUNA PARK in fußballnahen Geschäftsfeldern. Gegenwärtig hält das Unternehmen mittelbare sowie unmittelbare Beteiligungen an den folgenden Unternehmen: der BVB Stadionmanagement GmbH (100,00%), der BVB Stadion Holding GmbH (100,00%), der BVB Stadion Holding GmbH (ehem. goool.de Sportswear GmbH) (100,00%), der Sports & Bytes GmbH (100,00%),

der BVB Merchandising GmbH (100,00%), der BVB Stadion GmbH (99,74%), der BVB Beteiligungs-GmbH (94,90%), der B.E.S.T.-Borussia Euro Lloyd Sports Travel GmbH (51,00%) sowie der Orthomed GmbH (33,33%).

Die Gesellschaften haben teilweise untereinander Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge abgeschlossen.



ORGANISATION DER LEITUNG UND KONTROLLE

Die Geschäftsführung und Vertretung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Diese GmbH wird wiederum durch die Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke und Thomas Treß vertreten; ihr Alleingesellschafter ist der Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund.

In der nachfolgenden Abbildung werden die Strukturen und Verantwortlichkeiten zwischen dem Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund, der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA sowie der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH dargestellt.



Die Rechte und Pflichten des von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsrates der KGaA sind eingeschränkt. Ihm fehlt insbesondere die Personalkompetenz, d.h. die Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen. Der Aufsichtsrat ist auch nicht berechtigt, für die persönlich haftende Gesellschafterin eine Geschäftsordnung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte

zu erlassen. Derartige Rechte und Pflichten obliegen vielmehr den Gremien bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, namentlich dem dort eingerichteten Beirat und dem von ihm wiederum gebildeten Präsidialausschuss.

Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft, ihre Namen, ausgeübten Tätigkeiten und weiteren Funktionen in anderen Kontrollgremien sind dem Anhang zu entnehmen.

In der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bestehen unter der Geschäftsführungsebene die vier selbständigen Funktionsbereiche „Kommunikation“, „Sport“, „Finanzen“ und „Organisation“. Die verantwortlichen Mitarbeiter sowie die jeweils organisato-

risch unterstellten Funktionsbereiche, sind der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen. Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA wird neben der BVB Merchandising GmbH als eigenständiges Segment geführt und gesteuert.

BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. KGaA



INTERNES MANagementsYSTEM

SPORTMANAGEMENT

Trotz erfolgreicher Sanierung und wirtschaftlich stabiler Ergebnisse lautet auch zukünftig die Devise, mit einem kostenoptimierten Budget, erfolgreich Fußball zu spielen. Um dieses Ziel zu erreichen wird der BVB auch künftig, eine wettbewerbsfähige Mannschaft aufbieten und dabei verstärkt auf junge und entwicklungsfähige Spieler setzen.

Die sportlichen Zielsetzungen werden sich an den wirtschaftlichen Gegebenheiten orientieren, so dass die Zusammensetzung des Kaders und dessen Kostenstruktur auch zukünftig von planbaren Größen auf der Einnahmenseite abhängen. Durch die Qualifikation und erfolgreiche Teilnahme an internationalen Wettbewerben wäre der finanzielle Spielraum für weitere Verstärkungen gegeben, so dass mittelfristig als Ziel ausgegeben werden muss, sich in europäischen Wettbewerben zu etablieren.

FINANZMANAGEMENT

Ein Hauptziel des BVB Managements ist es, eine nachhaltige Steigerung der Profitabilität zu erreichen. Daneben steht die Stärkung der Finanzkraft im Vordergrund. Neben einer ständigen Verbesserung des operativen Ergebnisses ist daher die Generierung eines positiven Cash Flow das wichtigste Finanzziel unseres Unternehmens. Wir streben eine Optimierung des Cash Flow an, indem wir uns auf die

Einflussfaktoren „operatives Ergebnis“ sowie „Investitionen“ konzentrieren.

Das operative Ergebnis ist die wichtigste Kennzahl für den Erfolg. Als operatives Ergebnis bezeichnen wir das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Wir überwachen daher ständig die operativen Ergebnisse der Segmente auf Basis von monatlichen Plan-Ist-Vergleichen. Die wichtigsten Hebel zur Optimierung des operativen Ergebnisses sind weitere Verbesserungen der Umsatzerlöse in den wesentlichen Erlösbereichen Ticketing, Sponsoring, TV-Vermarktung und Merchandising und ein diszipliniertes Management der operativen Aufwendungen.

Wir werden uns in den nächsten Jahren darauf konzentrieren, unter Begrenzung der operativen Ausgaben, ein sukzessives Umsatzwachstum zu erzielen. Entscheidender Faktor ist hierbei die Teilnahme an internationalen Wettbewerben.

KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement der Geschäftsführung umfasst die Stabilisierung und Erhöhung des nach den HGB-Vorschriften ermittelten Eigenkapitals der KGaA. Diese Ziele werden wir insbesondere durch eine Verbesserung des operativen Ergebnisses und effektive Investitionen erreichen.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Borussia Dortmund verfolgt weiterhin mittelfristig das Ziel, sich wieder als einer der führenden Fußballklubs in der Bundesliga zu etablieren. Nach erfolgreicher Umsetzung der Sanierung, der Restrukturierung der Finanzverbindlichkeiten sowie Investitionen in den Lizenzkader sehen wir uns auf dem richtigen Weg.

Mit dem alleinigen Vermarktungsrecht des SIGNAL IDUNA PARK, der effektiveren Nutzung der Marke

„Borussia Dortmund“ sowie dem Aufbau fußballnaher Geschäftsfelder wurde die wirtschaftliche Basis des ersten und bislang einzigen deutschen börsennotierten Fußball-Unternehmens erweitert. Das Kerngeschäft wird aber auch künftig der Profifußball mit seinen klassischen Einnahmesäulen TV-Vermarktung, Sponsoring, Ticketing und Merchandising bilden. Aus folgenden Gründen ist der BVB davon überzeugt, seine Positionierung weiter festigen und ausbauen zu können:

- Borussia Dortmund zählt zu den sportlich erfolgreichsten, bekanntesten und beliebtesten deutschen Fußballklubs mit einer hervorragenden Fanbasis, die dem BVB im europäischen Vergleich höchste Zuschauerzahlen beschert.
- Ein Fußball-Unternehmen kann nur dann wirtschaftlich erfolgreich sein, wenn es langfristig sportlich erfolgreich ist. Um in Zukunft die wirtschaftliche Entwicklung vom kurzfristigen sportlichen Erfolg unabhängiger zu gestalten, wird Borussia Dortmund die nationale und internationale Vermarktung seines Markennamens weiter vorantreiben.
- Deutschland ist nach wie vor Europas größter Fußballmarkt, der jedoch in wirtschaftlicher Hinsicht noch hinter einigen anderen europäischen Märkten liegt. Hierdurch ergibt sich ein hohes Wachstumspotenzial.

Alle wirtschaftlichen Aktivitäten von Borussia Dortmund sind auf die für einen Fußballklub relevanten Zielgruppen ausgerichtet: Fans, Mitglieder und Geschäftspartner. Die Produkte und Dienstleistungen sollen diese Gruppen bestmöglich bedienen. Mit seinem vorhandenen Markenpotenzial will Borussia Dortmund alle kommerziellen Chancen des professionellen Vereinsfußballs im internationalen Kontext nutzen.

Die gegenwärtige Geschäftsstrategie kann vorrangig wie folgt umrissen werden:

- Nachhaltige Justierung der sportlichen Perspektiven
- Intensivierung der Nachwuchsförderung
- Einbindung der Fans
- Nutzung der Marke „Borussia Dortmund“

Die Finanz- und Unternehmensentwicklung ist aber entscheidend vom sportlichen Erfolg abhängig. Da sportlicher Erfolg nur sehr eingeschränkt planbar ist, kann hierfür nur eine erfolgreiche Basis durch das verantwortliche Management geschaffen werden. Investitionen, insbesondere in den Lizenzspielerkader, sind daher eine notwendige Voraussetzung für die Umsetzung sportlicher Ziele, wie z.B. einer Qualifikation für die UEFA Europa League. Zum Erreichen wirtschaftlicher Ziele ist es unter bestimmten Voraussetzungen

allerdings notwendig, vorgesehene Investitionen und Entscheidungen zu verschieben, falls diese nur zu Lasten einer erneuten Neuverschuldung möglich wären. Ferner wird nach wirtschaftlichen Überlegungen ggf. auch ein Spielerverkauf durchgeführt, der allein nach sportlichen Kriterien unterblieben wäre.

Zwischen der Verfolgung wirtschaftlicher und sportlicher Interessen entsteht, somit vor allem bei nachhaltiger Verfehlung der sportlichen Ziele, ein Konflikt bzw. eine gegenseitige negative Beeinflussung von sportlicher und wirtschaftlicher Entwicklung. Die Geschäftsführung wird in einem solchen Falle – unter Abwägung der Chancen und Risiken – eine Lösung suchen, welche den strategischen Zielen angemessen Rechnung trägt.

Eine hohe Bedeutung wird hierbei dem Sponsoring zuteil. Das Sponsoring hat sich im Laufe der Jahre immer mehr zu einem der wichtigsten Erlöspositionen des Unternehmens entwickelt. Im Gegensatz zur zentralen TV-Vermarktung, bei der die Verteilung bereits im Vorfeld klar definiert ist, kann die Geschäftsführung die Vorgaben und Ausrichtung des Sponsorings selbst bestimmen und die ausgegebene Strategie notfalls ändern, um diese an aktuelle Gegebenheiten anzupassen. Mit der Bindung der größten Partner der SIGNAL IDUNA bis 2016 und der Evonik Industries AG bis 2013 stehen auch für die kommenden Jahre bereits wichtige Planzahlen im Sponsoring fest.

Weniger planbar sind die Einnahmen aus internationalen Wettbewerben, die allein vom sportlichen Abschneiden der Mannschaft abhängen.

Eine weitere strategische Größe der Geschäftsführung sind die Erlöse aus Transfers. Hier gilt es zu entscheiden, begehrte Spieler zu veräußern oder mit ihnen langfristig höhere sportliche Ziele zu verfolgen.

Durch positive operative Ergebnisse, bei hiervon abhängigen Investitionen vor allem in den Lizenzkader, kann sich der Cash Flow zukünftig voraussichtlich nachhaltig im positiven Bereich stabilisieren. Bestandteil des Lageberichts sind auch die Seiten 12-15 des Geschäftsberichts.

LAGE DES UNTERNEHMENS

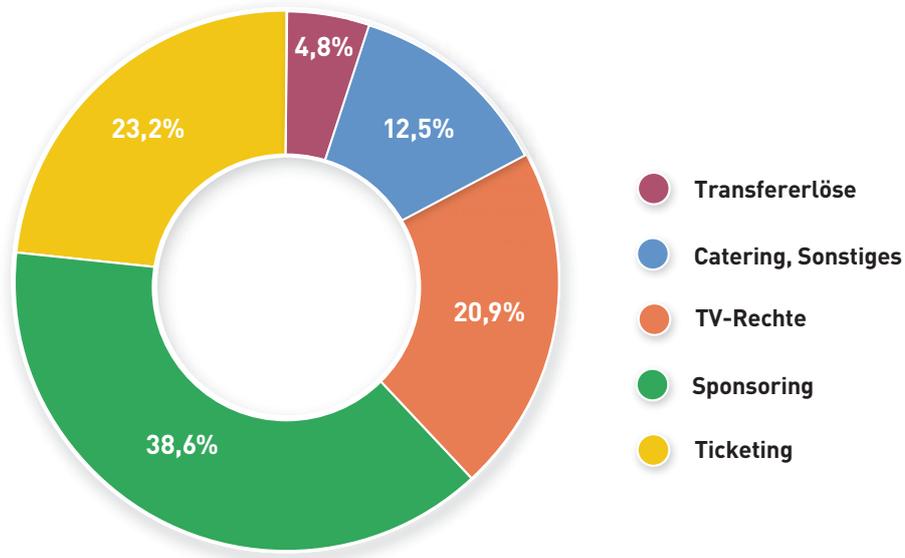
ERTRAGSLAGE

Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA verbuchte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von € 100,89 Mio. (Vorjahr € 107,95 Mio.), die Gesamtleistung betrug € 103,33 Mio., ein Rückgang um € 6,92 Mio. zum vergangenen Jahr. Borussia Dortmund schloss

das Geschäftsjahr mit einem Verlust von € -2,79 Mio. ab und verbesserte sein Ergebnis um € 0,15 Mio..

Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit EBIT war mit € - 1,01 Mio. (Vorjahr € -0,11 Mio.) negativ.

Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA – Umsatzerlöse in Prozent



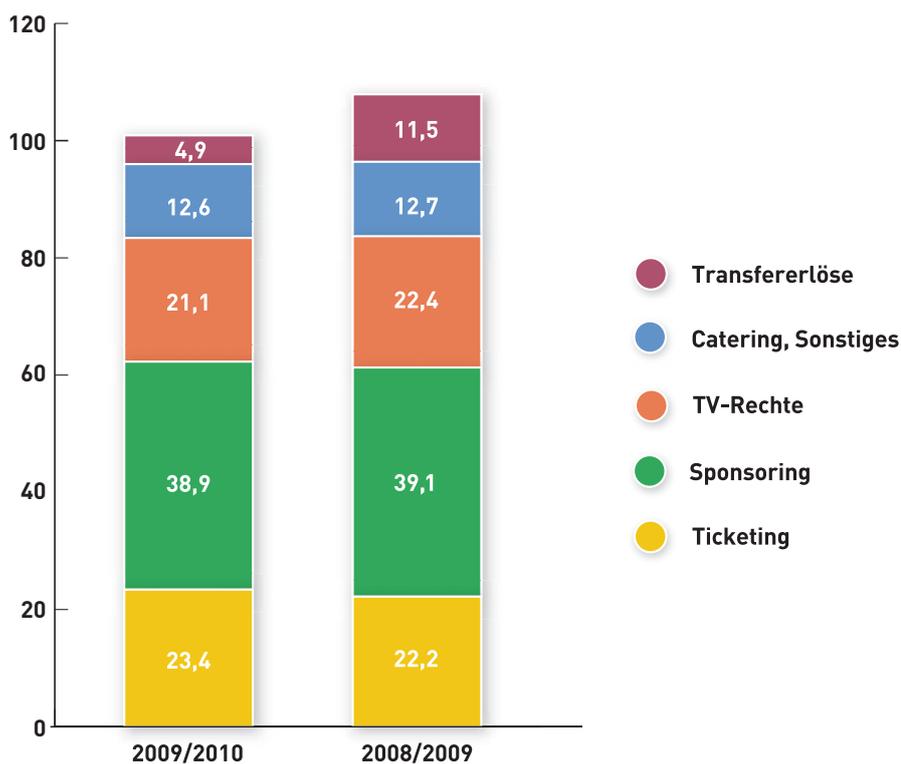
ERLÖSENTWICKLUNG

Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von € 100,89 Mio., musste aber trotz der Qualifikation für einen internationalen Wettbewerb in seinen Kerngeschäftsfeldern einen Umsatzrückgang in Höhe von € 7,06 Mio. hinnehmen. Leichten

Zuwächsen im Ticketing stehen im wesentlichen die Rückgänge der Transfererlöse um rund 57,2% gegenüber.

Die Erlöse aus den einzelnen Geschäftsbereichen setzten sich wie folgt zusammen:

Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA – Umsatzerlöse in Mio.€



Erlöse aus dem Ticketing

Mit Erlösen aus dem Spielbetrieb konnte die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2009/2010 das Ergebnis des Vorjahres um € 1,22 Mio. auf € 23,40 Mio. verbessern.

Dem Aufwärtstrend der gesamten Liga folgend, erzielte Borussia Dortmund mit Einnahmen aus dem Bundesligaspielbetrieb € 21,79 Mio. und damit ein Plus von € 3,06 Mio.

Ein Zuschauerschnitt von 76.441, ein mit 95% ausgelasteter SIGNAL IDUNA PARK, rund 50.000 verkaufte Dauerkarten, Borussia Dortmund ist mit seinen Zuschauerzahlen in der Bundesliga unerreicht. Zum Vergleich: Im Schnitt besuchten in der abgelaufenen Spielzeit 41.802 Zuschauer die Stadien der Erstligisten, die Vereine verkauften durchschnittlich 24.375 Dauerkarten.

Nach der verpassten Qualifikation im letzten Heimspiel der Saison 2008/2009 für die Europa League und dem Ausscheiden des Teams in der dritten Runde des DFB-Pokal entwickelten sich die Ticketerlöse aus der Teilnahme an internationalen Wettbewerben (€ -0,85 Mio.), sowie dem nationalen Pokalwettbewerb (€ -0,95 Mio.) rückläufig. In der Saison 2008/2009 schied Borussia Dortmund zwar ebenfalls in der dritten Pokalrunde aus, spielte hier jedoch im heimischen SIGNAL IDUNA PARK gegen Bremen vor ausverkauftem Haus.

Durch das Jubiläumsturnier zu Beginn der Spielzeit, diverse Freundschaftsspiele und den Spielbetrieb der Amateurmansschaft in der 3. Liga flossen zusätzlich Erlöse von € 1,38 Mio. in die Position Spielbetrieb ein.

Erlöse aus dem Sponsoring

Im Bereich Sponsoring konnte Borussia Dortmund Erlöse in Höhe von € 38,85 Mio. verbuchen, ein Minus von € 0,26 Mio. Wie in den Jahren zuvor bildete das Sponsoring auch im Geschäftsjahr 2009/2010 die wichtigste Erlösposition der Borussia Dortmund

GmbH & Co. KGaA. Mit einem Anteil von 35,3% am Gesamtumsatz lag dieser noch um 0,5% höher als im vergangenen Geschäftsjahr. Somit erweist sich die Strategie der Geschäftsführung, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Sponsoren aufzubauen und diese als Partner langfristig binden zu können, als eines der wichtigsten Unternehmensziele. Neben der SIGNAL IDUNA, deren Partnerschaft bereits im Jahre 2008 bis 2016 verlängert wurde, hat Borussia Dortmund sich im Mai auf eine weitere Zusammenarbeit und Fortsetzung des Hauptsponsoring Vertrages mit der Evonik Industries AG bis 2013 verständigt. Auch die Sparda-Bank West als jahrelanger Champion Partner hat ihr Engagement bis ins Jahr 2014 verlängert.

Erlöse aus der TV-Vermarktung

Die Erlöse aus der TV-Vermarktung entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufig und erreichten mit € 21,09 Mio. einen um € 1,34 Mio. niedrigeren Wert zum Vorjahr.

Trotz der besseren Endplatzierung in der Bundesliga und der höheren Einstufung auf Platz 8 (Vorjahr Platz 9) der Verteilerliste, die sich aus einer gewichteten Vierjahreswertung errechnet, beliefen sich die TV-Erlöse aus dem Bundesligaspielbetrieb auf € 20,20 Mio. und damit um € 0,24 Mio. geringer als im Vorjahr.

Das fehlende internationale Spiel und der im Gegensatz zum Vorjahr nicht ausgetragene T-Home-Supercup gegen den FC Bayern München sorgten zusätzlich für Mindererlöse von rund € 1,06 Mio.

Die 2. Mannschaft von Borussia Dortmund hat für die Teilnahme am Spielbetrieb der 3. Liga keine TV Erlöse erhalten.

Trotz der schwierigen Finanzlage des Pay-TV-Senders Sky sind die Erlöse aus der nationalen TV-Vermarktung für die kommende Saison nicht in Gefahr. Laut der Zeitung Börsen-Zeitung hat Sky vor Ablauf der Frist am 15. Mai 2010 eine Bankgarantie für 2010/2011 vorgelegt und bleibt damit zahlungsfähig. Sky ist der

größte Geldgeber der Liga. Die Bürgschaft kommt laut dem Bericht von der Royal Bank of Scotland und läuft über vier Jahre. Allerdings werde die Garantie jedes Jahr mit gestiegener Summe für den nächsten fälligen Zeitraum erneuert.

Erlöse aus Transfers

Die Transfererlöse lagen bei € 4,93 Mio. und somit um € 6,60 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Wurden im Vorjahr neben Mladen Petric auch die Spieler Robert Kovac, Martin Amedick, Marc-André Kruska, Diego Klimowicz und Antonio Rukavina transferiert, betreffen die Transfererlöse in der Saison 2009/2010 im Wesentlichen den Spieler Alexander Frei.

Erlöse aus Handel, Conference, Catering

Ein nahezu identisches Ergebnis konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr in den Bereichen Catering, Lizenzen inkl. Sonstiges erzielt werden. Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA generierte Umsätze in Höhe von € 12,62 Mio. und blieb damit fast auf dem Vorjahresniveau (€ 12,70 Mio.).

Einzelnen betrachtet, teilen sich die Geschäftsfelder wie folgt auf:

Die Erlöse aus dem Catering im SIGNAL IDUNA PARK sowie aus den Veranstaltungen außerhalb des Spielbetriebs (€ 8,71 Mio.) trugen abermals mit einem Anteil von rund 69% des Geschäftsfeldes zu einem wichtigen Teil der Umsätze der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bei.

Ebenfalls enthalten sind in der Position Catering, Lizenzen inkl. Sonstiges die Erlöse aus Vermietung und Verpachtung sowie die Nutzungsrechte aller Gesellschaften, Vorverkaufsgebühren aus dem Ticketing, die in Summe € 3,90 Mio. ergeben.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum um € 0,14 Mio. auf € 2,45 Mio.

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN OPERATIVEN AUFWENDUNGEN

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verminderten sich nach € 46,85 Mio. im Geschäftsjahr 2008/2009 auf aktuell € 44,58 Mio. Die Wesentlichen Einsparungen erfolgten im Lizenzbereich mit rund € 3,07 Mio. Gegenläufig entwickelte sich der Personalaufwand im Handel (plus € 0,02 Mio.) und dem sonstigen Spielbetrieb, dem die 2. Mannschaft sowie die U19 angehören, mit einem Mehraufwand von rund € 0,81 Mio. Wesentlicher Grund für den Anstieg des Personalaufwandes des sonstigen Spielbetriebs war der Aufstieg der 2. Mannschaft in die 3. Liga.

Abschreibungen

Die Abschreibungen verringerten sich im Berichtszeitraum um € 0,23 Mio. auf € 10,34 Mio. Den wesentlichen Faktor für die Veränderung bildeten hier die Zu- und Abgänge des Lizenzspielerkaders. Die Investitionsbedingten Abschreibungen auf Spielerwerte betragen € 8,45 Mio.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Berichtszeitraum auf € 49,43 Mio. gegenüber € 52,93 Mio. im Vorjahr.

Deutlich positiv haben die geringeren Aufwendungen (Veränderung von € -4,60 Mio.) in Spielertransfers das Ergebnis beeinflusst. Leicht rückläufig verliefen ebenfalls die in der Position enthaltenen Aufwendungen für Agenturprovisionen (€ -0,42 Mio.), bedingt durch die verminderten TV-Einnahmen. Angestiegen um € 2,59 Mio. sind die Aufwendungen für die Verwaltung, diese beinhalten jedoch die einmaligen Aufwendungen für die Veranstaltungen zu den 100-Jahr Feierlichkeiten.

FINANZLAGE

KAPITALSTRUKTURANALYSE

Borussia Dortmund verfügt zum 30. Juni 2010 unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses von € -2,79 Mio. über ein Eigenkapital in Höhe von € 89,00 Mio., welches einer Eigenkapitalquote von 44,21 % entspricht.

Trotz planmäßiger Tilgungen im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag, bedingt durch die Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien mit € 10,03 Mio., sowie ein neues Darlehen in Höhe von € 5,0 Mio. erhöht.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ein Rückgang von € 3,20 Mio. zu verzeichnen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verringerten sich um € 1,09 Mio.

Eine wesentliche Veränderung der Verbindlichkeiten ist auf die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten um € 4,60 Mio. zurück zu führen.

INVESTITIONSANALYSE

Borussia Dortmund investierte im Geschäftsjahr 2009/2010 € 11,17 Mio. in das immaterielle Anlagevermögen, diese Summe entfiel nahezu vollständig

auf das Spielervermögen. Die Investitionen insgesamt beliefen sich auf € 11,3 Mio.

Die Auszahlungen für das Sachanlagevermögen im gleichen Zeitraum beliefen sich auf € 0,24 Mio.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Zum 30. Juni 2010 verfügt Borussia Dortmund über liquide Mittel in Höhe von € 0,89 Mio., welche keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen.

Darüber hinaus stand am Bilanzstichtag ein Kontokorrentrahmen von € 10,0 Mio. zur Verfügung, welcher stichtagsbezogen vollständig in Anspruch genommen war.

Im laufenden Geschäftsjahr der Saison 2009/2010 erfolgten Einzahlungen aus der Veräußerung von Spielerwerten in Höhe von € 11,5 Mio. Die Auszahlungen für Investitionen in den Lizenzspielerbereich betragen € 13,9 Mio.

Ferner wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Betriebsmittelkredit von € 5,0 Mio. in Anspruch genommen, gegenläufig wurden Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 2,6 Mio. zurück geführt.

VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA hat sich von € 209,57 Mio. auf € 201,31 Mio. vermindert.

Die Investitionen insbesondere in das Spielervermögen spiegeln sich in der Zunahme der immateriellen

Vermögensgegenstände um insgesamt € 1,40 Mio. wieder. Das Sachanlagevermögen verminderte sich aufgrund planmäßiger Abschreibungen um € 1,59 Mio. Zudem verringerten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gegenüber dem Vorjahr um € 6,61 Mio.

GESAMTAUSSAGE ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Borussia Dortmund schloss das Geschäftsjahr mit einem Verlust von € -2,79 Mio. ab und verbesserte sein Ergebnis um € 0,15 Mio. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Borussia Dortmund erneut umfassende Investitionen in das Spieleranlagevermögen getätigt. Diese deutliche Verstärkung des Profikaders zeigt sich auch in den investitionsbedingten Abschreibungen auf Spielerwerte in Höhe von € 8,45 Mio.

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr von € 209,57 Mio. auf € 201,31 Mio. vermindert. Die Eigenkapitalquote ist stabil und beträgt unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses 44,21%. Zum

30. Juni 2010 verfügt Borussia Dortmund über liquide Mittel in Höhe von € 0,89 Mio., welche keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen. Darüber hinaus stand am Bilanzstichtag ein Kontokorrentrahmen von € 10,0 Mio. zur Verfügung, welcher stichtagsbezogen vollständig in Anspruch genommen war.

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Struktur des Vergütungssystems der Geschäftsführung wird vom Präsidialausschuss des Beirates festgelegt und regelmäßig überprüft. Für die Festlegung der Geschäftsführungsvergütung im Einzelnen ist der Präsidialausschuss des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH zuständig, der die angemessene Vergütung bestimmt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Geschäftsführungsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten von Borussia Dortmund.

Die Vergütung der Geschäftsführer setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einem Fixum und einer variablen Komponente. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Vergütungsteil richtet sich nach dem Geschäftsverlauf und maßgebend nach

dem Jahresüberschuss vor Steuern und Geschäftsführervergütung. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme bestehen nicht. Die vorgesehenen Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt jeweils angemessen.

Die Vergütung für den Aufsichtsrat ist in § 13 der Satzung geregelt. Danach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates eine feste Vergütung in Höhe von T€ 7; der Vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages. Den Aufsichtsratsmitgliedern wird die Umsatzsteuer erstattet.

Die Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB sind im Anhang enthalten.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Die Geschäftsfelder von Borussia Dortmund sind im Rahmen ihrer Aktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Um diese frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent angehen zu können, ist es notwendig, über ein funktionierendes Kontroll- und Überwachungssystem zu verfügen. Diese Überwachung und Kontrolle möglicher Risiken ist Aufgabe des konzerninternen Risikomanagementsystems.

Grundlage hierfür sind die durch die Geschäftsführung festgelegten Grundsätze und Richtlinien, die darauf ausgerichtet sind, frühzeitig Unsicherheiten aufzudecken und somit entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Um eine möglichst hohe Transparenz zu gewährleisten, ist das Risikomanagement in die Organisationsstruktur des gesamten Konzerns eingebunden. So ist jeder Fach- und Geschäftsbereich angewiesen, der Geschäftsführung über marktrelevante Veränderungen des Risikoportfolios unverzüglich Bericht zu erstatten. Zudem ist das Risikomanagementsystem ein integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses.

Das implementierte Verfahren der Risikoinventur, das eine regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung aller Risiken zum Ziel hat, hat sich auch in diesem Jahr als Steuerungsinstrument bewährt. In Einzelgesprächen oder im Rahmen von Sitzungen werden die Risiken thematisiert, diskutiert und auf die aktuellen Gegebenheiten hin überprüft, um sie anschließend gemäß ihrer aktuellen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe zu bewerten. Ein besonderes Augenmerk wird hier auf die "high priority risks" gelegt, die den Fortbestand des Borussia Dortmund Konzerns erheblich gefährden könnten. Somit wurden organisatorisch alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen.

Die Risikoberichterstattung an die Gremien von Borussia Dortmund setzt diese regelmäßig über die aktuelle Risikosituation des Konzerns in Kenntnis. Sie sind somit in der Lage, risikoüberwachend und -steuernd zu agieren.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die wesentlichen Merkmale des bei der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA zeichnet sich durch eine klare Organisations-

Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;

- Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind integraler Bestandteil der operativen und strategischen Planungsprozesse;
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuch-

haltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet;

- Das Berichtswesen erfolgt in monatlichen, quartalsweisen, halbjährlichen und jährlichen Intervallen, wobei Unterscheidungen bzgl. des sofortigen operativen Handelns bis hin zur strategischen Ausrichtung getroffen werden;
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen ist eingerichtet und wird, je nach Bedarf, angepasst;
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;
- Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch

manuelle Kontrollen als auch durch eingesetzte Software geprüft;

- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet;
- Der Geschäftsführung wird im Rahmen des Prozesses regelmäßig und falls nötig, auch außerplanmäßig, Bericht erstattet;
- Der Aufsichtsrat befasst sich u.a. mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrags.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass die Geschäftsvorfälle bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt werden können.

EINZELRISIKEN

STRATEGISCHE RISIKEN

Die wirtschaftliche Entwicklung eines Fußballunternehmens ist abhängig vom sportlichen Erfolg. Dieser ist jedoch nur bedingt planbar, so dass die Finanz- und Unternehmensplanung dahingehend auszurichten ist, die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens auch bei Misserfolg zu wahren, um kein existenzielles Risiko einzugehen. Hier sorgen langfristige Kooperationen und Partnerschaften für ein gewisses Maß an Planbarkeit, unabhängig von sportlichen Erfolgen. Zudem gilt es, den Zielkonflikt zwischen sportlichen Zielen mit den damit verbundenen notwendigen Maßnahmen und wirtschaftlichen Vorgaben wie die Sicherung der Liquidität zu lösen.

Weiterhin benötigt Borussia Dortmund zur Teilnahme ihrer Mannschaft an Spielen der Bundesliga eine Lizenz, die von der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH für jeweils ein Jahr erteilt wird. Die Erteilung dieser Lizenz hat naturgemäß erhebliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Wie

schon in den Vorjahren hat Borussia Dortmund die Lizenz für die kommende Spielzeit ohne Bedingungen und/oder Auflagen erhalten.

PERSONALRISIKEN

Das Humankapital gewinnt in Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Dabei stellt das Personalrisiko eine zentrale Risikokategorie im Rahmen des Risikomanagements eines Unternehmens dar.

Das Kerngeschäft von Borussia Dortmund, die Teilnahme am Bundesligaspielbetrieb, ist wesentlich vom Humankapital des Unternehmens abhängig. Der sportliche Erfolg als Basis für wirtschaftlichen Erfolg wird entscheidend durch den Lizenzkader und dessen Qualität bestimmt. Durch intensives Scouting sowie sportmedizinische Untersuchungen sollen Fehlinvestitionen bei Neuverpflichtungen schon im Vorfeld vermieden werden. Ausfälle von Leistungsträgern, z.B. in Form von Verletzungen, sind nicht vorhersehbar und können somit die intern definierten Zielvorgaben gefährden.

Aber auch im wirtschaftlichen Sektor ist der Einsatz von qualifizierten Fach- und Führungskräften für den Konzern unerlässlich. Diese gilt es langfristig an das Unternehmen zu binden.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Auf Grund der aktuellen Finanzkrise ist vor allem eine Entwicklung der zukünftigen Sponsorengelder schwer einzuschätzen. Durch langfristige Verträge mit Hauptsponsoren hat Borussia Dortmund den Grundstein für die kommenden Jahre gelegt. Da viele vorwiegend kleine und mittelständische Unternehmen derzeit vorsichtig agieren und die Entwicklung des Marktes abwarten, kann derzeit nicht mit Sicherheit prognostiziert werden, ob das Gesamtvolumen der vergangenen Jahre im Bereich Sponsoring erneut erreicht werden kann. Neben der Akquise von Sponsoren ist derzeit auch nicht abzusehen, inwieweit vor allem drohende Arbeitslosigkeit das Konsumverhalten der Kunden beeinflusst und welche Auswirkung die wirtschaftliche Situation auf das Ergebnis von Borussia Dortmund hat.

Nicht plan- und steuerbar ist das Risiko der Einstellung des Spielbetriebs, zum Beispiel bei Ausbruch von Epidemien, auf das aufgrund der aktuellen Gegebenheiten hingewiesen werden sollte. Auch die in diesem Zusammenhang möglichen finanziellen Auswirkungen sind nicht absehbar.

Borussia Dortmund war bisher Gegenstand von Betriebsprüfungen und von Prüfungen der Sozialversicherungsträger. Borussia Dortmund ist der Ansicht, dass die Steuererklärungen vollständig und korrekt abgegeben wurden und die Sozialversicherungsbeiträge vollständig und rechtzeitig entrichtet wurden. Gleichwohl könnte es im Nachhinein auf Grund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Steuer- und Sozialversicherungsbehörden zu Nachforderungen kommen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

FINANZRISIKEN

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Der Borussia Dortmund Konzern trägt das Finanzierungsrisiko des SIGNAL IDUNA PARK. Aufgrund der für die nächsten Jahre abgeschlossenen festverzinslichen Kreditverträge unterliegt der Konzern derzeit keinem Zinsänderungsrisiko.

KREDITRISIKO

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kreditrisiken können im Rahmen von Spielertransfers, langfristigen Sponsorenverträgen sowie aus Verträgen der zentralen Vermarktung entstehen.

Für ein aufgenommenes Festzinsdarlehen mit einem Nominalvolumen von € 20 Mio. und einer Laufzeit bis Juni 2013 bestehen, basierend auf dem Konzernabschluss, Covenant-Regelungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote sowie dem Zinsdeckungsgrad (EBITDA / Zinsergebnis). Darüber hinaus gibt es auch bei einer Kontokorrentlinien-Vereinbarung in Höhe von € 5,0 Mio. Covenant-Vereinbarungen, welche neben der EK-Quote, dem Verhältnis Nettoverschuldung/EBITDA ebenfalls den Zinsdeckungsgrad beinhaltet. Die Covenants werden jährlich überprüft; zum Bilanzstichtag wurden alle Covenants eingehalten.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Gefahr zu irgendeinem Zeitpunkt nicht in der Lage zu sein, den ordnungsgemäßen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und im vollen Umfang zu entsprechen, bezeichnet man als Liquiditätsrisiko.

Durch das stetige Berichtswesen sowie strikte Kontrollen zur Einhaltung der Planzahlen, der vorgegebenen Budgets und Kennzahlen ist die Liquidität des Unternehmens eine transparente Größe. Diese wird im Rahmen der Liquiditätsplanung unter Berücksich-

tigung der erwarteten Zahlungsströme laufend überwacht. Wie bei jeder Planung besteht das inhärente Risiko, dass die aktuellen Einschätzungen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet sind. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse können von den Planungsaussagen abweichen. Es besteht jedoch das allgemeine Risiko, dass fest eingeplante Einzahlungen nicht realisiert werden, da z.B. Verträge in der abgeschlossenen Form und Höhe auf Grund der wirtschaftlich schlechten Lage und/oder Zahlungsunfähigkeit der Kunden nicht aufrecht erhalten werden können.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Hinsichtlich der in diesem Bericht erläuterten Risiken und der Überprüfung der Gesamtrisikolage wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Konzern beitragen.

Durch das Risikomanagement ist Borussia Dortmund in der Lage, die gesetzlichen Bestimmungen zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmen zu erfüllen. Die Überprüfung der Risikolage hat zu dem Ergebnis geführt, dass die Gesamtsumme der einzelnen Risiken innerhalb der Risikofelder nicht den Fortbestand von Borussia Dortmund gefährdet.

PROGNOSEBERICHT

VORAUSSICHTLICHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Borussia Dortmund hat die abgelaufene Saison 2009/2010 auf Platz fünf beendet und qualifizierte sich erstmals seit sieben Jahren über die Liga für den europäischen Wettbewerb. Borussia Dortmund konnte den Kader der Vorsaison in den wesentlichen Bestandteilen nicht nur erhalten, sondern auch mit sinnvollen Verstärkungen die Ambitionen für die Spielzeit 2010/2011 unterstreichen.

Diese Verstärkung, ohne Zusatzeinnahmen aus europäischen Wettbewerben generiert zu haben und ohne

ein finanzielles Risiko einzugehen, unterstreicht die enorme Leistungsfähigkeit von Borussia Dortmund.

Mit einer stabilen und soliden Eigenkapitalbasis sowie weiterhin der Vermeidung unkalkulierbarer finanzieller Risiken wird angestrebt, den begonnenen Weg in die Spitzengruppe der Fußball-Bundesliga zu bestreiten.

ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Beginn der Bundesliga Saison 2010/2011 wird mit Spannung erwartet: Ein neuer Dauerkartenrekord, spektakuläre Neuverpflichtungen von internationalen Fußballspielern, erstmals mit „Torfabrik“ ein einheitlicher Spielball und eine Steigerung der Aus-

landsvermarktung mit dem Verkauf der Bundesliga-Medienrechte. Die Marke Bundesliga strahlt schon vor Beginn der Saison im neuen Glanz und unterstreicht weiterhin die Premiumstellung des Produktes Fußball-Bundesliga.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

VORAUSSICHTLICHE ERGEBNISENTWICKLUNG

Wie bereits in den Vorjahren wird ein wesentlicher Faktor der Ergebnisentwicklung der sportliche Erfolg sein. Der Grundstock für Zusatzeinnahmen aus dem internationalen Wettbewerb wurde mit der der Qualifikation für die Teilnahme an der Europa League geschaffen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, im Geschäftsjahr 2010/2011 und im nachfolgenden Geschäftsjahr ein positives Jahresergebnis zu erzielen, auch wenn das wirtschaftliche Umfeld bedingt durch die noch anhaltende Wirtschaftskrise durchaus zu einem Faktor werden kann, der dieses Ziel gefährden könnte.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE

Borussia Dortmund ist es abermals gelungen, die magische Umsatzgröße von € 100 Mio., auch ohne den internationalen Wettbewerb knapp zu übertreffen. Die Umsatzerlöse reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf nunmehr € 100,89 Mio..

Durch die Qualifikation für die Europa League sowie eine mittelfristige Etablierung des BVB im internationalen Geschäft könnten die Umsatzerlöse deutlich ansteigen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG WESENTLICHER OPERATIVER AUFWENDUNGEN

Die Geschäftsleitung ist über ein intensives Kostencontrolling in der Lage, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu minimieren und Sparpotentiale zu erkennen und zu realisieren.

Dennoch hängt die Entwicklung dieser Position nicht unwesentlich von der Anzahl der Pflichtspiele einer Spielzeit ab, so dass eine Prognose der Entwicklung immer mit der sportlichen Entwicklung einhergeht.

Auch die Entwicklung der Personalaufwendungen wird sich auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres bewegen, gleichwohl war Borussia Dortmund in der Lage den Stamm der Mannschaft zu halten und darüber hinaus punktuell für Verstärkungen zu sorgen.

ERWARTETE DIVIDENDEN

Der Konzern Borussia Dortmund weist im Geschäftsjahr 2009/2010 einen Fehlbetrag aus. Zwar sollen die kommenden Geschäftsjahre positive Ergebnisse der operativen Geschäftstätigkeit ausweisen, doch hinsichtlich der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von

€ 36,52 Mio. ist eine Dividendenzahlung erst dann sinnvoll, wenn sich Borussia Dortmund sportlich wieder international etabliert und nachhaltig substantielle Ergebnisüberschüsse realisiert werden.

ERWARTETE FINANZLAGE

INVESTITIONS- UND FINANZPLANUNG

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt weiterhin im Lizenzspielerkader sowie weiteren Modernisierungsmaßnahmen im SIGNAL IDUNA PARK. Mit dem Ausbau des Trainingszentrums in Dortmund-Brackel wurde bereits begonnen.

Wir werden uns somit auf das Kerngeschäft von Borussia Dortmund konzentrieren und hierbei keinerlei unkalkulierbare finanzielle Risiken eingehen. Dies bedeutet insbesondere, dass wir nur insoweit investieren werden, wie es uns der voraussichtliche finanzielle Spielraum ermöglicht. Wir werden daher im Rahmen der Investitionsplanung keine unsicheren

sportlichen Erfolge einkalkulieren, die bei Ausbleiben dieser Erfolge zu einer wesentlichen Neuverschuldung führen würde.

VORAUSSICHTLICHE LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Die Rückführung der langfristigen Stadionfinanzierung verläuft weiterhin planmäßig. Darüber hinaus war Borussia Dortmund in der Lage, intensiv in die Verstärkung der Lizenzmannschaft zu investieren. Auch zukünftig werden freie liquide Mittel zunächst der Stärkung der sportlichen Abteilung dienen, wobei die Zahlungsfähigkeit von Borussia Dortmund jederzeit gewährleistet sein muss.

CHANCEN

Die größten Chancen für Borussia Dortmund liegen in der Erschließung zusätzlicher Erlöspotenziale durch die Teilnahme an internationalen Wettbewerben wie der Europa League. Darüber hinaus sind aus einer internationalen Präsenz auch positive Auswirkungen auf das Merchandising-Geschäft wahrscheinlich.

Ein weiteres wesentliches Ertragspotenzial stellt die erfolgreiche Teilnahme am nationalen Pokalwettbewerb,

dem DFB-Pokal dar, dessen finanzielle Auswirkung jedoch in hohem Maße auch vom Losglück abhängig ist.

Man ist sich darüber hinaus bewusst, dass Borussia Dortmund hochkarätige junge Spieler in seinen Reihen weiß, welche über hohe Marktwerte verfügen und ein hohes Transferpotential ermöglichen könnten.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Abschlusstabelle der Saison 2009/2010 zeigt Borussia Dortmund auf dem 5. Tabellenplatz – ein Platz der zur Teilnahme an der Europa League berechtigt. Mit seinem jungen, ambitionierten Team gelang es Trainer Jürgen Klopp, ein sportliches Ausrufungszeichen zu setzen.

Der Zielsetzung der Vorjahre wieder zu den führenden Teams der Bundesliga zu gehören, ist man deutlich näher gekommen und dies soll auch im Geschäftsjahr der Saison 2010/2011 mit engagierten Auftritten fortgesetzt werden.

NACHTRAGSBERICHT

Zwei bemerkenswerte neue Partnerschaften kann Borussia Dortmund im August vermelden. Mit Beginn der Bundesliga-Spielzeit 2010/2011 steigt der Münchener Nutzfahrzeug- und Motorenhersteller MAN für mehrere Jahre als neuer Partner ein. In die Saison startet Borussia Dortmund mit einem neuen exklusiven Mannschaftsbus der Marke MAN.

Der Automobilhersteller SEAT wird Champion Partner von Borussia Dortmund, verpflichtet gleichzeitig Cheftrainer Jürgen Klopp als deutschen Markenbotschafter für das Unternehmen und plant nachhaltige Partnerschaften im Fußballnachwuchsbereich. Die Partnerschaft beinhaltet ein umfangreiches Werbepaket bei den Heimspielen von Borussia Dortmund.

Carsten Cramer, bisheriger Vice-President „Marketing & Sales“ beim internationalen Sportrechtevermarkter Sportfive in Hamburg, wird am 01. Oktober 2010 als Direktor für den Bereich Vertrieb & Marketing mit Prokura in den Dienst von Borussia Dortmund treten. Der 41-Jährige ist eine der profiliertesten Persönlichkeiten im Bereich der Sportvermarktung und wird sich bei Borussia Dortmund für das gesamte Privat- und Firmenkundengeschäft verantwortlich zeichnen.

Mit vier Neuzugängen und einigen Talenten aus dem eigenen Nachwuchsbereich wird die Mannschaft für die neue Saison verstärkt. Aus Australien kommt Torwart Mitchell Langerak (21), aus Japan der torgefährliche Mittelfeldspieler Shinji Kagawa (21), aus Polen Nationalspieler und Torjäger Robert Lewandowski (21), sowie Allroundspieler Lukasz

Piszczek, der von Hertha BSC Berlin zu Borussia Dortmund wechselt.

Souverän meistert die Mannschaft von Jürgen Klopp die erste Runde im DFB-Pokal. Beim südbayerischen Drittligisten Wacker Burghausen gewinnt Borussia Dortmund locker und verdient mit 3:0 nach Toren von Lucas Barrios, Neven Subotic und Kevin Großkreutz.

Mit einer Mannschaft aus Aserbaidschan hat es Borussia Dortmund in den Playoff-Spielen zum Erreichen der Gruppenphase in der UEFA Europa League zu tun. Das Hinspiel gegen FK Qarabag endete 4:0 im Dortmunder SIGNAL IDUNA PARK. Eine Woche später fand das Rückspiel in der aserbaidschanischen Hauptstadt Baku am Kaspischen Meer statt, welches Borussia Dortmund mit 0:1 gewann.

Gegen starke Gegner startet Borussia Dortmund in die Bundesliga-Saison 2010/2011. Zum Auftakt kommt Bayer Leverkusen als Gast in den SIGNAL IDUNA PARK, bevor die Mannschaft des BVB beim VfB Stuttgart antreten muss. Zu Hause empfängt Borussia Dortmund anschließend den VfL Wolfsburg, bevor in Gelsenkirchen das Revier-Derby gegen Schalke 04 auf dem Spielplan steht.

Unser Aufsichtsratsmitglied Herr Bernd Geske hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Juli 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA am 09. Juli 2010 die Schwelle von 10% überschritten und an diesem Tag 10,0007% betragen hat (dies entspricht 6.142.909 Aktien/Stimmrechte).

SONSTIGE ANGABEN

BERICHTERSTATTUNG NACH § 289 ABS. 4 HGB

Zu den Vorschriften des § 289 Abs. 4 Ziffer 1 bis 9 HGB geben wir folgende Erläuterungen ab:

1. Das Grundkapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA beträgt € 61.425.000,00 und ist eingeteilt in 61.425.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Alle Aktien sind an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel im regulierten Markt (General Standard) sowie an den Börsen in Berlin, Bremen, Stuttgart, München, Hamburg und Düsseldorf im Freiverkehr zugelassen. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt bei der Gesellschaft also nur eine Aktiengattung und alle Aktien vermitteln gleiche Rechte bzw. Pflichten. Die weiteren Rechte und Pflichten aus den Aktien der Gesellschaft bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.
2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht.
3. Beteiligungen am Kapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, die 10% der Stimmrechte überschreiten, waren zum 30. Juni 2010 nicht gemeldet.
4. Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Es gibt keine Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind.
6. Bei der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA gibt es bedingt durch ihre Rechtsform als Kommanditgesellschaft auf Aktien keinen Vorstand.

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt stattdessen der persönlich haftenden Gesellschafterin. Als derart „geborenes“ Gesellschaftsorgan ist – auf Dauer und nicht für einen bestimmten Zeitraum – durch § 6 Ziff. 1 der Satzung die Borussia Dortmund Geschäftsführung-GmbH mit Sitz in Dortmund vorgesehen. Die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern der Borussia Dortmund Geschäftsführung-GmbH richtet sich nach § 8 Ziff. 6 ihres Gesellschaftsvertrages und obliegt dem Präsidialausschuss ihres Beirats, nicht also dem Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA.

Jede Änderung der Satzung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bedarf grundsätzlich eines Beschlusses ihrer Hauptversammlung, der nach § 133 Abs. 1 AktG mit einfacher Stimmenmehrheit und zusätzlich nach § 15 Ziff. 3 der Satzung der Gesellschaft i.V.m. § 179 Abs. 1 und 2 AktG mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals gefasst wird, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften dem entgegenstehen und die Satzung nichts anderes bestimmt. Das Gesetz verlangt zwingend einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals für solche Änderungen der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), die Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (§ 182 Abs. 1 Satz 2 AktG), Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss (§ 186 Abs. 3 AktG), die Schaffung eines bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 AktG), die Schaffung eines genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 AktG) – ggf.

mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (§ 203 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 186 Abs. 3 AktG) –, die ordentliche oder vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 222 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 229 Abs. 3 AktG) oder einen Formwechsel (§§ 233 Abs. 2 bzw. § 240 Abs. 1 UmwG) betreffen. Kapitalerhöhungen, andere Satzungsänderungen sowie sonstige Grundlagenbeschlüsse können gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG zudem nur mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin beschlossen werden. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 Ziff. 5 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen, insbesondere entsprechend dem Umfang von Kapitalerhöhungen aus genehmigtem und bedingtem Kapital.

7. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist gemäß § 5 Ziff. 4 der Satzung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 31. Juli 2011 durch Ausgabe von bis zu 21.937.500 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens € 21.937.500,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2006). Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist dabei ferner ermächtigt, in bestimmten Fällen das gesetzliche Bezugsrecht der Kommanditaktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. November 2005 ist ferner das Grundkapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA um bis zu € 14.625.000,00 durch Ausgabe von bis zu 14.625.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) bedingt erhöht. Die persönlich haftende Gesell-

schafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Oktober 2010 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu € 40.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens 25 Jahren auszugeben. Den Inhabern von Optionsanleihen können Optionsrechte und den Inhabern von Wandelanleihen können Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 14.625.000 neue auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen gewährt werden.

Für den Fall eines Übernahmeangebots, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für die persönlich haftende Gesellschafterin im Übrigen die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse. So müssten z.B. persönlich haftende Gesellschafterin und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Kommanditaktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, wenn sie dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist, der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt. Bei ihren Entscheidungen sind persönlich haftende Gesellschafterin und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne der §§ 33a – 33c WpÜG (Europäisches

Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

8. Es gibt keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

stehen, das auf die von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ausgegebenen Aktien gerichtet ist.

ERKLÄRUNG DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

In dem von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA gemäß § 312 AktG erstellten Abhängigkeitsbericht werden die Beziehungen zum Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund als herrschendem Unternehmen und den mit ihm verbundenen Unternehmen dargestellt. Die persönlich haftende Gesellschafterin – vertreten durch ihre Geschäftsführer – hat dazu die folgende Schlusserklärung abgegeben: Bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbun-

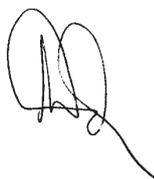
denen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden bekannt waren, jeweils angemessene Gegenleistungen erhalten. Andernfalls sind der Gesellschaft entstandene Nachteile jeweils ausgeglichen worden. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Absatz 1 AktG wurden im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

DISCLAIMER

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse können von den formulierten Aussagen abweichen.

Dortmund, den 20. August 2010

Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien
Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

BILANZ

AKTIVA	30.6.2010	30.6.2009
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.171.460,85	19.988.739,42
2. Geleistete Anzahlungen	400.000,00	179.100,00
	21.571.460,85	20.167.839,42
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.980.887,14	22.635.339,73
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.378.202,64	7.401.997,92
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	83.792,01	0,00
	28.442.881,79	30.037.337,65
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	139.189.504,96	139.189.504,96
2. Beteiligungen	95.632,18	95.632,18
3. Sonstige Ausleihungen	633.920,32	415.738,03
	139.919.057,46	139.700.875,17
	189.933.400,10	189.906.052,24
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Waren	50.428,27	50.826,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.783.543,43	10.349.531,06
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.016.160,40	402.498,14
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.065.092,24	1.724.839,73
	5.864.796,07	12.476.868,93
III. Wertpapiere		
eigene Anteile	23.428,08	19.862,97
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	894.820,87	370.176,41
	6.833.473,29	12.917.734,49
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.543.242,41	6.745.009,01
	201.310.115,80	209.568.795,74

PASSIVA	30.6.2010 €	30.6.2009 €
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	61.425.000,00	61.425.000,00
II. Kapitalrücklage	34.171.483,00	34.171.483,00
III. Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	23.428,08	19.862,97
IV. Bilanzverlust	-6.616.955,90	-3.826.498,80
	89.002.955,18	91.789.847,17
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	0,00	422.209,59
2. Sonstige Rückstellungen	1.989.486,39	1.381.243,66
	1.989.486,39	1.803.453,25
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.548.709,64	25.714.111,79
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.299.254,89	9.493.827,18
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.102.345,89	7.187.456,97
4. Sonstige Verbindlichkeiten	14.268.596,46	18.872.274,78
	59.218.906,88	61.267.670,72
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	51.098.767,35	54.707.824,60
	201.310.115,80	209.568.795,74

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	1.7.2009 - 30.6.2010 €	1.7.2008 - 30.6.2009 €
1. Umsatzerlöse	100.888.993,66	107.948.780,11
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.445.041,41	2.305.475,63
	103.334.035,07	110.254.255,74
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-42.270.846,39	-44.882.272,60
b) Soziale Abgaben	-2.306.865,29	-1.970.533,16
davon für Altersversorgung: € 68.314,79 (Vorjahr: € 41.953,78)		
	-44.577.711,68	-46.852.805,76
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.338.449,44	-10.572.914,39
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-49.431.260,27	-52.933.150,89
6. Erträge aus Beteiligungen	71.011,87	85.989,61
davon aus verbundenen Unternehmen: € 71.011,87 (Vorjahr: € 85.989,61)		
7. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen – sämtliche aus verbundenen Unternehmen –	1.165.174,58	165.661,51
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	164.825,68	125.919,82
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-13.101,56
10. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen – sämtliche aus verbundenen Unternehmen –	0,00	-161.182,13
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.045.136,92	-3.016.562,10
davon an verbundenen Unternehmen: € 132.284,75 (Vorjahr: € 175.108,76)		
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.657.511,11	-2.917.890,15
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-178,41	80.865,75
14. Sonstige Steuern	-129.202,47	-99.527,52
15. Jahresfehlbetrag	-2.786.891,99	-2.936.551,92
16. Verlustvortrag	-3.826.498,80	-906.183,41
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen	-3.565,11	0,00
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	16.236,53
19. Bilanzverlust	-6.616.955,90	-3.826.498,80

ANHANG

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009/2010 der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzbuches erstellt. Darüber hinaus besteht gemäß § 315a Abs. 1 HGB die Verpflichtung, einen Konzernabschluss unter Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellen.

Die Gliederung der Bilanz ist nach dem handelsrechtlichen Gliederungsschema gemäß § 266 HGB vorgenommen, die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß § 275 HGB in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt

worden. Die nach den gesetzlichen Vorschriften anzubringenden Vermerke werden aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit im Anhang aufgeführt.

Da der BV Borussia 09 e.V. Dortmund 100 % der Anteile an der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH hält und damit mittelbar als herrschendes Unternehmen anzusehen ist, gilt die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA als abhängiges Unternehmen i.S.v. § 17 AktG und ist demgemäß verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG zu erstellen. In diesem Bericht ist auch die gesetzlich geforderte Schlussklärung gemäß § 312 AktG abzugeben und in den Lagebericht aufzunehmen.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die sich an der voraussichtlichen Nutzungsdauer orientieren, oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die hier ausgewiesenen Spielerwerte wurden unter Berücksichtigung des BFH-Urteils vom 26. August 1992, I R 24/91 und des am 21. September 2001 in Kraft getretenen „Status und Transfer von Spielern“, abgefasst im FIFA-Zirkular Nr. 769 v. 24. August 2001, zu Anschaffungskosten bewertet und linear entsprechend der individuellen Vertragslaufzeit der Anstellungsverträge der Lizenzspieler abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführter Abschreibungen bewertet. Für Anlagegüter mit einem Wert von mehr als € 150,00 bis zu € 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen den steuerlich zulässigen Nutzungsdauern.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet oder bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Vorräte

Die Bewertung erfolgte unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere, liquide Mittel

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert bewertet worden. Erkennbare Einzelrisiken sind durch gesonderte Wertberichtigungen, das allgemeine Kredit- und Zinsrisiko durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt worden. Unverzinsliche Posten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr sind abgezinst worden.

Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen die

Lizenzspielerabteilung betreffend und Versicherungsbeiträge. Die Beträge werden zeitanteilig über die Laufzeit der abgegrenzten Einzelposten aufgelöst.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger Schätzungen in angemessenem Umfang gebildet. Die Bewertung erfolgte jeweils in Höhe des Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die Abgrenzungen umfassen neben der im Rahmen eines echten Forderungsverkaufs in 2007/2008 vereinnahmten Lizenzgebühr des Vermarkters SPORTFIVE GmbH & Co. KG für die gesamte Vertragslaufzeit auch Einzahlungen aus Ticketing und Sponsoring für die Saison 2010/2011. Die Beträge werden zeitanteilig aufgelöst.

III. BILANZERLÄUTERUNGEN

Anlagevermögen

Die Zusammensetzung des Anlagevermögens ergibt sich aus nachstehender Aufstellung:

in Mio. €	30.6.2010	30.6.2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	21,57	20,17
Sachanlagen	28,44	30,04
Finanzanlagen	139,92	139,70
	189,93	189,91

Als immaterielle Vermögensgegenstände werden EDV-Software, entgeltlich erworbene Markenrechte und Spielerwerte ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2009/2010 hat sich der Bilanzposten im Wesentlichen durch Zugänge (€ 10,67 Mio.), gegenläufig durch planmäßige Abschreibungen (€ 8,51 Mio.) und Buchwertabgänge (€ 1,26 Mio.) im Lizenzspielerbereich verändert. Gegen Transferzahlung sind die Spieler Barrios und Hummels verpflichtet worden. Die Buchwertabgänge betreffen die Spieler Frei und Ziegler.

Das Sachanlagevermögen umfasst im Wesentlichen das Grundvermögen am Stadiongelände und das angrenzende Areal „Am Luftbad“. Ferner die auf Erbbaugrundstücken errichtete Geschäftsstelle sowie Bauten und sportliche Einrichtungen des Trainingsgeländes, das Jugendhaus, die Gastronomieausbauten und andere mobile Bestandteile des SIGNAL IDUNA PARK sowie die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in diesen Einrichtungen und in der Hauptverwaltung. Das Trainingsgelände in Dortmund-Brackel ist von der DSW 21 Dortmunder Stadtwerke AG errichtet und langfristig an die Gesellschaft vermietet worden. An den im Vorjahr in den Umlaufebenen des SIGNAL IDUNA PARK neugestalteten Bereichen wie: Conference Center,

Business Club 09 sowie Borussia Park sind im Geschäftsjahr 2009/2010 weitere, geringfügige Investitionen durchgeführt worden.

Die Finanzanlagen beinhalten neben den in der Aufstellung des Anteilsbesitzes näher bezeichneten unmittelbaren Beteiligungen im Wesentlichen ein unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenes Mieterdarlehen für das Verwaltungsgebäude.

Die Gesellschaft hat mit den Tochtergesellschaften BVB Stadionmanagement GmbH, BVB Merchandising GmbH und BVB Stadion Holding GmbH Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge abgeschlossen. Die BVB Stadion Holding GmbH hat ihrerseits Gewinnabführungsverträge mit der BVB Stadion GmbH und der BVB Beteiligungs-GmbH abgeschlossen.

Zur Kreditsicherung sind zukünftige Transferentschädigungen für Lizenzspieler, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte abgetreten oder mit Pfandrechten belastet worden.

Die Entwicklung des Brutto-Anlagevermögens sowie der kumulierten Abschreibungen für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem nachstehenden Anlagenspiegel:

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 30.6.2010
	Stand 1.7.2009	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	44.909.208,86	10.673.479,80	280.600,00	5.516.752,02	50.346.536,64
2. Geleistete Anzahlungen	179.100,00	501.500,00	-280.600,00	0,00	400.000,00
	45.088.308,86	11.174.979,80	0,00	5.516.752,02	50.746.536,64
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.056.804,43	0,00	0,00	7.900,79	28.048.903,64
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.143.106,78	160.266,00	0,00	452.030,31	19.851.342,47
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	83.792,01	0,00	0,00	83.792,01
	48.199.911,21	244.058,01	0,00	459.931,10	47.984.038,12
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	139.189.504,96	0,00	0,00	0,00	139.189.504,96
2. Beteiligungen	95.632,18	0,00	0,00	0,00	95.632,18
3. Sonstige Ausleihungen	415.738,03	218.182,29	0,00	0,00	633.920,32
	139.700.875,17	218.182,29	0,00	0,00	139.919.057,46
	232.989.095,24	11.637.220,10	0,00	5.976.683,12	238.649.632,22

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.6.2010	30.6.2009
Vorräte	0,05	0,05
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5,87	12,48
Wertpapiere	0,02	0,02
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0,89	0,37
	6,83	12,92

Abschreibungen				Restbuchwerte	
Stand 1.7.2009	Zugänge	Abgänge	Stand 30.6.2010	Stand 30.6.2010	Stand 30.6.2009
24.920.469,44	8.510.990,36	4.256.384,01	29.175.075,79	21.171.460,85	19.988.739,42
0,00	0,00	0,00	0,00	400.000,00	179.100,00
24.920.469,44	8.510.990,36	4.256.384,01	29.175.075,79	21.571.460,85	20.167.839,42
5.421.464,70	646.551,80	0,00	6.068.016,50	21.980.887,14	22.635.339,73
12.741.108,86	1.180.907,28	448.876,31	13.473.139,83	6.378.202,64	7.401.997,92
0,00	0,00	0,00	0,00	83.792,01	0,00
18.162.573,56	1.827.459,08	448.876,31	19.541.156,33	28.442.881,79	30.037.337,65
0,00	0,00	0,00	0,00	139.189.504,96	139.189.504,96
0,00	0,00	0,00	0,00	95.632,18	95.632,18
0,00	0,00	0,00	0,00	633.920,32	415.738,03
0,00	0,00	0,00	0,00	139.919.057,46	139.700.875,17
43.083.043,00	10.338.449,44	4.705.260,32	48.716.232,12	189.933.400,10	189.906.052,24

Als Vorratsvermögen wird der Materialwert der Schmuckaktien in Form von gedruckten effektiven Aktienurkunden bewertet und zu Herstellungskosten ausgewiesen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben € 0,05 Mio. eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

In der Position Wertpapiere sind die zu den Schmuckaktien gehörigen eigenen Anteile ausgewiesen. Gemäß Beschluss der Hauptver-

sammlung vom 16. November 2004 ist die Gesellschaft ermächtigt, die eigenen Aktien entweder über die Börse oder außerhalb der Börse zu veräußern. Eine Veräußerung außerhalb der Börse ist u. a. zum Zwecke der Veräußerung von Aktien in Form von gedruckten effektiven Aktienurkunden, die frei übertragbar und handelbar sind, zulässig. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist in diesen Fällen gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ausgeschlossen. In der Zeit vom Tag der Handelsaufnahme (31. Oktober 2000) und dem Bilanzstichtag hat die Gesellschaft insge-

samt 34.000 Stückaktien erworben und 11.473 Stückaktien außerhalb der Börse in Form von gedruckten effektiven Aktienurkunden veräußert. Der Veräußerungsgewinn ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gesondert ausgewiesen worden. Zum Bilanzstichtag befinden sich 22.527 Stückaktien im eigenen Wert-

papierbestand. Die Bewertung erfolgt zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag. In Höhe des Aktivpostens der eigenen Anteile ist gem. § 272 Abs. 4 HGB eine Rücklage für eigene Anteile gebildet worden. Weitere Pflichtangaben gem. § 160 AktG sind der nachstehenden Übersicht zu entnehmen, der Erlös aus der Veräußerung ist dem laufenden Ergebnis zugeführt worden:

Monat	Erwerb eigener Stückaktien	Bewegung eigener Stückaktien	Bestand eigener Stückaktien	Betrag d. Grundkapitals €	Anteil am Grundkapital %	Erwerbspreis €	Verkaufspreis €
Bestand 6.2007			23.635	23.635	0,038		
7.2007 – 6.2008		-345		-345	-0,001		3.795
Bestand 6.2008			23.290	23.290	0,038		
7.2008 – 12.2008		-214		-214	-0,000		2.354
Bestand 12.2008			23.076	23.076	0,038		
1.2009 – 6.2009		-245		-245	-0,000		2.695
Bestand 30.6.2009			22.831	22.831	0,037		
7.2009 – 12.2009		-143		-143	-0,000		1.573
Bestand 31.12.2009			22.688	22.688	0,037		
1.2010 – 6.2010		-161		-161	-0,000		1.771
Bestand 30.6.2010			22.527	22.527	0,037		

Guthaben bei Kreditinstituten sind nicht zur Kreditsicherung verpfändet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet im Wesentlichen voraus gezahlte Personalaufwendungen der Lizenzabteilung, Versicherungen und zukünftige Aufwendungen für die Agentur-

provision. Zudem enthält es ein Disagio in Höhe von € 0,20 Mio.

Weitere Einzelheiten ergeben sich aus dem beigefügten Forderungsspiegel.

Eigenkapital

in Mio. €	30.6.2010	30.6.2009
Gezeichnetes Kapital	61,43	61,43
Kapitalrücklage	34,17	34,17
Gewinnrücklage	0,02	0,02
Bilanzverlust	-6,62	-3,83
	89,00	91,79

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt € 61.425.000 und ist eingeteilt in ebenso viele Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von € 1,00 je Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. November 2005 wurde ferner eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu € 14.625.000 beschlossen. Das bedingte Kapital dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten und der Vereinbarung von Optionspflichten bzw. der Sicherung der Erfüllung von Wandlungsrechten und der Erfüllung von Wandlungspflichten, die jeweils aufgrund der Ermäch-

tigung der Hauptversammlung vom 22. November 2005 von der Gesellschaft in der Zeit bis zum 31. Oktober 2010 begeben werden. Von der vorgenannten Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 15. August 2006 hat die persönlich haftende Gesellschafterin ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 31. Juli 2011 durch Ausgabe von bis zu 21.937.500 neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006).

Die Rücklagenentwicklung stellt sich wie folgt dar:

in T€	1.7.2009	Einstellung	Entnahme	30.6.2010
Kapitalrücklage	34.171	0	0	34.171
Gewinnrücklage	20	4	0	24
	34.191	4	0	34.195

Der Jahresabschluss 2008/2009 ist in der Hauptversammlung vom 24. November 2009 festgestellt worden.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich wie folgt:

in T€	Kapitalveränderung			30.6.2010
	1.7.2009	Einstellung/ Entnahme	Jahres- fehlbetrag	
Gezeichnetes Kapital	61.425	0	0	61.425
Kapitalrücklage	34.171	0	0	34.171
Gewinnrücklagen	20	4	0	24
Bilanzverlust	-3.826	-4	-2.787	-6.617
	91.790	0	-2.787	89.003

Rückstellungen

in Mio. €	30.6.2010	30.6.2009
Steuerrückstellungen	0,00	0,42
sonstige Rückstellungen	1,99	1,38
	1,99	1,80

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten neben personalbezogenen Verpflichtungen wie Abfindungen, Urlaubsrückstand, Berufsgenossenschaftsbeiträgen

(€ 0,5 Mio.), Rückstellungen für ausstehende Kosten- und Lieferantenrechnungen (€ 0,5 Mio.).

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Sicherheiten der ausgewiesenen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2010 ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht.

in Mio. €	Gesamtbetrag 30.6.2010	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 – 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32,55	12,27	15,69	4,59
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	6,30	6,15	0,15	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6,10	4,89	1,21	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	14,27	10,31	3,08	0,88
- davon aus Steuern: T€ 4.816 (Vj. T€ 3.458)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 0 (Vj. T€ 9)				
	59,22	33,62	20,13	5,47

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von € 28,59 Mio. durch Grundpfandrechte, Sicherungsabtretungen, Transferrechte, zukünftige Dauerkartenerlöse und Verpfändungen besichert.

Als sonstige Verbindlichkeiten werden neben kurz- bis mittelfristigen Darlehen in Höhe von

€ 5,47 Mio. (Vorjahr: € 7,43 Mio.) im Wesentlichen noch nicht fällige Lohn- und Gehaltsbestandteile zum Ende des Geschäftsjahres sowie darauf entfallende Sozialabgaben ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Umsatzsteuer.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die Abgrenzungen umfassen neben der in 2007/2008 für die Laufzeit des Agenturlizenzvertrages von 12 Jahren vereinnahmten Lizenzgebühren des Vermarkters SPORTFIVE GmbH & Co. KG, Einzahlungen aus Ticketing, Sponsoring und weiteren Lizenzen für die Saison 2010/2011. Die Beträge werden zeitanteilig aufgelöst.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen finanzielle Verpflichtungen u.a. aus Miet-, Leasing-, Erbpacht-, Lizenz- und Verlustübernahmeverpflichtungen aus Unternehmensverträgen. Nach Fälligkeiten gegliedert ergibt sich folgende Darstellung:

in Mio. €	Gesamtbetrag 30.6.2009	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 – 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Stadionmiete sämtlich gegenüber verbundenen Unternehmen	86,22	6,03	22,79	57,40
Vermarktungsentgelte	113,74	10,69	45,42	57,63
Miete u. Leasing davon gegenüber verbundenen Unternehmen € 0,72 Mio.	23,39	2,53	9,85	11,01
so. finanzielle Verpflichtungen	1,96	0,04	0,18	1,74
Bestellobligo	4,95	3,52	1,43	0,00
	230,26	22,81	79,67	127,78

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Nachstehend werden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung, nach dem von der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH für das Lizenzierungsverfahren geforderten Gliederungsschema nach Tätigkeitsfeldern unterteilt.

Umsatzerlöse

in Mio. €	2009/2010	2008/2009
Spielbetrieb	23,40	22,17
Werbung	38,85	39,11
Erlöse aus TV-Vermarktung	21,09	22,43
Transfer	4,93	11,54
Handel, Conference, Catering	12,62	12,70
	100,89	107,95

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2008/2009 ergeben sich Verringerungen in den Erlösfeldern Werbung, TV-Vermarktung, Transfer und Handel.

Die Transfererlöse sind gegenüber dem Vorjahr gesunken, da in der abgelaufenen Saison 2009/2010 im Wesentlichen nur die Transferentschädigung

für den Wechsel des Spielers Alexander Frei zum FC Basel enthalten ist.

Die entsprechenden Restbuchwerte werden als Transferaufwendungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

in Mio. €	2009/2010	2008/2009
Spielbetrieb	37,45	40,52
Handel u. Verwaltung	3,44	3,45
Amateur- u. Jugendfußball	3,69	2,88
	44,58	46,85

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2009/2010	2008/2009
Spielbetrieb	24,03	25,39
Werbung, Vermarktung	10,60	10,97
Transfer	2,63	7,23
Handel	1,36	1,35
Verwaltung	9,06	6,47
übrige	1,75	1,52
	49,43	52,93

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Spielbetriebs ist im Wesentlichen auf die Restbuchwerte der im Berichtsjahr veräußerten Lizenzspieler zurückzuführen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ist ein im Saldo periodenfremdes Ergebnis in Höhe von € 0,26 Mio. enthalten.

V. SONSTIGE ANGABEN

Corporate Governance

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am

17. Februar 2010 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite des BVB unter www.borussia-aktie.de zugänglich gemacht.

ORGANE

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, mit Sitz in Dortmund, die am Kapital der Gesellschaft nicht beteiligt ist. Das Stammkapital beträgt € 30.000. Sie ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit (AG Dortmund HRB 14206). Geschäftsführer dieser Gesellschaft sind

Herr Hans-Joachim Watzke – Vorsitzender der Geschäftsführung – und Herr Thomas Treß, jeweils alleinvertretungsberechtigt. Die Geschäftsführung erhielt für ihre Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr, einschließlich der Wahrnehmung von Aufgaben in Tochterunternehmen, folgende Bezüge:

in Mio. €	2009/2010	2008/2009
Hans-Joachim Watzke		
erfolgsunabhängige Komponenten		
Festvergütung	0,60	0,60
sonstige Vergütung	0,02	0,02
Thomas Treß		
erfolgsunabhängige Komponenten		
Festvergütung	0,40	0,40
sonstige Vergütung	0,04	0,04
	1,06	1,06

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Gerd Pieper	Harald Heinze	Othmar Freiherr von Diemar	Bernd Geske	Ruedi Baer	Christian Kullmann
Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender				
Ausgeübte Tätigkeiten					
Inhaber und Geschäftsführer der Stadtparfümerie Pieper GmbH, Herne	Vorstandsvorsitzender i. R. der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW 21)	geschäftsführender Inhaber der Othmar von Diemar Vermögensverwaltung + Beratung, Köln	geschäftsführender Gesellschafter der Bernd Geske Lean Communication, Meerbusch	Unternehmensberater B + B Beratungs AG,	Leiter des Vorstandsbüro und der Konzernkommunikation der EVONIK Industries Aktiengesellschaft, Essen
Weitere Funktionen					
Mitglied des Aufsichtsrates der Beauty Alliance Deutschland GmbH & Co. KG, Bielefeld	Mitglied des Aufsichtsrates der WV Energie AG, Frankfurt/Main (bis zum 04.08.2009)	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Informium AG, Köln		Präsident des Verwaltungsrates der eyezone AG, Watt/Schweiz	
Mitglied des Verwaltungsrates der Herner Sparkasse, Herne (bis 31.10.2009)	Mitglied des Aufsichtsrates der M-Exchange AG, Frankfurt/Main	Mitglied des Aufsichtsrates der 004 Beratungs- und Dienstleistungs- GmbH, Aschaffenburg		Mitglied des Verwaltungsrates der Swisshome Real Estate AG, Lyss/Schweiz	
Mitglied des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH		Mitglied des Beirates der GIG Holding GmbH, München (ab 01.01.2010)		Präsident des Verwaltungsrates der Destination Travel AG, Liebefeld/Schweiz	
Mitglied des Beirats der NRW Bank, Düsseldorf				Präsident des Verwaltungsrates der B + B Beratungs AG, Watt/Schweiz	
				Präsident des Verwaltungsrates der Bablo Immobilien AG, Niederscherli/ Schweiz	
				Mitglied des Verwaltungsrates der Immo Plaza AG, Regensburg/Schweiz	
				Präsident des Verwaltungsrates der AP Fashion AG, Watt/Schweiz	

Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft, ihre Namen, ausgeübten Tätigkeiten und weiteren Funktionen in anderen Kontrollgremien sind der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen. Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von T€ 52,5 erhalten.

Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt wurden 208 (Vorjahr: 204) Mitarbeiter beschäftigt.

Durchschnittliche Anzahl der angestellten Mitarbeiter	2009/2010	2008/2009
Gesamt	208	204
Sportliche Abteilung	129	126
Auszubildende	1	0
Übrige	78	78

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Im Folgenden werden die Angaben zu Unternehmen zusammengefasst, an denen die Gesellschaft Anteile von mehr als 20 Prozent hat:

	Sitz	Stammkapital Mio. €	Anteil %	Eigenkapital Mio. €	Ergebnis** Mio. €
BVB Stadionmanagement GmbH *	Dortmund	0,05	100,00	0,07	0,06
BVB Stadion Holding GmbH*	Dortmund	0,26	100,00	123,70	-0,01
B.E.S.T. Borussia Euro Lloyd Sports Travel GmbH	Dortmund	0,05	51,00	0,14	0,09
BVB Merchandising GmbH *	Dortmund	0,08	100,00	10,88	0,59
Sports & Bytes GmbH	Dortmund	0,20	100,00	0,88	-0,06
BVB Stadion GmbH *	Dortmund	0,03	99,74	27,77	0,54
BVB Beteiligungs-GmbH *	Dortmund	0,03	94,90	5,70	0,00
Orthomed Medizinisches Leistungs- und Rehabilitationszentrum GmbH **	Dortmund	0,05	33,33	0,84	0,20

* Es bestehen Ergebnisabführungsverträge vom 1.07.2009 - 30.06.2010 vor Ergebnisabführung an Organträger
** Einbeziehung in den Konzernabschluss mit dem Ergebnis zum 30.06.2010 als assoziiertes Unternehmen

Die Unternehmen werden in den Konzernabschluss der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, Dortmund, einbezogen.

Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses als Aufwand erfassten Honoraren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2009/2010	2008/2009*
Abschlussprüfungen	0,16	0,13
sonstige Bestätigungsleistungen	0,05	0,00
Steuerberatungsleistungen	0,00	0,08
sonstige Leistungen	0,00	0,09
	0,21	0,30

* Die Honorare des Vorjahres betreffen die Angaben des Vorjahresabschlussprüfers

Mitgeteilte Beteiligung (§ 160 Abs.1 Nr.8 AktG i.V.m. § 21 WpHG)

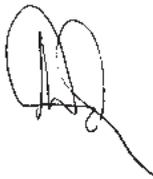
Als Anteilseigner mit meldepflichtiger Beteiligung wurden uns mitgeteilt:

Veröffentlichung	Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenrührung
Überschreitung				
12. Juli 2010	Bernd Geseke		10,00	09.07.2010
Unterschreitung				
01. März 2010	The BlueBay Value Recovery (Master) Fund Limited	George Town, Cayman Island	2,97	11.01.2010
04. Mai 2010	Morgan Stanley	Wilmington, Delaware USA	2,73	04.05.2010

Dortmund, 20. August 2010

Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien

Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

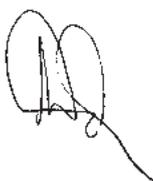
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Dortmund, 20. August 2010

Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien

Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund, vom 1. Juli 2009 bis zum 30. Juni 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche

und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 20. August 2010

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Blücher
Wirtschaftsprüfer

Banke
Wirtschaftsprüfer

GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN

DAS GESCHÄFTSJAHR 2009/2010 IM ÜBERBLICK

Die Prognose, im Geschäftsjahr 2009/2010 ein positives operatives Konzernergebnis (EBIT) für Borussia Dortmund zu erreichen, wurde verfehlt. Zum einen hängt das eng mit der Weltwirtschaftskrise zusammen. Dieses hat Borussia Dortmund am deutlichsten im Bereich des Sponsorings zu spüren bekommen, da die Planvorgaben nicht erreicht werden konnten. Zum anderen konnten die geplanten Transfererlöse auf Grund des konstanten Lizenzspielerkaders nicht vollständig gegenüber der Prognose realisiert werden.

Nicht vergessen werden darf, dass die Abschreibungen auf Spielerwerte, unser Ergebnis deutlich stärker belasten, als in anderen Wirtschaftszweigen, da den hohen Anschaffungskosten nur relativ kurzfristige Vertragslaufzeiten gegenüber stehen.

Es besteht kein Zweifel, dass die Altlasten bei Borussia Dortmund noch nicht alle abgetragen sind und unseren Handlungsspielraum nach wie vor einschränken. Dennoch sind wir überzeugt, mit den gegebenen Möglichkeiten eine erfolgreiche Mannschaft

aufzubauen zu können, was angesichts bestehender Wettbewerbsungleichheiten innerhalb der Bundesliga schwerer geworden ist. Doch zeigt die Tatsache, dass die Bundesligasaison 2009/2010 für Jürgen Klopp und seine Mannschaft auf dem fünften Tabellenplatz abgeschlossen werden konnte, dass wir auch hier auf dem richtigen Weg sind.

Anzeichen dafür ist auch, dass aus der sehr jungen Mannschaft zwei Borussen ihr Debüt in der deutschen Fußball-Nationalmannschaft feiern konnten. Mats Hummels und Kevin Großkreutz sind zwei Spieler, die belegen, dass unsere klare Philosophie, hohe sportliche Kompetenz beim Aufbau einer jungen und ehrgeizigen Mannschaft einzubringen, deutlichen Erfolg zeigt.

Dass in dieser Richtung noch mehr von Borussia Dortmund zu erwarten ist, belegt insbesondere die Entwicklung von Marcel Schmelzer und Sven Bender, die als Leistungsträger nicht nur beim BVB, sondern auch in der U-21-Nationalmannschaft des Deutschen Fußball-Bundes eine tragende Rolle einnehmen.

DFB-Pokal R1
1. August 2009
Weiden – BVB 1:3



1. Spieltag
8. August 2009
BVB – 1. FC Köln 1:0



Die wichtigsten Finanzkennzahlen

Finanzdaten im Überblick Borussia Dortmund Konzern		
in Mio. €	2009/2010 30.6.2010	2008/2009 30.6.2009
Eigenkapital	62,0	68,2
Investitionen	14,4	20,1
Gesamtleistung	112,2	117,0
Betriebsergebnis (EBIT)	-0,5	-0,4
Finanzergebnis (Beteiligungs- und Zinsergebnis)	-5,7	-5,6
Ergebnis	-6,1	-5,9
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen u. Steuern (EBITDA)	16,7	17,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	0,0	1,4
Anzahl der Aktien (in Tsd.)	61.425	61.425
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,10	-0,10

ENTWICKLUNG DES MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELDES IM DEUTSCHEN PROFI-FUSSBALL

Zuschauerentwicklung

Die Zuschauerzahlen der Fußball Bundesliga befanden sich auch in der abgelaufenen Spielzeit weiterhin auf einem hohen Niveau. Der Zuschauerschnitt verzeichnete mit 41.802 Besuchern pro Spiel (Vorjahr 41.904) zwar einen leichten Rückgang, der jedoch allein durch die verringerte Kapazität diverser Stadionumbauten zu erklären ist. Insgesamt kamen 12.791.508 Besucher zu den 306 Erstligaspielen in der abgelaufenen Saison.

Die Rangliste des höchsten Zuschauerzuspruchs entspricht denen der Vorjahre. Mit einem Schnitt von 76.441 Zuschauern pro Spiel belegt Borussia Dort-

mund Platz 1, gefolgt von Bayern München (69.491) und Schalke 04 (61.220).

Die höchsten Stadionaustastungen konnten Bayern München, Schalke 04 und der FSV Mainz 05 mit fast 100 % verzeichnen, aber auch das größte Bundesligastadion Deutschlands der SIGNAL IDUNA PARK war mit 95% sehr gut besucht.

Für die Saison 2010/2011 hat Borussia Dortmund bereits abermals über 50.000 Dauerkarten verkauft, so dass auch in der aktuellen Saison mit einer hohen Auslastung des SIGNAL IDUNA PARK zu rechnen ist.



2. Spieltag
15. August 2009
Hamburg – BVB 4:1



3. Spieltag
22. August 2009
BVB – Stuttgart 1:1

TV-Vermarktung Bundesliga

Der im November 2008 geschlossene TV-Vertrag geht mit der neuen Bundesliga-Saison 2010/2011 in die zweite Runde. Im Vergleich zum Vorjahr werden rund € 17 Mio. zusätzlich durch die Inlandsvermarktung und € 1,8 Mio. durch die Auslandsvermarktung an die 18 Erstligisten ausgeschüttet. Die Verteilung auf die einzelnen Klubs erfolgt über eine gewichtete Vierjahreswertung sowie die Endplatzierung in der aktuellen Spielsaison.

Nach der umfassenden Reform im Vorjahr, als die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH mit einem neuen Spielplan die TV-Landschaft umstrukturierte, bleiben Konzepte und Sendezeiten weitgehend unverändert. Die fünf verschiedenen Anstoßzeiten, im Vorfeld der Saison von Kritikern als Salami-Spieltage deklariert, haben sich somit offenbar bewährt.

Vermarktung

Das Trikotsponsoring aller Fußballbundesligisten hat aktuell ein Gesamtvolumen von rund € 131 Mio.. Nach Ansicht von Experten werden zukünftig moderate Preissteigerungen für die Vergabe exklusiver Rechte als wahrscheinlich angesehen. Fakt ist zudem, bei Abschluss der Verträge setzten die Vertragspartner auf Kontinuität. 15 der aktuellen Erstligisten laufen erneut mit dem Brustsponsor der Vorsaison auf, lediglich der VfB Stuttgart, Aufsteiger 1. FC Kaiserslautern und der SC Freiburg werben in der kommenden Spielzeit mit einem neuen Trikotsponsor.

Im Bereich der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH gibt es zur Saison 2010/2011 folgende Neuerungen zu vermelden.

Erstmalig in ihrer Geschichte werden alle Spiele der ersten und zweiten Bundesliga mit einem einheitli-

chen Spielball ausgetragen. Der Ball, der erstmals beim Supercup am 07. August 2010 zum Einsatz kommt, trägt den Namen „Torfabrik“. Das Design ist an die weiß-rote Farbgebung der Bundesliga und technisch an den WM Ball angelehnt. Nach Aussage des Ligapräsidenten Dr. Reinhard Rauball ist die Einführung des offiziellen Spielballes ein großer Schritt für die Bundesliga, unter anderem durch die Schaffung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen. Bereits im Mai 2009 wurde in einer Pressemitteilung der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH verkündet, dass die Firma adidas den Zuschlag für den seit März 2009 laufenden Ausschreibungsprozess erhalten hat und somit ab der Saison 2010/2011 den offiziellen Spielball der Bundesliga und 2. Bundesliga stellt.

Eine weitere Neuerung zu Beginn der Spielsaison 2010/2011 ist die Wiederbelebung des Supercups. Der Supercup wurde bereits zwischen 1987 und 1996 ausgetragen und musste dann zugunsten des in Turnierform stattfindenden Ligapokals weichen. Im vergangenen November wurde dann von der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH eine Neuauflage beschlossen. „Der Supercup erfreut sich auch international einer großen Popularität. Schon jetzt können wir sagen: Dieser neue Wettbewerb wird in annähernd 150 Ländern live übertragen“, erklärte Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball. Die DFL-Verantwortlichen sehen sich dadurch in ihrer Entscheidung bestärkt. „Wir waren der Meinung, dass es gut ist, einen sportlich wichtigen Wettbewerb neben der Bundesliga und dem DFB-Pokal einzuführen. Damit knüpfen wir an eine gute Tradition an, sowohl national als auch international“, begründete Dr. Rauball das Supercup-Comeback nach 14 Jahren. In der ersten Auflage des Wettbewerbs spielten der Meister sowie der Pokalsieger gegeneinander. Für den Fall, dass ein Verein das Double gewann, rückte der unterlegene Pokalfinalist

4. Spieltag
29. August 2009
Frankfurt – BVB 1:1



5. Spieltag
12. September 2009
BVB – FC Bayern 1:5



nach. Im aktuellen Wettbewerb aber würde dafür der Vize-Meister nachrücken.

Als weitere Neuerung hat die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH für die aktuelle Saison einen neuen Markenauftritt entwickelt und präsentiert sich ab August 2010 mit einem modifizierten Erscheinungsbild. Neben der Modernisierung des Markenlogos wurde auch die Optik für sämtliche mediale Bereiche und Plattformen neu gestaltet. Auch der Internetauftritt bundesliga.de, das Bundesliga-Magazin sowie das Studiodesign für den internationalen Auftritt GOAL! erscheinen in einem neuen Format.

Internationaler Vergleich

Das Exekutivkomitee der Europäischen Fußball-Union (UEFA) hat eine konkrete Umsetzung des Financial Fair Play verabschiedet. Mit Hilfe des Kontrollausschusses für Clubfinanzen (GFC) sollen die jüngst beschlossenen Maßnahmen zum finanziellen Fairplay realisiert werden. Diese Maßnahmen haben die Aufgabe, die exzessiven finanziellen Ausgaben, übertriebene Ablösesummen und Spielergehälter, die den Fußball in den vergangenen Jahren gefährdet haben, zu bremsen. Das lang anhaltende Wohlergehen und die Lebensfähigkeit des europäischen Fußballs sowie die Integrität und der reibungslose Betrieb der Wettbewerbe verlangen eine größere Disziplin und ein rationales finanzielles Verhalten der Klubs mit der Maßgabe, nicht mehr auszugeben als eingenommen wird und zugleich den Verbindlichkeiten rechtzeitig nachzukommen. Verstößen die Vereine wiederholt gegen die Auflagen, droht ihnen im schlimmsten Fall sogar der Ausschluss aus den Europacup-Wettbewerben. Die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH ist längst zum europäischen Vorreiter geworden. „In Deutschland werden die Daten der Klubs verfolgt, es gibt eine Überprüfung der Finanzen“, sagte etwa der

spanische Finanzexperte Jose Maria Gay der Süddeutschen Zeitung.

Überschuldung warf die Kontroll- und Disziplinarkommission der UEFA Real Mallorca vor und schloss den Verein in einem ersten Schritt aus dem europäischen Wettbewerb aus. Der Einspruch der Mallorquiner wurde nun zurückgewiesen, der Berufungssenat der Europäischen Fußball-Union (UEFA) wies den Protest der Iberer gegen die Entscheidung der Kontroll- und Disziplinarkommission aus der Vorwoche zurück. Der sportlich qualifizierte spanische Erstligist muss seinen Platz im Starterfeld der Europa League an den FC Villarreal abgeben. Mallorca blieb nur noch der Gang zum internationalen Sportgerichtshof CAS in Lausanne, um gegen den Ausschluss vorzugehen.

Mit Datum vom 20. April 2010 wurde Borussia Dortmund von der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH mitgeteilt, dass sie die Kriterien zur Erteilung der Lizenz für die Spielzeit 2010/2011 in der 1. Bundesliga als gegeben ansieht. Die Lizenzerteilung erfolgte wie in den Vorjahren ohne Bedingungen und/oder Auflagen.

Quellensteuerpflicht

Das Finanzministerium hat einen Nichtanwendungserlass für die Quellensteuer für Transfers aus dem Ausland aufgehoben. Damit müssen die Vereine bei der Verpflichtung von Spielern aus dem Ausland weder rückwirkend noch in Zukunft Quellensteuer entrichten. Gemäß Angaben des Sportmagazins Kicker bedeutet dies eine Einsparung von rund € 25 Mio. für den deutschen Profifußball.

„Das ist ein überaus erfreuliches Ergebnis für die Liga und ein Produkt vielfältiger Aktivitäten auf Bundes- und Länderebene“, sagte Ligapäsident Dr. Reinhard Rauball.



6. Spieltag
19. September 2009
Hannover 96 – BVB 1:1



DFB-Pokal R2
22. September 2009
KSC – BVB 0:3

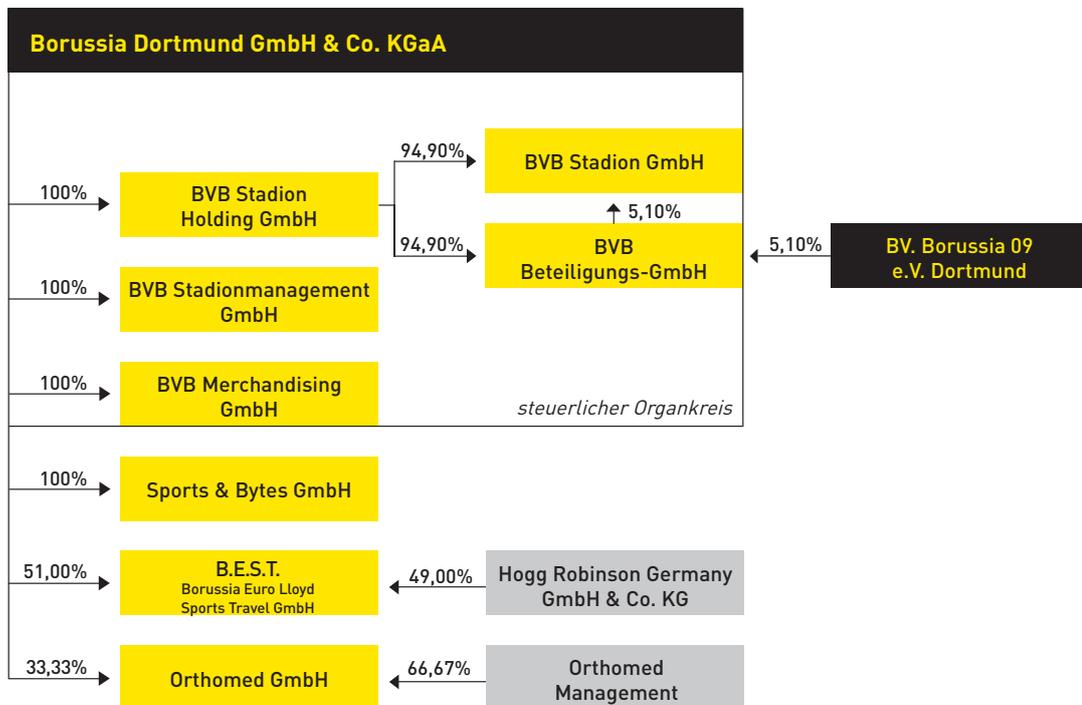
UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Der Konzernlagebericht bezieht sich auf den Konsolidierungskreis der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA. Borussia Dortmund engagiert sich neben dem Kerngeschäft Fußball und der Vermarktung des SIGNAL IDUNA PARK in fußballnahen Geschäftsfeldern. Gegenwärtig hält das Unternehmen mittel- sowie unmittelbare Beteiligungen an den folgenden Unternehmen: der BVB Stadionmanagement GmbH (100,00%), der BVB Stadion Holding GmbH

(100,00%), der Sports & Bytes GmbH (100,00%), der BVB Merchandising GmbH (100,00%), der BVB Stadion GmbH (99,74%), der BVB Beteiligungs-GmbH (94,90%), der B.E.S.T.-Borussia Euro Lloyd Sports Travel GmbH (51,00%) sowie der Orthomed GmbH (33,33%).

Die Gesellschaften haben teilweise untereinander Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge abgeschlossen.



7. Spieltag
26. September 2009
BVB – Schalke 04 0:1



8. Spieltag
03. Oktober 2009
M'gladbach – BVB 0:1



Gesellschaften mit Sitz in Dortmund	Stamm-Kapital Mio. €	Anteil %	Eigenkapital 30.6.2010 Mio. €	Ergebnis 2009/2010 Mio. €
BVB Stadionmanagement GmbH*	0,05	100,00	0,07	0,06
BVB Stadion Holding GmbH*	0,26	100,00	123,70	-0,01
B.E.S.T.-Borussia Euro Lloyd Sports Travel GmbH	0,05	51,00	0,14	0,09
BVB Merchandising GmbH*	0,08	100,00	10,88	0,59
Sports & Bytes GmbH	0,20	100,00	0,88	-0,06
BVB Stadion GmbH*	0,03	99,74	27,77	0,54
BVB Beteiligungs-GmbH*	0,03	94,90	5,70	0,00
Orthomed Medizinisches Leistungs- und Rehabilitationszentrum GmbH	0,05	33,33	0,84	0,20

* Es bestehen Ergebnisabführungsverträge. Ergebnisse vom 01. Juli 2009 bis 30. Juni 2010 vor Ergebnisabführung an Organträger

ORGANISATION DER LEITUNG UND KONTROLLE

Die Geschäftsführung und Vertretung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Diese GmbH wird wiederum durch die Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke und Thomas Treß vertreten; ihr Alleingesellschafter ist der Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund.

In der nachfolgenden Abbildung werden die Strukturen und Verantwortlichkeiten zwischen dem Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund, der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA sowie der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH dargestellt.



9. Spieltag
18. Oktober 2009
BVB – VfL Bochum 2:0



10. Spieltag
23. Oktober 2009
Leverkusen – BVB 1:1



Die Rechte und Pflichten des von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsrates der KGaA sind eingeschränkt. Ihm fehlt insbesondere die Personalkompetenz, d.h. die Zuständigkeit zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen. Der Aufsichtsrat ist auch nicht berechtigt, für die persönlich

haftende Gesellschafterin eine Geschäftsordnung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Derartige Rechte und Pflichten obliegen vielmehr den Gremien bei der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, namentlich dem dort eingerichteten Beirat und dem von ihm wiederum gebildeten Präsidialausschuss.

DFB-Pokal AF
27. Oktober 2009
VfL Osnabrück – BVB 3:2



11. Spieltag
30. Oktober 2009
BVB – Hertha BSC 2:0



Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft, ihre Namen, ausgeübten Tätigkeiten und weiteren Funktionen in anderen Kontrollgremien sind der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen.

Dipl.-Kfm. Gerd Pieper	Harald Heinze	Othmar Freiherr von Diemar	Bernd Geske	Ruedi Baer	Christian Kullmann
Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender				
Ausgeübte Tätigkeiten					
Inhaber und Geschäftsführer der Stadtparfümerie Pieper GmbH, Herne	Vorstandsvorsitzender i. R. der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW 21)	geschäftsführender Inhaber der Othmar von Diemar Vermögensverwaltung + Beratung, Köln	geschäftsführender Gesellschafter der Bernd Geske Lean Communication, Meerbusch	Unternehmensberater B + B Beratungs AG	Leiter des Vorstandsbüros und der Konzernkommunikation der EVONIK Industries Aktiengesellschaft, Essen
Weitere Funktionen					
Mitglied des Aufsichtsrates der Beauty Alliance Deutschland GmbH & Co. KG, Bielefeld	Mitglied des Aufsichtsrates der WV Energie AG, Frankfurt/Main (bis 04.08.2009)	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Informium AG, Köln		Präsident des Verwaltungsrates der eyezone AG, Watt/Schweiz	
Mitglied des Verwaltungsrates der Herner Sparkasse, Herne (bis 31.10.2009)	Mitglied des Aufsichtsrates der M-Exchange AG, Frankfurt/Main	Mitglied des Aufsichtsrates der 004 Beratungs- und Dienstleistungs- GmbH, Aschaffenburg		Mitglied des Verwaltungsrates der Swisshome Real Estate AG, Lyss/Schweiz	
Mitglied des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH		Mitglied des Beirates der GIG Holding GmbH, München (ab 01.01.2010)		Präsident des Verwaltungsrates der Destination Travel AG, Liebfeld/Schweiz	
Mitglied des Beirates der NRW Bank, Düsseldorf				Präsident des Verwaltungsrates der B + B Beratungs AG, Watt/Schweiz	
				Präsident des Verwaltungsrates der Bablo Immobilien AG, Niederscherli/Schweiz	
				Mitglied des Verwaltungsrates der ImmoPlaza AG, Regensburg/Schweiz	
				Präsident des Verwaltungsrates der AP Fashion AG, Watt/Schweiz	



12. Spieltag
08. November 2009
Werder Bremen – BVB 1:1



13. Spieltag
21. November 2009
BVB – FSV Mainz 05 0:0

In der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bestehen unter der Geschäftsführungsebene die vier selbständigen Funktionsbereiche „Kommunikation“, „Sport“, „Finanzen“ und „Organisation“. Die verantwortlichen Mitarbeiter sowie die jeweils organisato-

risch unterstellten Funktionsbereiche, sind der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen. Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA wird neben der BVB Merchandising GmbH als eigenständiges Segment geführt und gesteuert.

BORUSSIA DORTMUND GmbH & Co. KGaA



14. Spieltag
28. November 2009
Hoffenheim – BVB 1:2



15. Spieltag
05. Dezember 2009
BVB – Nürnberg 4:0



INTERNES MANagementsYSTEM

SPORTMANAGEMENT

Trotz erfolgreicher Sanierung und wirtschaftlich stabiler Ergebnisse lautet auch zukünftig die Devise, mit einem kostenoptimierten Budget, erfolgreich Fußball zu spielen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird der BVB auch künftig, eine wettbewerbsfähige Mannschaft aufbieten und dabei verstärkt auf junge und entwicklungsfähige Spieler setzen.

Die sportlichen Zielsetzungen werden sich an den wirtschaftlichen Gegebenheiten orientieren, so dass die Zusammensetzung des Kaders und dessen Kostenstruktur auch zukünftig von planbaren Größen auf der Einnahmenseite abhängen. Durch die Qualifikation und erfolgreiche Teilnahme an internationalen Wettbewerben wäre der finanzielle Spielraum für weitere Verstärkungen gegeben, so dass mittelfristig als Ziel ausgegeben werden muss, sich in europäischen Wettbewerben zu etablieren.

FINANZMANAGEMENT

Ein Hauptziel des BVB Managements ist es, eine nachhaltige Steigerung der Profitabilität zu erreichen. Daneben steht die Stärkung der Finanzkraft im Vordergrund. Neben einer ständigen Verbesserung des operativen Ergebnisses ist daher die Generierung von positiven Cash Flow das wichtigste Finanzziel unseres Unternehmens. Wir streben eine Optimierung des

Cash Flow an, indem wir uns auf die Einflussfaktoren „operatives Ergebnis“ sowie „Investitionen“ konzentrieren.

Das operative Ergebnis ist die wichtigste Kennzahl für den Erfolg. Als operatives Ergebnis bezeichnen wir das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Wir überwachen daher ständig die operativen Ergebnisse der Segmente auf Basis von monatlichen Plan-Ist-Vergleichen. Die wichtigsten Hebel zur Optimierung des operativen Ergebnisses sind weitere Verbesserungen der Umsatzerlöse in den wesentlichen Erlösbereichen Ticketing, Sponsoring, TV-Vermarktung und Merchandising und ein diszipliniertes Management der operativen Aufwendungen.

Wir werden uns in den nächsten Jahren darauf konzentrieren, unter Begrenzung der operativen Ausgaben, ein sukzessives Umsatzwachstum zu erzielen. Entscheidender Faktor hierbei ist die Erreichung der Teilnahme an internationalen Wettbewerben.

KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement der Geschäftsführung umfasst die Stabilisierung und Erhöhung des nach den HGB-Vorschriften ermittelten Eigenkapitals der KGaA. Diese Ziele werden wir insbesondere durch eine Verbesserung des operativen Ergebnisses und effektive Investitionen erreichen.



16. Spieltag
13. Dezember 2009
VfL Wolfsburg – BVB 1:3



17. Spieltag
19. Dezember 2009
BVB – SC Freiburg 1:0

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Borussia Dortmund verfolgt weiterhin mittelfristig das Ziel, sich wieder als einer der führenden Fußballklubs in der Bundesliga zu etablieren. Nach erfolgreicher Umsetzung der Sanierung, der Restrukturierung der Finanzverbindlichkeiten sowie Investitionen in den Lizenzkader sehen wir uns auf dem richtigen Weg.

Mit dem alleinigen Vermarktungsrecht des SIGNAL IDUNA PARK, der effektiveren Nutzung der Marke „Borussia Dortmund“ sowie dem Aufbau fußballnaher Geschäftsfelder wurde die wirtschaftliche Basis des ersten und bislang einzigen deutschen börsennotierten Fußball-Unternehmens erweitert. Das Kerngeschäft wird aber auch künftig der Profifußball mit seinen klassischen Einnahmesäulen TV-Vermarktung, Sponsoring, Ticketing und Merchandising bilden. Aus folgenden Gründen ist der BVB davon überzeugt, seine Positionierung weiter festigen und ausbauen zu können:

- Borussia Dortmund zählt zu den sportlich erfolgreichsten, bekanntesten und beliebtesten deutschen Fußballklubs mit einer hervorragenden Fanbasis, die dem BVB im europäischen Vergleich höchste Zuschauerzahlen beschert.
- Ein Fußball-Unternehmen kann nur dann wirtschaftlich erfolgreich sein, wenn es langfristig sportlich erfolgreich ist. Um in Zukunft die wirtschaftliche Entwicklung vom kurzfristigen sportlichen Erfolg unabhängiger zu gestalten, wird Bo-

russia Dortmund die nationale und internationale Vermarktung seines Markennamens weiter vorantreiben.

- Deutschland ist nach wie vor Europas größter Fußballmarkt, der jedoch in wirtschaftlicher Hinsicht noch hinter einigen anderen europäischen Märkten liegt. Hierdurch ergibt sich ein hohes Wachstumspotenzial.

Alle wirtschaftlichen Aktivitäten von Borussia Dortmund sind auf die für einen Fußballklub relevanten Zielgruppen ausgerichtet: Fans, Mitglieder und Geschäftspartner. Die Produkte und Dienstleistungen sollen diese Gruppen bestmöglich bedienen. Mit seinem vorhandenen Markenpotenzial will Borussia Dortmund alle kommerziellen Chancen des professionellen Vereinsfußballs im internationalen Kontext nutzen.

Die gegenwärtige Geschäftsstrategie kann vorrangig wie folgt umrissen werden:

- Nachhaltige Justierung der sportlichen Perspektiven
- Intensivierung der Nachwuchsförderung
- Einbindung der Fans
- Nutzung der Marke „Borussia Dortmund“

Die Finanz- und Unternehmensentwicklung ist aber entscheidend vom sportlichen Erfolg abhängig. Da sportlicher Erfolg nur sehr eingeschränkt planbar ist,

18. Spieltag
17. Januar 2010
1. FC Köln – BVB 2:3



19. Spieltag
23. Januar 2010
BVB – Hamburg 1:0



kann hierfür nur eine erfolgreiche Basis durch das verantwortliche Management geschaffen werden. Investitionen, insbesondere in den Lizenzspielerkader, sind daher eine notwendige Voraussetzung für die Umsetzung sportlicher Ziele, wie z.B. einer Qualifikation für die UEFA Europa League. Zum Erreichen wirtschaftlicher Ziele ist es unter bestimmten Voraussetzungen allerdings notwendig, vorgesehene Investitionen und Entscheidungen zu verschieben, falls diese nur zu Lasten einer erneuten Neuverschuldung möglich wären. Ferner wird nach wirtschaftlichen Überlegungen ggf. auch ein Spielerverkauf durchgeführt, der allein nach sportlichen Kriterien unterblieben wäre.

Zwischen der Verfolgung wirtschaftlicher und sportlicher Interessen entsteht, somit vor allem bei nachhaltiger Verfehlung der sportlichen Ziele, ein Konflikt bzw. eine gegenseitige negative Beeinflussung von sportlicher und wirtschaftlicher Entwicklung. Die Geschäftsführung wird in einem solchen Falle – unter Abwägung der Chancen und Risiken – eine Lösung suchen, welche den strategischen Zielen angemessen Rechnung trägt.

Eine hohe Bedeutung wird hierbei dem Sponsoring zuteil. Das Sponsoring hat sich im Laufe der Jahre immer mehr zu einem der wichtigsten Erlöspositionen des Unternehmens entwickelt. Im Gegensatz zur zentralen TV-Vermarktung, bei der die Verteilung bereits im Vorfeld klar definiert ist, kann die Geschäftsführung die Vorgaben und Ausrichtung des Sponsorings selbst bestimmen und die ausgegebene Strategie notfalls ändern, um diese an aktuelle Ge-

benheiten anzupassen. Mit der Bindung der größten Partner der SIGNAL IDUNA bis 2016 und der Evonik Industries AG bis 2013 stehen auch für die kommenden Jahre bereits wichtige Planzahlen im Sponsoring fest.

Weniger planbar sind die Einnahmen aus internationalen Wettbewerben, die allein vom sportlichen Abschneiden der Mannschaft abhängen.

Eine weitere strategische Größe der Geschäftsführung sind die Erlöse aus Transfers. Hier gilt es zu entscheiden, begehrte Spieler zu veräußern oder mit ihnen langfristig höhere sportliche Ziele zu verfolgen.

Durch positive operative Ergebnisse, bei hiervon abhängigen Investitionen vor allem in den Lizenzkader, kann sich der Cash Flow zukünftig voraussichtlich nachhaltig im positiven Bereich stabilisieren.

Bestandteil des Lageberichts sind auch die Seiten 12-15 des Geschäftsberichts.



20. Spieltag
31. Januar 2010
VfB Stuttgart – BVB 4:1



21. Spieltag
7. Februar 2010
BVB – Frankfurt 2:3

LAGE DES KONZERNS

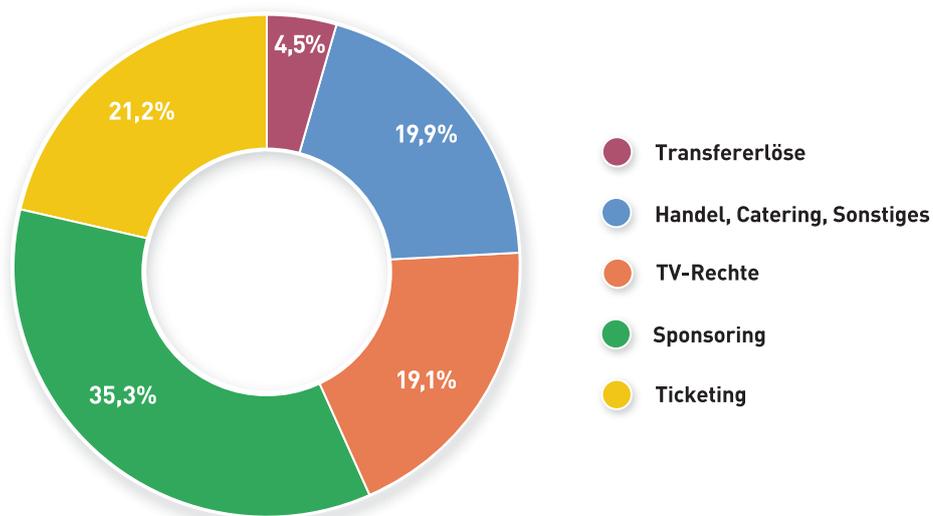
ERTRAGSLAGE

Der Konzern Borussia Dortmund verbuchte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von € 110,14 Mio. (Vorjahr € 114,73 Mio.), die Gesamtleistung betrug €112,22 Mio., ein Rückgang um € 4,75 Mio. zum vergangenen Jahr. Der Konzern schloss das Geschäftsjahr mit einem Verlust von

€ -6,15 nach IFRS ab und verschlechterte sein Ergebnis um € 0,23 Mio..

Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit EBIT war mit € - 0,50 Mio. (Vorjahr € -0,38 Mio.) abermals leicht negativ.

Borussia Dortmund Konzern – Umsatzerlöse in Prozent



22. Spieltag
13. Februar 2010
FC Bayern – BVB 3:1



23. Spieltag
20. Februar 2010
BVB – Hannover 96 4:1

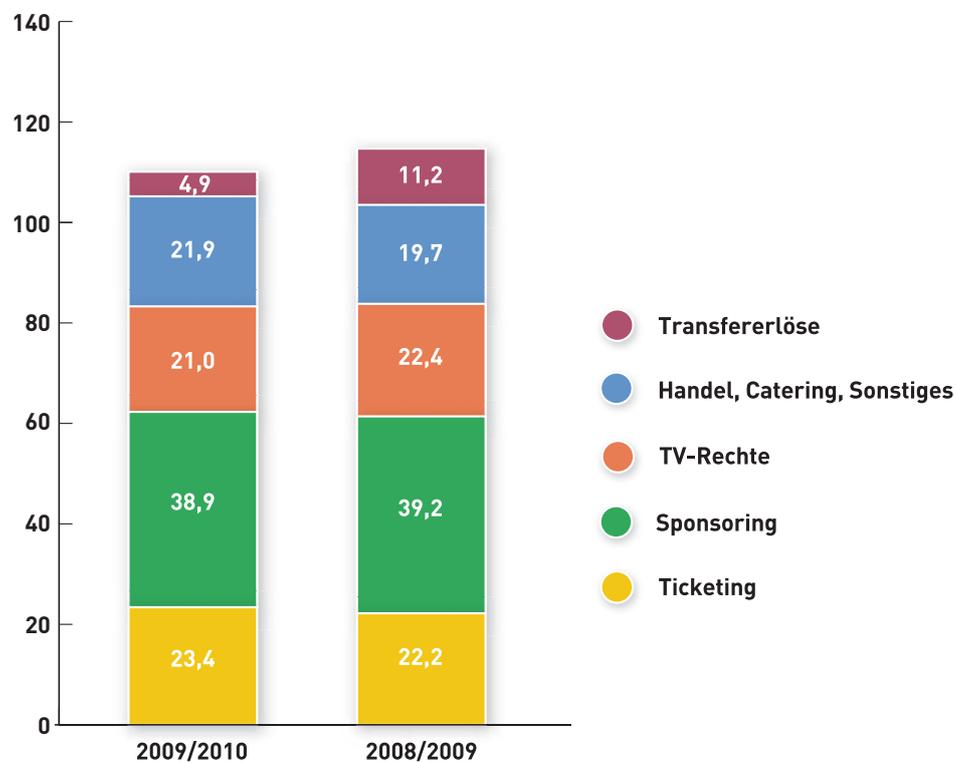


ERLÖSENTWICKLUNG

Der Konzern Borussia Dortmund erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von € 110,14 Mio., musste aber trotz der Qualifikation für einen internationalen Wettbewerb in seinen Kerngeschäftsfeldern einen Umsatzrückgang in Höhe von

€ 4,59 Mio. hinnehmen. Neben Zuwäachsen im Ticketing und Handel wirkten sich vor allem die Rückgänge der Transfererlöse um rund 56,17 % negativ aus.

Borussia Dortmund Konzern – Umsatzerlöse in Mio. €



24. Spieltag
26. Februar 2010
Schalke 04 – BVB 2:1



25. Spieltag
6. März 2010
BVB – M'gladbach 3:0

Auf die Entwicklung der einzelnen Umsatzerlöse wird in Folgenden detailliert eingegangen:

Erlöse aus dem Ticketing

Mit Erlösen aus dem Spielbetrieb konnte Borussia Dortmund Konzern im Geschäftsjahr 2009/2010 das Ergebnis des Vorjahres um € 1,22 Mio. auf € 23,40 Mio. verbessern.

Dem Aufwärtstrend der gesamten Liga folgend, erzielte Borussia Dortmund mit Einnahmen aus dem Bundesligaspielbetrieb € 21,79 Mio. und damit ein Plus von € 3,06 Mio.

Ein Zuschauerschnitt von 76.441, ein mit 95 % ausgelasteter SIGNAL IDUNA PARK, rund 50.000 verkaufte Dauerkarten, Borussia Dortmund ist mit seinen Zuschauerzahlen in der Bundesliga unerreicht. Zum Vergleich: Im Schnitt besuchten in der abgelaufenen Spielzeit 41.802 Zuschauer die Stadien der Erstligisten, die Vereine verkauften durchschnittlich 24.375 Dauerkarten.

Nach der verpassten Qualifikation im letzten Heimspiel der Saison 2008/2009 für die Europa League und dem Ausscheiden des Teams in der dritten Runde des DFB-Pokals entwickelten sich die Ticketerlöse aus der Teilnahme an internationalen Wettbewerben (€-0,85 Mio.), sowie dem nationalen Pokalwettbewerb. (€-0,95 Mio.) rückläufig. In der Saison 2008/2009 schied Borussia Dortmund zwar ebenfalls in der dritten Pokalrunde aus, spielte hier jedoch im heimischen SIGNAL IDUNA PARK gegen Bremen vor ausverkauftem Haus.

Durch das Jubiläumsturnier zu Beginn der Spielzeit, diverse Freundschaftsspiele und den Spielbetrieb der

Amateurmannschaft in der 3. Liga flossen zusätzlich Erlöse von € 1,38 Mio. in die Position Spielbetrieb ein.

Erlöse aus dem Sponsoring

Im Bereich Sponsoring konnte Borussia Dortmund Erlöse in Höhe von € 38,86 Mio. verbuchen, ein Minus von € 0,34 Mio.. Wie in den Jahren zuvor bildete das Sponsoring jedoch auch im Geschäftsjahr 2009/2010 die wichtigste Erlösposition im Konzern Borussia Dortmund. Mit einem Anteil von 35,3 % am Gesamtumsatz lag dieser noch um 0,5% höher als im vergangenen Geschäftsjahr. Somit erweist sich die Strategie der Geschäftsführung, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Sponsoren aufzubauen und diese als Partner langfristig binden zu können, als eines der wichtigsten Unternehmensziele. Neben der SIGNAL IDUNA, deren Partnerschaft bereits im Jahre 2008 bis 2016 verlängert wurde, hat Borussia Dortmund sich im Mai auf eine weitere Zusammenarbeit und Fortsetzung des Hauptsponsoring Vertrages mit der Evonik Industries AG bis 2013 verständigt. Auch die Sparda-Bank West als jahrelanger Championpartner hat ihr Engagement bis ins Jahr 2014 verlängert.

Erlöse aus der TV-Vermarktung

Die Erlöse aus der TV-Vermarktung entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufig und erreichten mit € 21,09 Mio. einen um € 1,34 Mio. niedrigeren Wert zum Vorjahr.

Trotz der besseren Endplatzierung in der Bundesliga und der höheren Einstufung auf Platz 8 (Vorjahr Platz 9) der Verteilerliste, die sich aus einer gewichteten Vierjahreswertung errechnet, beliefen sich die TV-Erlöse aus dem Bundesligaspielbetrieb auf € 20,20 Mio. und damit um € 0,24 Mio. geringer als im Vorjahr.

26. Spieltag
13. März 2010
VfL Bochum – BVB 1:4



27. Spieltag
20. März 2010
BVB – Leverkusen 3:0



Das fehlende internationale Spiel und der im Gegensatz zum Vorjahr nicht ausgetragene T-Home Cup gegen den FC Bayern München sorgten zusätzlich für Mindererlöse von rund € 1,06 Mio.

Die 2. Mannschaft von Borussia Dortmund hat für die Teilnahme am Spielbetrieb der 3. Liga keine TV Erlöse erhalten.

Trotz der schwierigen Finanzlage des Pay-TV-Sender Sky sind die Erlöse aus der nationalen TV-Vermarktung für die kommende Saison nicht in Gefahr. Laut „Börsen-Zeitung“ hat Sky vor Ablauf der Frist am 15. Mai eine Bankgarantie für 2010/2011 vorgelegt und bleibt damit zahlungsfähig. Sky ist der größte Geldgeber der Liga. Die Bürgschaft kommt laut dem Bericht von der Royal Bank of Scotland und läuft über vier Jahre. Allerdings werde die Garantie jedes Jahr mit gestiegener Summe für den nächsten fälligen Zeitraum erneuert.

Erlöse aus Transfers

Die Transfererlöse lagen bei € 4,93 Mio. und somit um € 6,32 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Wurden im Vorjahr neben Mladen Petric auch die Spieler Robert Kovac, Martin Amedick, Andre Kruska, Diego Klimowicz und Antonio Rukavina transferiert, betreffen die Transfererlöse in der Saison 2009/2010 im Wesentlichen den Spieler Alexander Frei.

Erlöse aus Handel, Catering, Lizenzen inkl. Sonstiges

Ein großes Umsatzplus konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr in den Bereichen Handel, Catering, Vergabe von Lizenzen und Sonstiges erzielt werden. Der Borussia Dortmund Konzern generierte Umsätze in

Höhe von € 21,86 Mio. und verbesserte damit das Vorjahresniveau um € 2,19 Mio..

Einzel betrachtet, teilen sich die Umsätze wie folgt auf:

Die Erlöse aus der Warenwirtschaft bzw. dem Merchandising betragen 2009/2010 € 8,46 Mio., eine Steigerung von € 1,99 Mio.. Dieser Zuwachs war im Wesentlichen begründet durch den enormen Absatz an Trikotagen, bedingt durch den seit dem 01. Juli 2009 bestehenden Ausrüstervertrag mit der Firma KAPPA und das damit verbundene neue modische Trikotdesign. Die immensen Abverkäufe spiegeln aber auch das Vertrauen der Fans in die Qualität der Marken KAPPA und Borussia Dortmund wieder. Zudem konnten weitere Zuwächse im Distanzhandel (Internet plus 53,25 %) sowie eine noch stärkere Frequenz in den BVB-Fanshops (insgesamt plus 22,51%) erarbeitet werden.

Die Erlöse aus dem Catering im SIGNAL IDUNA PARK sowie aus den Veranstaltungen außerhalb des Spielbetriebes (€ 8,71 Mio.) trugen abermals mit einem Anteil von rund 40% des Geschäftsfeldes zu einem wichtigen Teil der Umsätze des Borussia Dortmund Konzern bei.

Ebenfalls enthalten sind in der Position Handel, Catering, Lizenzen inkl. Sonstiges die Erlöse aus Vermietung und Verpachtung sowie den Nutzungsrechten aller Gesellschaften, Vorverkaufsgebühren aus dem Ticketing, die in Summe (€ 4,68 Mio.) nahezu der des Vorjahres entsprechen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum um € 0,16 Mio. auf € 2,08 Mio..



28. Spieltag
27. März 2010
Hertha BSC – BVB 0:0



29. Spieltag
3. April 2010
BVB – Werder Bremen 2:1

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN OPERATIVEN AUFWENDUNGEN

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen verminderten sich nach € 50,01 Mio. im Geschäftsjahr 2008/2009 auf aktuell € 47,96 Mio.. Die Wesentlichen Einsparungen erfolgten im Lizenzbereich mit rund € 3,07 Mio. Gegenläufig entwickelte sich der Personalaufwand im Handel (plus € 0,20 Mio.) und dem sonstigen Spielbetrieb, dem die 2. Mannschaft sowie die U19 angehören, mit einem Mehraufwand von rund € 0,81 Mio.. Wesentlicher Grund für den Anstieg des Personalaufwandes des sonstigen Spielbetriebes war der Aufstieg der 2. Mannschaft in die 3. Liga.

Abschreibungen

Die Abschreibungen verringerten sich im Berichtszeitraum um € 0,24 Mio. auf € 17,16 Mio. Den wesentlichen Faktor für die Veränderung bildeten hier die Zu- und Abgänge des Lizenzspielerkaders. Die

Investitionsbedingten Abschreibungen auf Spielerwerte betragen € 8,45 Mio..

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Berichtszeitraum auf € 42,93 Mio. gegenüber € 46,41 Mio. im Vorjahr.

Deutlich positiv haben die geringeren Aufwendungen (Veränderung von € -4,60 Mio.) aus Spielertransfers das Ergebnis beeinflusst. Leicht rückläufig verliefen ebenfalls die in der Position enthaltenen Aufwendungen für Agenturprovisionen (€ -0,39 Mio.), bedingt durch die verminderten TV-Einnahmen. Angestiegen um € 1,07 Mio. sind die Aufwendungen für die Verwaltung, diese beinhalten jedoch die einmaligen Aufwendungen für die Veranstaltungen zu den 100-Jahrfeierlichkeiten.

FINANZLAGE

KAPITALSTRUKTURANALYSE

Borussia Dortmund verfügt zum 30. Juni 2010 unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses über ein Eigenkapital in Höhe von € 62,03 Mio., welches einer Eigenkapitalquote von 28,8 % entspricht.

Die Verbindlichkeiten haben im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag um € 7,98 Mio. abgenommen, ein Rückgang welcher sich wie folgt darstellt:

Trotz planmäßiger Tilgungen im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Finanzverbindlichkeiten

zum Bilanzstichtag, bedingt durch die vollständige Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien, sowie der Neuaufnahme eines Darlehens in Höhe von € 5,0 Mio. um € 3,63 Mio. erhöht.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ein Rückgang von € 4,06 Mio. zu verzeichnen.

Eine weitere Veränderung der Verbindlichkeiten ist auf die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten um € 2,35 Mio. zurück zu führen.

30. Spieltag
10. April 2010
FSV Mainz 05 – BVB 1:0



31. Spieltag
18. April 2010
BVB – Hoffenheim 1:1



INVESTITIONSANALYSE

Borussia Dortmund investierte im Geschäftsjahr 2009/2010 € 10,67 Mio. in das immaterielle Anlagevermögen, diese Summe entfiel nahezu vollständig auf das Spielervermögen.

Die Auszahlungen für das Sachanlagevermögen im gleichen Zeitraum beliefen sich auf € 0,26 Mio..

LIQUIDITÄTSANALYSE

Zum 30. Juni 2010 verfügt Borussia Dortmund über liquide Mittel in Höhe von € 1,10 Mio., welche keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen.

VERMÖGENSLAGE

Das Konzern-Gesamtvermögen von Borussia Dortmund hat sich von € 229,36 Mio. auf € 215,16 Mio. vermindert.

Die Investitionen insbesondere in das Spielervermögen spiegeln sich in der Zunahme der immateriellen

Darüber hinaus stand am Bilanzstichtag ein Kontokorrentrahmen von € 10,00 Mio. zur Verfügung, welcher stichtagsbezogen vollständig in Anspruch genommen war.

Im laufenden Geschäftsjahr der Saison 2009/2010 erfolgten Einzahlungen aus der Veräußerung von Spielerwerten in Höhe von € 11,5 Mio.. Die Auszahlungen für Investitionen in den Lizenzspielerbereich betragen € 13,9 Mio..

Ferner wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Betriebsmittelkredit von € 5,0 Mio. in Anspruch genommen, gegenläufig wurden Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 5,3 Mio. zurück geführt.

Vermögensgegenstände um insgesamt € 0,95 Mio. wieder. Das Sachanlagevermögen verminderte sich aufgrund planmäßiger Abschreibungen um € 8,44 Mio.. Zudem verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen gegenüber dem Vorjahr um € 5,36 Mio..

GESAMTAUSSAGE ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Borussia Dortmund schloss das Geschäftsjahr mit einem Verlust von € -6,15 Mio. ab und verschlechterte sein Ergebnis um € 0,23 Mio. Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr von € 229,36 Mio. auf € 215,16 Mio. vermindert. Die Eigenkapitalquote ist stabil und beträgt unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses

28,8 %. Zum 30. Juni 2010 verfügt Borussia Dortmund über liquide Mittel in Höhe von € 1,10 Mio., welche keine Verfügungsbeschränkung unterliegen. Darüber hinaus stand am Bilanzstichtag ein Kontokorrentrahmen von € 10,00 Mio. zur Verfügung, welcher stichtagsbezogen vollständig in Anspruch genommen war.



32. Spieltag
24. April 2010
1. FC Nürnberg – BVB 2:3



33. Spieltag
1. Mai 2010
BVB – VfL Wolfsburg 1:1

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Struktur des Vergütungssystems der Geschäftsführung wird vom Präsidialausschuss des Beirats festgelegt und regelmäßig überprüft. Für die Festlegung der Geschäftsführungsvergütung im Einzelnen ist der Präsidialausschuss des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH zuständig, der die angemessene Vergütung bestimmt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Geschäftsführungsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten von Borussia Dortmund.

Die Vergütung der Geschäftsführer setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einem Fixum und einer variablen Komponente. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Vergütungsteil richtet sich nach dem Geschäftsverlauf und maßgebend

nach dem Jahresüberschuss vor Steuern und Geschäftsführervergütung. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme bestehen nicht. Die vorgesehenen Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt jeweils angemessen.

Die Vergütung für den Aufsichtsrat ist in § 13 der Satzung geregelt. Danach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine feste Vergütung in Höhe von T€ 7; der Vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages. Den Aufsichtsratsmitgliedern wird die Umsatzsteuer erstattet.

Die Angaben gem. § 314 Abs.1 Nr. 6 HGB sind im Anhang enthalten.

34. Spieltag
8. Mai 2010
SC Freiburg – BVB 3:1



DFB-Pokal R1
14. August 2010
Wacker Burghausen – BVB 0:3



CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Die Geschäftsfelder des Konzerns Borussia Dortmund sind im Rahmen ihrer Aktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Um diese frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent angehen zu können, ist es notwendig, über ein funktionierendes Kontroll- und Überwachungssystem zu verfügen. Diese Überwachung und Kontrolle möglicher Risiken ist Aufgabe des konzerninternen Risikomanagementsystems.

Grundlage hierfür sind die durch die Geschäftsführung festgelegten Grundsätze und Richtlinien, die darauf ausgerichtet sind, frühzeitig Unsicherheiten aufzudecken und somit entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Um eine möglichst hohe Transparenz zu gewährleisten, ist das Risikomanagement in die Organisationsstruktur des gesamten Konzerns eingebunden. So ist jeder Fach- und Geschäftsbereich angewiesen, der Geschäftsführung über marktrelevante Veränderungen des Risikoportfolios unverzüglich Bericht zu erstatten. Zudem ist das Risikomanagementsystem ein integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses.

Das implementierte Verfahren der Risikoinventur, das eine regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung aller Risiken zum Ziel hat, hat sich auch in diesem Jahr als Steuerungsinstrument bewährt. In Einzelgesprächen oder im Rahmen von Sitzungen werden die Risiken thematisiert, diskutiert und auf die aktuellen Gegebenheiten hin überprüft, um sie anschließend gemäß ihrer aktuellen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe zu bewerten. Ein besonderes Augenmerk wird hier auf die "high priority risks" gelegt, die den Fortbestand des Borussia Dortmund Konzern erheblich gefährden könnten. Somit wurden organisatorisch alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen.

Die Risikoberichterstattung an die Gremien von Borussia Dortmund setzt diese regelmäßig über die aktuelle Risikosituation des Konzerns in Kenntnis. Sie sind somit in der Lage, risikooberwachend und -steuernd zu agieren.



Play-Off UEL
19. August 2010
BVB – Agdam Qarabaq 4:0



1. Spieltag
22. August 2010
BVB – Leverkusen 0:2

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die wesentlichen Merkmale des bei der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;
- Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind integraler Bestandteil der operativen und strategischen Planungsprozesse;
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet;
- Das Berichtswesen erfolgt in monatlichen, quartalsweisen, halbjährlichen und jährlichen Intervallen, wobei Unterscheidungen bzgl. des sofortigen operativen Handelns bis hin zur strategischen Ausrichtung getroffen werden;
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen ist eingerichtet und wird, je nach Bedarf, angepasst;
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;
- Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch eingesetzte Software geprüft;
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet;
- Der Geschäftsführung wird im Rahmen des Prozesses regelmäßig und falls nötig, auch außerplanmäßig, Bericht erstattet;
- Der Aufsichtsrat befasst sich u.a. mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrags.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass die Geschäftsvorfälle bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt werden können.

EINZELRISIKEN

STRATEGISCHE RISIKEN

Die wirtschaftliche Entwicklung eines Fußballunternehmens ist abhängig vom sportlichen Erfolg. Dieser ist jedoch nur bedingt planbar, so dass die Finanz- und Unternehmensplanung dahingehend auszurichten ist, die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens auch bei Misserfolg zu wahren, um kein

existenzielles Risiko einzugehen. Hier sorgen langfristige Kooperationen und Partnerschaften für ein gewisses Maß an Planbarkeit, unabhängig von sportlichen Erfolgen. Zudem gilt es, den Zielkonflikt zwischen sportlichen Zielen mit den damit verbundenen notwendigen Maßnahmen und wirtschaftlichen Vorgaben wie die Sicherung der Liquidität zu lösen.

Play-Off UEL
26. August 2010
Agdam Qarabaq – BVB 0:1



2. Spieltag
29. August 2010
VfB Stuttgart – BVB 1:3



Weiterhin benötigt Borussia Dortmund zur Teilnahme ihrer Mannschaft an Spielen der Bundesliga eine Lizenz, die von der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH für jeweils ein Jahr erteilt wird. Die Erteilung dieser Lizenz hat naturgemäß erhebliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Wie schon in den Vorjahren hat Borussia Dortmund die Lizenz für die kommende Spielzeit ohne Bedingungen und/oder Auflagen erhalten.

PERSONALRISIKEN

Das Humankapital gewinnt in Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Dabei stellt das Personalrisiko eine zentrale Risikokategorie im Rahmen des Risikomanagements eines Unternehmens dar.

Das Kerngeschäft von Borussia Dortmund, die Teilnahme am Bundesligaspielbetrieb, ist wesentlich vom Humankapital des Unternehmens abhängig. Der sportliche Erfolg als Basis für wirtschaftlichen Erfolg wird entscheidend durch den Lizenzkader und dessen Qualität bestimmt. Durch intensives Scouting sowie sportmedizinische Untersuchungen sollen Fehlinvestitionen bei Neuverpflichtungen schon im Vorfeld vermieden werden. Ausfälle von Leistungsträgern, z.B. in Form von Verletzungen, sind nicht vorhersehbar und können somit die intern definierten Zielvorgaben gefährden.

Aber auch im wirtschaftlichen Sektor ist der Einsatz von qualifizierten Fach- und Führungskräften für den Konzern unerlässlich. Diese gilt es langfristig an das Unternehmen zu binden.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Auf Grund der aktuellen Finanzkrise ist vor allem eine Entwicklung der zukünftigen Sponsorengelder schwer einzuschätzen. Durch langfristige Verträge mit Hauptsponsoren hat Borussia Dortmund den Grundstein für die kommenden Jahre gelegt. Da viele vorwiegend kleine und mittelständische Unternehmen derzeit vorsichtig agieren und die Entwicklung des Marktes abwarten, kann derzeit nicht mit Sicherheit prognostiziert werden, ob das Gesamtvolumen der vergangenen Jahre im Bereich Sponsoring erneut erreicht werden kann. Neben der Akquise von Sponsoren ist derzeit auch nicht abzusehen, inwieweit vor allem drohende Arbeitslosigkeit das Konsumverhalten der Kunden beeinflusst und welche Auswirkung die wirtschaftliche Situation auf das Ergebnis von Borussia Dortmund hat.

Nicht plan- und steuerbar ist das Risiko der Einstellung des Spielbetriebs, zum Beispiel bei Ausbruch von Epidemien, auf das auf Grund der aktuellen Gegebenheiten hingewiesen werden sollte. Auch die in diesem Zusammenhang möglichen finanziellen Auswirkungen sind nicht absehbar.

Borussia Dortmund war bisher Gegenstand von Betriebsprüfungen und von Prüfungen der Sozialversicherungsträger. Borussia Dortmund ist der Ansicht, dass die Steuererklärungen vollständig und korrekt abgegeben wurden und die Sozialversicherungsbeiträge vollständig und rechtzeitig entrichtet wurden. Gleichwohl könnte es im Nachhinein auf Grund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Steuer- und Sozialversicherungsbehörden zu Nachforderungen kommen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.



3. Spieltag
11. September 2010
BVB – VfL Wolfsburg 2:0



UEL
16. September 2010
Karpaty Lwiv – BVB 3:4

FINANZRISIKEN

ZINSÄNDERUNGSRIKIKO

Der Borussia Dortmund Konzern trägt das Finanzierungsrisiko des SIGNAL IDUNA PARK. Aufgrund der für die nächsten Jahre abgeschlossenen festverzinslichen Kreditverträge unterliegt der Konzern derzeit keinem Zinsänderungsrisiko.

KREDITRISIKO

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kreditrisiken können im Rahmen von Spielertransfers, langfristigen Sponsorenverträgen sowie aus Verträgen der zentralen Vermarktung entstehen.

Für ein aufgenommenes Festzinsdarlehen mit einem Nominalvolumen von TEUR 20.000 und einer Laufzeit bis Juni 2013 bestehen, basierend auf dem Konzernabschluss, Covenant-Regelungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote sowie dem Zinsdeckungsgrad (EBITDA / Zinsergebnis). Darüber hinaus gibt es auch bei einer Kontokorrentlinienvereinbarung in Höhe von € 5,0 Mio. Covenant-Vereinbarungen, welche neben der EK-Quote, dem Verhältnis Nettoverschuldung/EBITDA ebenfalls den Zinsdeckungsgrad

beinhaltet. Die Covenants werden jährlich überprüft; zum Bilanzstichtag wurden alle Covenants eingehalten.

LIQUIDITÄTSRIKIKO

Die Gefahr zu irgendeinem Zeitpunkt nicht in der Lage zu sein, den ordnungsgemäßen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und im vollen Umfang zu entsprechen, bezeichnet man als Liquiditätsrisiko.

Durch das stetige Berichtswesen sowie strikte Kontrollen zur Einhaltung der Planzahlen, der vorgegebenen Budgets und Kennzahlen ist die Liquidität des Unternehmens eine transparente Größe. Diese wird im Rahmen der Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der erwarteten Zahlungsströme laufend überwacht. Wie bei jeder Planung besteht das inhärente Risiko, dass die aktuellen Einschätzungen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet sind. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse können von den Planungsaussagen abweichen. Es besteht jedoch das allgemeine Risiko, dass fest eingeplante Einzahlungen nicht realisiert werden, da z.B. Verträge in der abgeschlossenen Form und Höhe auf Grund der wirtschaftlich schlechten Lage und/oder Zahlungsunfähigkeit der Kunden nicht aufrecht erhalten werden können.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Hinsichtlich der in diesem Bericht erläuterten Risiken und der Überprüfung der Gesamtrisikolage wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Konzern beitragen.

Durch das Risikomanagement ist Borussia Dortmund in der Lage, die gesetzlichen Bestimmungen zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmen zu erfüllen.

Die Überprüfung der Risikolage hat zu dem Ergebnis geführt, dass die Gesamtsumme der einzelnen Risiken innerhalb der Risikofelder nicht den Fortbestand des Borussia Dortmund Konzern gefährdet.

PROGNOSEBERICHT

VORAUSSICHTLICHE KONZERNENTWICKLUNG

Borussia Dortmund hat die abgelaufene Saison 2009/2010 auf Platz fünf beendet und qualifizierte sich erstmals seit sieben Jahren über die Liga für den europäischen Wettbewerb. Borussia Dortmund konnte den Kader der Vorsaison in den wesentlichen Bestandteilen nicht nur erhalten, sondern auch mit sinnvollen Verstärkungen die Ambitionen für die Spielzeit 2010/2011 unterstreichen.

Diese Verstärkung, ohne Zusatzeinnahmen aus europäischen Wettbewerben generiert zu haben und ohne ein finanzielles Risiko einzugehen, unterstreicht die enorme Leistungsfähigkeit von Borussia Dortmund.

Mit einer stabilen und soliden Eigenkapitalbasis sowie weiterhin der Vermeidung unkalkulierbarer finanzieller Risiken wird angestrebt, den begonnenen Weg in die Spitzengruppe der Fußball-Bundesliga zu bestreiten.

ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Beginn der Bundesliga Saison 2010/2011 wird mit Spannung erwartet: Ein neuer Dauerkartenrekord, spektakuläre Neuverpflichtungen von internationalen Fußballspielern, erstmals mit „Torfabrik“ ein einheitlicher Spielball und eine Steigerung der Aus-

landsvermarktung mit dem Verkauf der Bundesliga – Medienrechte – die Marke Bundesliga strahlt schon vor Beginn der Saison im neuen Glanz und unterstreicht weiterhin die Premiumstellung des Produktes Fußball Bundesliga.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

VORAUSSICHTLICHE ERGEBNISENTWICKLUNG

Wie bereits in den Vorjahren wird ein wesentlicher Faktor der Ergebnisentwicklung der sportliche Erfolg sein. Der Grundstock für Zusatzeinnahmen aus dem internationalen Wettbewerb wurde mit der der Qualifikation für die Teilnahme an der Europa League geschaffen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, im Geschäftsjahr 2010/2011 und im nachfolgenden Geschäftsjahr ein positives operatives Konzernergebnis (EBIT) zu erzielen, auch wenn das wirtschaftliche Umfeld bedingt durch die noch anhaltende Wirtschaftskrise durchaus zu einem Faktor werden kann, der dieses Ziel gefährden könnte.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE

Borussia Dortmund ist es abermals gelungen, die magische Umsatzgröße von € 100 Mio., auch ohne den internationalen Wettbewerb, wenn auch knapp, zu übertreffen. Die Umsatzerlöse reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf nunmehr

€ 110,14 Mio.. Durch die Qualifikation für die Europa League sowie eine mittelfristige Etablierung des BVB im internationalen Geschäft könnten die Umsatzerlöse deutlich ansteigen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG WESENTLICHER OPERATIVER AUFWENDUNGEN

Die Geschäftsleitung ist über ein intensives Kostencontrolling in der Lage, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu minimieren und Sparpotentiale zu erkennen und zu realisieren.

Dennoch hängt die Entwicklung dieser Position nicht unwesentlich von der Anzahl der Pflichtspiele einer Spielzeit ab, so dass eine Prognose der Entwicklung immer mit der sportlichen Entwicklung einhergeht.

Auch die Entwicklung der Personalaufwendungen wird sich auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres bewegen, gleichwohl war Borussia Dortmund in der Lage den Stamm der Mannschaft zu halten und darüber hinaus punktuell für Verstärkungen zu sorgen.

ERWARTETE DIVIDENDEN

Der Konzern Borussia Dortmund weist im Geschäftsjahr 2009/2010 einen Fehlbetrag aus. Zwar sollen die kommenden Geschäftsjahre positive Ergebnisse der operativen Geschäftstätigkeit ausweisen, doch hinsichtlich der Finanzverbindlichkeiten

in Höhe von € 74,39 Mio. ist eine Dividendenzahlung erst dann sinnvoll, wenn sich Borussia Dortmund sportlich wieder international etabliert und nachhaltig substanzielle Ergebnisüberschüsse realisiert werden.

ERWARTETE FINANZLAGE

INVESTITIONS- UND FINANZPLANUNG

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt weiterhin im Lizenzspielerkader sowie weiteren Modernisierungsmaßnahmen im SIGNAL IDUNA PARK. Mit dem Ausbau des Trainingszentrums in Dortmund-Brackel wurde bereits begonnen.

Wir werden uns somit auf das Kerngeschäft von Borussia Dortmund konzentrieren und hierbei keinerlei unkalkulierbare finanzielle Risiken eingehen. Dies bedeutet insbesondere, dass wir nur insoweit investieren werden, wie es uns der voraussichtliche finanzielle Spielraum ermöglicht. Wir werden daher im Rahmen der Investitionsplanung keine unsicheren

sportlichen Erfolge einkalkulieren, die bei Ausbleiben dieser Erfolge zu einer wesentlichen Neuverschuldung führen würde.

VORAUSSICHTLICHE LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Die Rückführung der langfristigen Stadionfinanzierung verläuft weiterhin planmäßig. Darüber hinaus war Borussia Dortmund in der Lage, intensiv in die Verstärkung der Lizenzmannschaft zu investieren. Auch zukünftig werden freie liquide Mittel zunächst der Stärkung der sportlichen Abteilung dienen, wobei die Zahlungsfähigkeit von Borussia Dortmund jederzeit gewährleistet sein muss.

CHANCEN

Die größten Chancen für Borussia Dortmund liegen in der Erschließung zusätzlicher Erlöspotenziale durch die Teilnahme an internationalen Wettbewerben wie der Europa League. Darüber hinaus sind aus einer internationalen Präsenz auch positive Auswirkungen auf das Merchandising-Geschäft wahrscheinlich.

Ein weiteres wesentliches Ertragspotenzial stellt die erfolgreiche Teilnahme am nationalen Pokalwettbewerb,

dem DFB-Pokal dar, dessen finanzielle Auswirkung jedoch in hohem Maße auch vom Losglück abhängig ist.

Man ist sich darüber hinaus bewusst, dass Borussia Dortmund hochkarätige junge Spieler in seinen Reihen weiß, welche über hohe Marktwerte verfügen und ein hohes Transferpotential ermöglichen könnten.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Abschlusstabelle der Saison 2009/2010 zeigt Borussia Dortmund auf dem 5. Tabellenplatz – ein Platz der zur Teilnahme an der Europa League berechtigt. Mit seinem jungen, ambitionierten Team gelang es Trainer Jürgen Klopp, ein sportliches Ausrufungszeichen zu setzen.

Der Zielsetzung der Vorjahre wieder zu den führenden Teams der Bundesliga zu gehören, ist man deutlich näher gekommen und dies soll auch im Geschäftsjahr der Saison 2010/2011 mit engagierten Auftritten fortgesetzt werden.

NACHTRAGSBERICHT

Zwei bemerkenswerte neue Partnerschaften kann Borussia Dortmund im August vermelden. Mit Beginn der Bundesliga-Spielzeit 2010/2011 steigt der Münchener Nutzfahrzeug- und Motorenhersteller MAN für mehrere Jahre als neuer Partner ein. In die Saison startet Borussia Dortmund mit einem neuen exklusiven Mannschaftsbus der Marke MAN.

Der Automobilhersteller SEAT wird Champion Partner von Borussia Dortmund, verpflichtet gleichzeitig Cheftrainer Jürgen Klopp als deutschen Markenbotschafter für das Unternehmen und plant nachhaltige Partnerschaften im Fußballnachwuchsbereich. Die Partnerschaft beinhaltet ein umfangreiches Werbepaket bei den Heimspielen von Borussia Dortmund.

Carsten Cramer, bisheriger Vice-President „Marketing & Sales“ beim internationalen Sportrechtevermarkter Sportfive in Hamburg, wird am 01. Oktober 2010 als Direktor für den Bereich Vertrieb & Marketing mit Prokura in den Dienst von Borussia Dortmund treten. Der 41-Jährige ist eine der profiliertesten Persönlichkeiten im Bereich der Sportvermarktung und wird sich bei Borussia Dortmund für das gesamte Privat- und Firmenkundengeschäft verantwortlich zeichnen.

Mit vier Neuzugängen und einigen Talenten aus dem eigenen Nachwuchsbereich wird die Mannschaft für die neue Saison verstärkt. Aus Australien kommt Torwart Mitchell Langerak (21), aus Japan der torgefährliche Mittelfeldspieler Shinji Kagawa (21), aus Polen Nationalspieler und Torjäger Robert Lewandowski (21), sowie Allroundspieler Lukasz Piszczek,

der von Hertha BSC Berlin zu Borussia Dortmund wechselt.

Souverän meistert die Mannschaft von Jürgen Klopp die erste Runde im DFB-Pokal. Beim südbayerischen Drittligisten Wacker Burghausen gewinnt Borussia Dortmund locker und verdient mit 3:0 nach Toren von Lucas Barrios, Neven Subotic und Kevin Großkreutz.

Mit einer Mannschaft aus Aserbaidschan hat es Borussia Dortmund in den Playoff-Spielen zum Erreichen der Gruppenphase in der UEFA Europa League zu tun. Das Hinspiel gegen FK Qarabag endete 4:0 im Dortmunder SIGNAL IDUNA PARK. Eine Woche später fand das Rückspiel in der aserbaidjanischen Hauptstadt Baku am Kaspischen Meer statt, welches Borussia Dortmund mit 0:1 gewann.

Gegen starke Gegner startet Borussia Dortmund in die Bundesliga-Saison 2010/2011. Zum Auftakt kommt Bayer Leverkusen als Gast in den SIGNAL IDUNA PARK, bevor die Mannschaft des BVB beim VfB Stuttgart antreten muss. Zu Hause empfängt Borussia Dortmund anschließend den VfL Wolfsburg, bevor in Gelsenkirchen das Revier-Derby gegen Schalke 04 auf dem Spielplan steht.

Unser Aufsichtsratsmitglied Herr Bernd Geske hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Juli 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA am 09. Juli 2010 die Schwelle von 10% überschritten und an diesem Tag 10,0007 % betragen hat (dies entspricht 6.142.909 Aktien/Stimmrechte).

SONSTIGE ANGABEN

BERICHTERSTATTUNG NACH § 315 ABS. 4 HGB

Zu den Vorschriften des § 315 Abs. 4 Ziffer 1 bis 9 HGB geben wir folgende Erläuterungen ab:

1. Das Grundkapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA beträgt € 61.425.000,00 und ist eingeteilt in 61.425.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Alle Aktien sind an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel im regulierten Markt (General Standard) sowie an den Börsen in Berlin, Bremen, Stuttgart, München, Hamburg und Düsseldorf im Freiverkehr zugelassen. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt bei der Gesellschaft also nur eine Aktiengattung und alle Aktien vermitteln gleiche Rechte bzw. Pflichten. Die weiteren Rechte und Pflichten aus den Aktien der Gesellschaft bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.
2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht.
3. Beteiligungen am Kapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, die 10% der Stimmrechte überschreiten, waren zum 30. Juni 2010 nicht gemeldet.
4. Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Es gibt keine Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind.
6. Bei der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA gibt es bedingt durch ihre Rechtsform als Kommanditgesellschaft auf Aktien keinen Vorstand. Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt stattdessen der persönlich haftenden Gesellschafterin. Als derart „geborenes“

Gesellschaftsorgan ist – auf Dauer und nicht für einen bestimmten Zeitraum – durch § 6 Ziff. 1 der Satzung die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH mit Sitz in Dortmund vorgesehen. Die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH richtet sich nach § 8 Ziff. 6 ihres Gesellschaftsvertrages und obliegt dem Präsidialausschuss ihres Beirats, nicht also dem Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA.

Jede Änderung der Satzung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA bedarf grundsätzlich eines Beschlusses ihrer Hauptversammlung, der nach § 133 Abs. 1 AktG mit einfacher Stimmenmehrheit und zusätzlich nach § 15 Ziff. 3 der Satzung der Gesellschaft i.V.m. § 179 Abs. 1 und 2 AktG mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals gefasst wird, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften dem entgegenstehen und die Satzung nichts anderes bestimmt. Das Gesetz verlangt zwingend einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals für solche Änderungen der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), die Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (§ 182 Abs. 1 Satz 2 AktG), Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss (§ 186 Abs. 3 AktG), die Schaffung eines bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 AktG), die Schaffung eines genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 AktG) – ggf. mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (§ 203 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 186 Abs. 3 AktG) –, die ordentliche oder vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 222 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 229 Abs. 3 AktG) oder einen Formwechsel (§§ 233 Abs. 2 bzw. § 240 Abs. 1 UmwG) betreffen. Kapital-

erhöhungen, andere Satzungsänderungen sowie sonstige Grundlagenbeschlüsse können gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG zudem nur mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin beschlossen werden. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 Ziff. 5 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen, insbesondere entsprechend dem Umfang von Kapitalerhöhungen aus genehmigtem und bedingtem Kapital.

7. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist gemäß § 5 Ziff. 4 der Satzung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 31. Juli 2011 durch Ausgabe von bis zu 21.937.500 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens € 21.937.500,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2006). Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist dabei ferner ermächtigt, in bestimmten Fällen das gesetzliche Bezugsrecht der Kommanditaktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. November 2005 ist ferner das Grundkapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA um bis zu € 14.625.000,00 durch Ausgabe von bis zu 14.625.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) bedingt erhöht. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Oktober 2010 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu € 40.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens 25 Jahren auszugeben. Den Inhabern von Optionsanleihen können Optionsrechte und den Inhabern von Wandelanleihen können Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 14.625.000 neue auf den Inhaber lautende

Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen gewährt werden.

Für den Fall eines Übernahmeangebots, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für die persönlich haftende Gesellschafterin im Übrigen die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse. So müssten z.B. persönlich haftende Gesellschafterin und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Kommanditaktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, wenn sie dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist, der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt. Bei ihren Entscheidungen sind persönlich haftende Gesellschafterin und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne der §§ 33a – 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

8. Es gibt keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, das auf die von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ausgegebenen Aktien gerichtet ist.
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

ERKLÄRUNG DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

In dem von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA gemäß § 312 AktG erstellten Abhängigkeitsbericht werden die Beziehungen zum Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund als herrschendem Unternehmen und den mit ihm verbundenen Unternehmen dargestellt. Die persönlich haftende Gesellschafterin – vertreten durch ihre Geschäftsführer – hat dazu die folgende Schlusserklärung abgegeben:

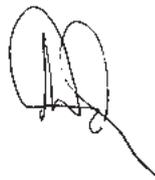
Bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr nach den Um-

ständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden bekannt waren, jeweils angemessene Gegenleistungen erhalten. Andernfalls sind der Gesellschaft entstandene Nachteile jeweils ausgeglichen worden. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Absatz 1 AktG wurden im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Dortmund, den 20. August 2010

Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

Borussia Dortmund Geschäftsführungs- GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

DISCLAIMER

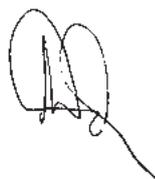
Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet.

Die tatsächlich eintretenden Ereignisse können von den formulierten Aussagen abweichen.

Dortmund, den 20. August 2010

Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien

Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

KONZERNBILANZ

AKTIVA	Anhang*	30.6.2010 T€	30.6.2009 T€
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	20.358	19.409
Sachanlagen	(2)	174.185	182.627
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(3)	339	264
Finanzielle Vermögenswerte	(4)	634	416
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(5)	50	1.404
Latente Steueransprüche	(18)	6.633	6.561
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	2.375	3.967
		204.574	214.648
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(6)	1.788	2.269
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(5)	5.070	9.073
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(7)	1.097	654
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	2.632	2.714
		10.587	14.710
		215.161	229.358
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		61.425	61.425
Rücklagen		452	6.646
Eigene Anteile		-135	-138
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital		61.742	67.933
Minderheitsanteile		283	308
	(8)	62.025	68.241
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	(9)	58.554	59.009
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(10)	6.618	6.902
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		150	300
Sonstige Verbindlichkeiten	(11)	500	2.400
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(18)	1.825	2.205
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	36.079	40.000
		103.726	110.816
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	(9)	15.832	11.750
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(10)	286	263
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.460	10.374
Sonstige Verbindlichkeiten	(11)	10.632	11.086
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(18)	1.132	2.054
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	15.068	14.774
		49.410	50.301
		215.161	229.358

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang*	2009/2010 T€	2008/2009 T€
Umsatzerlöse	(13)	110.142	114.730
Sonstige betriebliche Erträge		2.080	2.244
Materialaufwand		-4.683	-3.538
Personalaufwand	(14)	-47.961	-50.013
Abschreibungen	(15)	-17.159	-17.397
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-42.927	-46.410
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-508	-384
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(3)	75	80
Finanzierungserträge	(17)	41	129
Finanzierungsaufwendungen	(17)	-5.785	-5.828
Finanzergebnis		-5.669	-5.619
Ergebnis vor Ertragsteuern		-6.177	-6.003
Ertragsteuern	(18)	28	81
Konzern-Jahresfehlbetrag / Konzerngesamtergebnis		-6.149	-5.922
Vom Konzern-Jahresfehlbetrag zuzurechnen:			
- Eigenkapitalgebern der Muttergesellschaft:		-6.185	-5.981
- Minderheitsgesellschaftern:		36	59
Vom Konzerngesamtergebnis zuzurechnen:			
- Eigenkapitalgebern der Muttergesellschaft:		-6.185	-5.981
- Minderheitsgesellschaftern:		36	59
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert):	(25)	-0,10	-0,10

↑ * Die entsprechenden Anhangabschnitte zur Konzerngesamtergebnisrechnung befinden sich auf folgenden Seiten:
(3) – S. 120, (13), (14), (15) – S. 128, (16), (17), (18) – S. 129, (25) – S. 136.



* Die entsprechenden Anhangabschnitte zur Konzernbilanz befinden sich auf folgenden Seiten:
(1) – S. 118, (2) – S.119, (3) – S.120, (4), (5) – S. 121, (6), (7) – S. 122, (8) – S. 123,
(9) – S. 124, (10) – S. 125, (11) – S. 126, (12) – S. 127, (18) – S. 129.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T€	siehe Anhang (19)	2009/2010	2008/2009
Ergebnis vor Ertragssteuern		-6.177	-6.003
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		+17.159	+17.397
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-3.471	-6.200
Zinserträge		-41	-129
Zinsaufwendungen		+5.785	+5.828
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-75	-80
Veränderung der sonstigen Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzordnen sind		-2.514	+14.183
Veränderung der sonstigen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzordnen sind		-3.423	-16.638
Erhaltene Zinsen		+41	+53
Gezahlte Zinsen		-5.805	-5.828
Gezahlte Ertragsteuern		-1.477	-1.152
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		+2	+1.431
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte		-13.879	-18.317
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte		+11.532	+9.711
Auszahlungen für Sachanlagen		-257	-1.661
Auszahlungen für finanzielle Vermögenswerte		-218	-108
Einzahlungen aus finanziellen Vermögenswerten		+0	+0
Erhaltene Dividenden		+0	+0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-2.822	-10.375
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile		+2	+4
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter		-68	-83
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		+5.000	+0
Auszahlungen für die Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-5.336	-4.155
Auszahlung zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingsverbindlichkeiten		-262	-178
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-664	-4.412
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		-3.484	-13.356
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		-5.444	+7.912
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		-8.928	-5.444

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in T€ siehe Anhang (8)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Ergebnisrücklage	Eigene Anteile	Den Aktionären des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	Minderheitsanteile	Konzern-eigenkapital
1. Juli 2008 angepasst	61.425	33.780	-21.155	-140	73.910	332	74.242
Ausschüttungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	-83	-83
Veräußerung eigener Anteile	0	2	0	2	4	0	4
Transaktionen mit Gesellschaftern	0	2	0	2	4	-83	-79
Konzernjahresfehlbetrag/ Konzerngesamtergebnis	0	0	-5.981	0	-5.981	59	-5.922
30. Juni 2009	+61.425	+33.782	-27.136	-138	+67.933	+308	+68.241
1. Juli 2009	+61.425	+33.782	-27.136	-138	+67.933	+308	+68.241
Ausschüttungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	-68	-68
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	2	2	0	2
Transaktionen mit Gesellschaftern	0	0	0	2	2	-68	-66
Sonstige Veränderungen	0	0	-9	1	-8	7	-1
Konzernjahresfehlbetrag/ Konzerngesamtergebnis	0	0	-6.185	0	-6.185	36	-6.149
30. Juni 2010	+61.425	+33.782	-33.330	-135	+61.742	+283	+62.025

KONZERNANHANG

GRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA (BVB) hat ihren Firmensitz in Dortmund, Rheinlanddamm 207–209, Deutschland. Der BVB nimmt mit seiner Lizenzspielermannschaft seit über drei Jahrzehnten am Spielbetrieb der 1. Fußball-Bundesliga teil. Darüber hinaus betreibt der BVB in Konzerngesellschaften den Vertrieb von Merchandisingartikeln, Internet- und Reisebürodienstleistungen, ein medizinisches Rehabilitationszentrum sowie das unter dem Logo SIGNAL IDUNA PARK firmierende Fußballstadion in Dortmund.

Die Geschäftsführung und Vertretung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der BVB Geschäftsführungs-GmbH. Diese GmbH wird wiederum durch die Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke und Thomas Treß vertreten; ihr Alleingesellschafter ist der Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund.

Der vorliegende Konzernabschluss des BVB für das Geschäftsjahr vom 01. Juli 2009 bis 30. Juni 2010 einschließlich der Vorjahresangaben wurde in Übereinstimmung mit den am Bilanzstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die vom International Accounting Standards Board, London (IASB) aufgestellten IFRS umfassen die neu erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Im Geschäftsjahr 2009/2010 hat BVB die nachfolgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards erstmalig angewendet:

- Im September 2007 hat das IASB eine überarbeitete Version des Standards IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ herausgegeben, die den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern soll. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung des Standards hat Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses. Die Änderungen des IAS 1 umfassen die Darstellung der nicht anteils-eignerbezogenen Eigenkapitalveränderungen, die Angabe der Ertragsteuereffekte für die einzelnen Komponenten des sonstigen Ergebnisses sowie die Ersetzung des Begriffes Gewinn- und Verlustrechnung durch Gesamtergebnisrechnung.
- Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 „Borrowing Costs“ herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren. Die bislang bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wird abgeschafft. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung des geänderten Standards hat unwesentliche Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss.

- Im November 2006 hat das IASB den Standard IFRS 8 „Geschäftssegmente“ verabschiedet, der die Vorschriften des IAS 14 „Segmentberichterstattung“ ersetzt. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 sieht insbesondere die Anwendung des „Management Approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Die Ermittlung der Segmentinformation entspricht dabei der internen Berichterstattung an den „Chief Operating Decision Maker“. Ein operatives Segment ist dabei eine unternehmerische Aktivität, welche zu Erträgen und Aufwendungen führen kann, deren Ergebnis in regelmäßigen Abständen zum Zwecke der Erfolgsbeurteilung und der Ressourcenallokation von den obersten Entscheidungsträgern überwacht wird und über die eigenständige finanzwirtschaftliche Daten im internen Berichtswesen vorliegen. Die erstmalige Anwendung des Standards hat wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses. Wir verweisen auf die Angaben zur Segmentberichterstattung.
- Im Januar 2008 hat das IASB auch die überarbeiteten Fassungen des IFRS 3 „Business Combinations“ und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ veröffentlicht. Ein wesentlicher Änderungspunkt hinsichtlich IFRS 3 ist die Bilanzierung von Erwerben von weniger als 100% der Anteile eines Unternehmens. Es wird das Wahlrecht eingeführt, den Goodwill aus einem Erwerb nach der „Full Goodwill Method“ voll aufzudecken, d.h. auch in Höhe des Anteils, der den Minderheiten zuzurechnen ist. Außerdem sind die Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs in voller Höhe als Aufwand zu erfassen. Darüber hinaus sieht IAS 27 vor, den Erwerb oder die Veräußerung von Anteilen ohne Kontrollverlust als Transaktion zwischen Anteilseignern erfolgsneutral abzubilden. Im Falle einer Anteilsveräußerung mit Kontrollverlust sind die verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Entstehende Differenzen zu dem bisherigen Buchwert sind erfolgswirksam zu erfassen. Die geänderten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Unternehmensentschlüsse in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen. Die Auswirkungen auf zukünftige Konzernabschlüsse sind derzeit nicht quantifizierbar, da sie durch den Umfang und die Ausgestaltung zukünftiger Unternehmenserwerbe bedingt werden.
- Im Februar 2008 hat das IASB einen Änderungsstandard zu „IAS 32 Financial Instruments: Presentation und IAS 1 Presentation of Financial Statements – Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Klassifizierung bestimmter Arten von Finanzinstrumenten als Eigen- oder Fremdkapital. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben für die von der Regelung betroffenen Finanzinstrumente gefordert. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen Einfluss auf die Darstellung des Abschlusses.

- Im Juli 2008 hat das IASB eine Ergänzung zu IAS 39 „Eligible Hedged Items – Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement“ veröffentlicht. Die Ergänzung stellt klar, wie die Grundprinzipien des Hedge Accounting in zwei speziellen Situationen – der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft und der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft anzuwenden sind. Die Ergänzung ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen. Die Anwendung der Ergänzung hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse. Die Auswirkung auf zukünftige Abschlüsse bleibt abzuwarten.
- Im März 2009 hat das IASB eine Änderung zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ mit dem Titel „Improving Disclosures about Financial Instruments“ veröffentlicht. Die Änderungen sehen erweiterte Anhangsangaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert und zu den Liquiditätsrisiken vor. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Bezüglich der Auswirkungen verweisen wir auf die Angaben zum Finanzrisikomanagement.
- Im Januar 2008 hat das IASB eine Änderung von IFRS 2 „Share-based Payment“ veröffentlicht. Durch die Änderung wird klargestellt, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstzeitbedingungen (service conditions) und Leistungsbedingungen (performance conditions) sind. Außerdem wird präzisiert, dass die Bilanzierungsregeln zur vorzeitigen Planbeendigung unabhängig davon gelten, ob der Plan vom Unternehmen selbst oder einer anderen Partei beendet wird. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im März 2009 hat das IASB mit der Herausgabe von „Embedded Derivatives“ Änderungen zu IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives“ und IAS 39 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Die Änderungen dienen der Klarstellung der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten bei Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten. Die Änderungen sind verpflichtend rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im November 2006 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“ herausgegeben. Die Interpretation befasst sich mit der Fragestellung, wie Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen anbieten, die sich aus den vertraglichen Vereinbarungen ergebenden Rechte und Pflichten zu bilanzieren haben. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung der Interpretation hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

- Im Juni 2007 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“ veröffentlicht. Die Interpretation behandelt die Rechnungslegung von Kundenbindungsprogrammen, wonach Prämien, die im Rahmen eines Kundenbindungsprogrammes gewährt werden, separat vom Basisgeschäft als zukünftige Verkaufstransaktion zu behandeln ist. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung der Interpretation hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im Juli 2007 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 14 „IAS 19-The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ herausgegeben. Die Interpretation gibt Hinweise, wie die Begrenzung nach IAS 19 für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert angesetzt werden kann, und welche Auswirkungen sich an seiner rechtlichen Verpflichtung zu einer Mindestbeitragszahlung auf die Bewertung der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen aus leistungsorientierten Prämien ergeben. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung der Interpretation hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im April 2009 hat der IFRIC die Interpretation IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Währungskurssicherung von Netto-Investitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen. Die Anwendung der Interpretation hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im November 2008 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 17 „Distributions of Non-cash Assets to Owners“ veröffentlicht. Die Interpretation legt fest, wann eine Sachdividendenverpflichtung zu passivieren ist. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen. Die Anwendung der Interpretation hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.
- Im Mai 2008 hat das IASB den ersten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ zur Vornahme kleinerer Änderungen an den bestehenden IFRS-Standards veröffentlicht. Dieser Standard enthält in zwei Teilabschnitten die Änderungen von 20 IFRS-Standards. Der erste Teilabschnitt beinhaltet Änderungen, die Auswirkungen auf die Darstellung, den Ansatz oder die Bewertung haben können. Der zweite Teilabschnitt enthält Formulierungsänderungen oder redaktionelle Änderungen. Sofern im jeweiligen Standard nicht anders geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung der überarbeiteten Fassungen hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Es wurden folgende Standards, Interpretationen und Änderungen vom IASB bzw. IFRIC verabschiedet, jedoch nicht im Konzernabschluss zum 30. Juni 2010 angewendet, da diese noch nicht für das Geschäftsjahr, beginnend am 01. Juli 2009, verpflichtend anzuwenden sind:

- IFRS 1 – Amendments to IFRS 1 Additional Exemptions for First-time Adopters
- IFRS 2 – Amendments to IFRS 2 Group Cash-settled Share-based Payment Transactions
- IFRS 1 und IFRS 7 – Adoption of Amendments to IFRS 1 Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosure for First-time Adopters and IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures
- IAS 24 und IFRS 8 – Adoption of revised IAS 24 Related Party Disclosure and Amendment to IFRS 8 Operating Segments
- IAS 32 – Amendment to IAS 32 Financial Instruments: Presentation: Classification of Rights Issues
- IAS 39 – Amendment to IAS 39 Reclassification of Financial Assets: Effective Date and Transition
- IFRIC 14 – Adoption of Amendments to IFRIC 14 Prepayments of a Minimum Funding Requirement
- IFRIC 15 – Agreements for the Construction of Real Estate
- IFRIC 18 – Transfer of Assets from Customers
- IFRIC 19 und IFRS 1 – Adoption of IFRIC 19 Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments and Amendment to IFRS 1 First time Adoption of IFRSs
- Improvement to IFRSs 2009

Diese Standards wird der BVB erst ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 oder später angewandt. Die Auswirkungen der übrigen nicht angewendeten Standards auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden insgesamt von untergeordneter Bedeutung sein.

Die Konzerngesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit der Konzernbilanz, werden einzelne Posten im Vergleich zum Vorjahr gesondert ausgewiesen. Insbesondere werden die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten mit TEUR 3.967 (langfristig) und TEUR 2.714 (kurzfristig), die passiven Rechnungsabgrenzungsposten mit TEUR 40.000 (langfristig) und TEUR 14.774 (kurzfristig) und die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing mit TEUR 6.902 (langfristig) und TEUR 263 (kurzfristig) unter den Vorjahresbeträgen gesondert dargestellt. Darüber hinaus wurden die Begrifflichkeiten der Postenbezeichnungen an die offizielle Übersetzung (EU Endorsement) des IAS 1 angepasst.

Der Konzernabschluss wird in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des BVB wurde durch Beschluss vom 20. August 2010 durch die Geschäftsführung zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA sieben (i.Vj. sieben) Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung sowie ein assoziiertes Unternehmen im Rahmen der Equity Methode einbezogen.

Die Orthomed GmbH, an welcher der Konzern 33,33% der Anteile sowie Stimmrechte besitzt, ist als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity Methode i.S.d. IAS 28 in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Der Anteilsbesitz zum 30. Juni 2010 und zum 30. Juni 2009 stellt sich wie folgt dar:

Gesellschaft	Sitz	Anteil %
BVB Stadionmanagement GmbH	Dortmund	100,00
BVB Stadion Holding GmbH	Dortmund	100,00
Sports & Bytes GmbH	Dortmund	100,00
BVB Merchandising GmbH	Dortmund	100,00
BVB Stadion GmbH	Dortmund	99,74
BVB Beteiligungs GmbH	Dortmund	94,90
B.E.S.T. Borussia Euro Lloyd Sports Travel GmbH	Dortmund	51,00
Orthomed GmbH Medizinisches Leistungs- und Rehabilitationszentrum GmbH	Dortmund	33,33

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in den BVB-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Anwendung der IFRS nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist der Stichtag des Mutterunternehmens.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet.

Tochterunternehmen sind grundsätzlich alle Unternehmen, bei denen die Möglichkeit besteht, über die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen (beherrschte Unternehmen). Bei der Beurteilung,

ob Beherrschung vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Beherrschung übergegangen ist.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem zum Transaktionszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden. Die dem Erwerb zurechenbaren Kosten werden als Aufwand erfasst. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerten unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile bewertet.

Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über das anteilige erworbene Eigenkapital zum beizulegenden Zeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung der Bewertung des Nettovermögens direkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Anteile anderer Gesellschafter stellen den Anteil des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Es erfolgt ein entsprechender getrennter Ausweis innerhalb des Konzerneigen-

kapitals und der Konzerngesamtergebnisrechnung. Bei Veränderungen der Beteiligungshöhe ohne Kontrollverlust werden diese als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen zwischen Mehrheits- und Minderheitsgesellschaftern bilanziert.

Assoziierte Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen aber keinen beherrschenden Einfluss hat, werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Eliminierungspflichtige nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen lagen zu keinem Zeitpunkt vor.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in der Währung EURO aufgestellt. Dies entspricht der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds (funktionale Währung) sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen. Im Einzelabschluss der Muttergesellschaft sowie der einbezogenen Tochterunternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die sich an der voraussichtlichen Nutzungsdauer orientieren, oder dem niedrigeren erzielbaren Betrag bewertet. Die ausgewiesenen Spielerwerte werden unter Berücksichtigung des am 21. September 2001 in Kraft getretenen „Status und Transfer von Spielern“, abgefasst im FIFA-Zirkular Nr. 769 v. 24. August 2001, zu Anschaffungskosten bewertet und linear entsprechend der individuellen Vertragslaufzeit der Anstellungsverträge der Lizenzspieler abgeschrieben. Die Anschaffungskosten der Spielerwerte umfassen geleistete Transferzahlungen sowie dem entsprechenden Transfer direkt zuordenbare Beraterkosten.

Software für kaufmännische und technische Anwendungen wird linear über 3 Jahre abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Die Stadionbauten des SIGNAL IDUNA PARK wurden in Anwendung des gemäß IFRS 1.16 bestehenden Wahlrechts in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01. Juli 2004 zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 177.200 bewertet. Dieser Bewertung liegt das Gutachten eines externen unabhängigen Sachverständigen zugrunde. Der Bilanzansatz der Stadionbauten erfolgt unter Berücksichtigung der auf diesen Wertansatz seitdem vorgenommenen planmäßigen Abschreibungen.

Grundstücke, die übrigen Gebäude sowie das restliche Sachanlagevermögen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Für bestimmte Sachanlagen, deren Erwerb oder Herstellung einen Zeitraum von 12 Monaten überschreitet, werden Bauzeitinsen aktiviert. Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden als laufender Aufwand erfasst.

Den planmäßigen und linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Stadion	30
Sonstige Gebäude	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	4,5 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 bis 15

Bedeutende Teile des Stadiongebäudes werden über die jeweilige spezifische Nutzungsdauer abgeschrieben (Komponentenansatz).

Werthaltigkeitstests

Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagevermögen weisen ausschließlich begrenzte Nutzungsdauern auf. Bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte werden auf Ebene der einzelnen Vermögenswerte Werthaltigkeitstests durchgeführt. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Eine Wertminderung wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts aufwandswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Abschreibung erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens auf den fortgeführten Buchwert.

Leasingverhältnisse

Die Leasingverhältnisse des Konzerns betreffen insbesondere bebaute Grundstücke sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Geleastes Anlagevermögen, dessen wirtschaftliches Eigentum beim Konzern liegt (Finance Lease), wird mit dem Barwert der Mindestleasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und über die Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Bei einem Leasing von Grundstücken und Gebäuden werden die Grundstücks- und die Gebäudekomponenten zum Zwecke der Leasingklassifizierung gesondert betrachtet.

Die aus Finance Lease Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden passiviert. Diese werden so in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht (Effektivzinismethode). Finanzaufwendungen werden

sofort erfolgswirksam erfasst. Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber (Operating Lease), werden die Leasingraten im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst.

Finanzinstrumente

Die Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS wurden an der Bilanzgliederung ausgerichtet. Eine Überleitung der einzelnen Klassen und Bewertungskategorien des IAS 39 auf die Bilanzpositionen nebst Angabe der Zeitwerte der Finanzinstrumente ist der Übersicht unter Tz. 22 zu entnehmen.

Die finanziellen Vermögenswerte im Regelungs-bereich des IAS 39 werden je nach Zweckbestimmung einer der folgenden Kategorien zugeordnet: „Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available-for-sale financial assets). Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich bei Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind, werden in die Erstbewertung mit einbezogen. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag. Der bilanzierte Wert entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Die Folgebewertung ist abhängig von der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte:

a) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder unmittelbar dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet werden konnten. Die Folgebewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermö-

genswerten erfolgt grundsätzlich ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert (fair value). Soweit kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste aus einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Realisierung von Gewinnen und Verlusten erfolgt erst, wenn der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder wenn eine Wertminderung des Vermögenswerts vorliegt. Die mittels der Effektivzinsmethode berechneten Zinsen werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung neutral erfasst. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über keine derartigen Finanzinstrumente.

b) Kredite und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen werden als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert. Sie sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag nicht überschreitet. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt hier zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden, werden im

Periodenergebnis erfasst, wenn der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder wertgemindert ist sowie im Rahmen von Amortisationen.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive Hinweise wie beispielsweise Zahlungsausfall oder Tilgungsausfall darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Wertminderungsbedarf wird dann als gegeben angesehen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten den zu erwartenden zukünftig erzielbaren Betrag übersteigt. Bei finanziellen Vermögenswerten bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, besteht der abzuschreibende Betrag aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts bzw. der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und dem Barwert der erwarteten zukünftigen zum ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten Zahlungsströme. Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingestuft, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertberichtigungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertberichtigungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Abschreibungskontos werden ergebniswirksam im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Letzteres ist dann der Fall, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert abgegeben wird.

Finanzielle Schulden

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Schuld durch eine andere finanzielle Schuld desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Schuld wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen und Ansatz einer neuen Schuld behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden gegeneinander aufgerechnet und der Nettosaldo in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn ein Unternehmen a) einen Rechtsanspruch auf Verrechnung hat und b) beabsichtigt den Ausgleich auf Nettobasis durchzuführen oder mit Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verfügt über keine derivativen Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss (sog. Verbindlichkeiten-Methode) angesetzt. Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die kein Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach.

Latente Steuern werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern werden auch gebildet für steuerliche Verlustvorträge, die in Folgejahren genutzt werden können, soweit ihre Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls dort erfasst.

Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Die Bewertung – aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt auf Grundlage der am Bilanzstichtag durch den Bundestag und Bundesrat

verabschiedeten Steuergesetze mit einem Ertragsteuersatz von 32,2% (i.Vj. 31,6%).

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich im Wesentlichen um Merchandising-Artikel und die Warenbestände der Tochtergesellschaft BVB Merchandising GmbH. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um individuelle Wertabschläge für schwer verwertbare Waren.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zu den Zahlungsmitteln zählen Barmittel, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit oder innerhalb eines Zeitraums von höchstens drei Monaten in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eigene Anteile

Der gesamte für den Erwerb der eigenen Anteile gezahlte Betrag wird in einem Abzugsposten vom Eigenkapital erfasst. Die Gesellschaft hat das Recht, von ihr erworbene Anteile zu einem späteren Zeitpunkt wieder auszugeben. Ein über die Anschaffungskosten hinausgehender Weiterveräußerungserlös wird in die Kapitalrücklage eingestellt, Mindererlöse kürzen die Gewinnrücklagen.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis

besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Im vorliegenden Konzernabschluss werden keine Rückstellungen ausgewiesen, da alle Verpflichtungen hinsichtlich Verpflichtungshöhe und -zeitpunkt hinreichend genau bestimmbar sind, sodass ein Ausweis dieser Verpflichtungen unter den Verbindlichkeiten erfolgt.

Eventualschulden, die den Ansatzkriterien einer Rückstellung nicht genügen, werden, sofern eine Verpflichtung nicht nahezu völlig unwahrscheinlich ist, im Anhang angegeben.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten im Regelungsbereich des IAS 39 werden der Kategorie: „übrige finanzielle Schulden“ (other financial liabilities) zugeordnet. Diese werden, einschließlich aufgenommenener Kredite, erstmalig zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss von Transaktionskosten erfasst, welche direkt der Emission der finanziellen Schuld zuzurechnen sind. Im Rahmen der Folgebewertung werden die übrigen finanziellen Schulden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird. Bezüglich der Gestellung von Sicherheiten und weiterer Angaben zu den Finanzverbindlichkeiten sei auf Tz. 9, 10 und 20ff. verwiesen.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Umsätze werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung oder Forderung bewertet und stellen Beträge für im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit erbrachte Dienstleis-

tungen und gelieferte Waren, abzüglich Rabatte, Umsatzsteuer und anderer im Zusammenhang mit Umsätzen anfallende Steuern dar.

Eintrittsgelder und andere spieltagsbezogene Einnahmen (z.B. Catering) werden am Spieltag erfasst. Sponsoringerlöse sowie Lizenzeinnahmen werden über die Laufzeit der jeweiligen Verträge verteilt, TV Einnahmen und sonstige Bestandteile des DFL TV-Vertrages werden über die Dauer der Fußball-Saison abgegrenzt. Einnahmen aus dem Merchandising werden erfasst, wenn die Ware ausgeliefert wurde, die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden und es wahrscheinlich ist, das der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes abgegrenzt. Der Effektivzinssatz ist der Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Umsatzerlöse

In Anwendung des von der Deutschen Fußball Liga GmbH für das Lizenzierungsverfahren vorgegebenen Gliederungsschemas werden die Erlöse aus der Veräußerung von Transferrechten an Spielerwerten innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen. Die mit der Transfertätigkeit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen wie Buchwertabgänge und Veräußerungsnebenkosten werden als sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

FINANZRISIKOMANAGEMENT

Die Finanzierung des BVB-Konzerns erfolgt überwiegend durch langfristige Bankdarlehen, Finance Lease Verhältnisse, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie im Voraus bezahlte Dauerkarten und Sponsorengelder. Die sich hieraus ergebenden Risiken umfassen zinsbedingte Cash Flow-Risiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und Kreditrisiken. Nennenswerten Währungsrisiken ist der Konzern hingegen nicht ausgesetzt. Im Folgenden werden die Verfahren zur Steuerung der einzelnen Risikoarten dargestellt.

Zinsänderungsrisiken

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns entfallen am Bilanzstichtag ganz überwiegend auf festverzinsliche Darlehen. Der Konzern unterliegt daher weder zum Bilanzstichtag noch mittelfristig nennenswerten zinsbedingten Cash Flow-Risiken. Vergleiche hierzu Tz. 20.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kreditrisikokonzentrationen können im Rahmen eines Spielertransfers sowie aus langfristigen Sponsorverträgen entstehen. Solche Risikokonzentrationen werden im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit überwacht.

Das maximale Kreditrisiko bei Ausfall eines Kontrahenten entspricht dem Buchwert dieser Instrumente. Vergleiche hierzu Tz. 20.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko möglicher Liquiditätsengpässe unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten sowie der erwarteten Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Etwaigen Liquiditätsrisiken werden durch eine weitestgehend langfristige Finanzierung entgegengewirkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der kurzfristig fälligen Finanzierungsanteile mit den entsprechenden Unternehmensplanungen. Bezüglich der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme sei auf Tz. 21 verwiesen.

WESENTLICHE ERMESSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Einbringlichkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis der geschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfalls beurteilt. Überfällige Forderungen werden mit

individuell ermittelten Prozentsätzen einzelwertberichtet. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage unserer Vertragspartner kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der realisierten Wertberichtigungen übersteigen, was sich nachteilig auf die Ertragslage auswirken könnte. Bezüglich der Buchwerte sei auf Tz. 5 verwiesen.

Für steuerliche Verlustvorträge werden in dem Umfang aktive latente Steuern angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der in diesem Zusammenhang zu aktivierenden latenten Steuern trifft die Unternehmensleitung wesentliche Annahmen hinsichtlich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens. Zum 30. Juni 2010 beliefen sich die auf steuerliche Verlustvorträge aktivierten latenten Steuern auf TEUR 6.165 (30. Juni 2009: TEUR 6.160). Bezüglich weiterer Angaben sei auf Tz. 18 verwiesen.

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Abschlüssen erfordert Ermessensentscheidungen. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftigerweise erscheinen.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der BVB wendet im Geschäftsjahr erstmalig IFRS 8 Geschäftssegmente an. IFRS 8 sieht insbesondere die Anwendung des „management approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor und ersetzt IAS 14 Segmentberichterstattung. Die Ermittlung der Segmentinformationen entspricht dabei der internen Berichterstattung an den „chief operating decision maker“.

Ein operatives Segment ist dabei eine unternehmerische Aktivität, welche zu Erträgen und Aufwendungen führen kann, deren Ergebnis in regelmäßigen Abständen zum Zwecke der Erfolgsbeurteilung und der Ressourcenallokation von der verantwortlichen Unternehmensinstanz überwacht wird und über die eigenständige finanzwirtschaftliche Daten im internen Berichtswesen vorliegen.

Die Gruppe hat zwei zu berichtende Segmente, die den wesentlichen Teil des Gesamtkonzerns ausmachen. Es handelt sich zum einen um die Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, die sich mit dem Betreiben des Fußballsports einschließlich des Profifußballs und der Nutzung der damit verbundenen Einnahmepotentiale wie Transfer von Spieler, Catering, TV-Vermarktung, Sponsoring und Ticketing beschäftigt. Das zweite Segment betrifft das davon getrennte Merchandising Geschäft, welches von der rechtlich selbständigen BVB Merchandising GmbH ausgeübt wird. Die interne Berichterstattung erfolgt auf Basis des deutschen Handelsrechts der jeweiligen Gesellschaft (HGB).

in T€	Borussia Dortmund KGaA		BVB Merchandising GmbH		Gesamt	
	09/10	08/09	09/10	08/09	09/10	08/09
Externe Umsätze	100.472	107.598	8.981	6.944	109.453	114.542
Interne Umsätze	417	351	209	172	626	523
Zinsaufwand	-3.045	-3.017	0	0	-3.045	-3.017
Zinsertrag	165	126	0	0	165	126
Abschreibungen	-10.339	-10.573	-736	-736	-11.075	-11.309
Segmentergebnis vor Steuern *)	-4.023	-2.996	589	72	-3.434	-2.924
Investitionen	14.155	20.054	9	13	14.164	20.067
Segmentvermögen	201.310	209.569	11.920	12.454	213.230	222.023
Segmentsschulden	112.307	117.779	1.039	1.573	113.346	119.352
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	339	264	0	0	339	264
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	75	80	0	0	75	80

*) vor Ergebnisabführung/-übernahme

Eine Überleitung der Segmentumsätze, des Segmentergebnisses vor Steuern, des Segmentvermögens und der Segmentschulden und anderer wesentlicher Positionen ist nachfolgenden Tabellen zu entnehmen:

in T€	Gesamt Segment		Andere Anpassungen		Konzern-ergebnis	
	09/10	08/09	09/10	08/09	09/10	08/09
Externe Umsätze	109.453	114.542	689	188	110.142	114.730
Interne Umsätze	626	523	-626	-523	0	0
Zinsaufwand	-3.045	-3.017	-2.740	-2.811	-5.785	-5.828
Zinsertrag	165	126	-124	3	41	129
Abschreibungen	-11.075	-11.309	-6.084	-6.088	-17.159	-17.397
Segmentergebnis vor Steuern *)	-3.434	-2.924	-2.743	-3.079	-6.177	-6.003
Investitionen	14.164	20.067	189	19	14.353	20.086
Segmentvermögen	213.230	222.023	1.931	7.335	215.161	229.358
Segmentschulden	113.346	119.352	39.790	41.765	153.136	161.117
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	339	264	0	0	339	264
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	75	80	0	0	75	80

*) vor Ergebnisabführung/-übernahme

Die Anpassungen im Zinsaufwand ergeben sich aus Darlehenszinsen im Einzelabschluss der BVB Stadion GmbH, die Abschreibungen resultieren ebenso im Wesentlichen aus diesem Abschluss sowie den Anpassungen an den Stadionmehrwert nach Internationaler Rechnungslegung. Eine detaillierte Überleitung des Segmentergebnisses vor Steuern, des Segmentvermögens und der Segmentschulden ergibt sich aus folgender Darstellung:

in T€	Segmentergebnis v.St.		Segmentvermögen		Segment-schulden	
	09/10	08/09	09/10	08/09	09/10	08/09
Gesamtsumme der Segmente	-3.434	-2.924	213.230	222.023	113.346	119.352
Gewinne übriger Gesellschaften	652	149	0	0	0	0
AfA Stadion Mehr-AfA	-3.433	-3.433	0	0	0	0
Sonstige IFRS Anpassungen	-544	-350	0	0	0	0
Konsolidierung Finanzanlagen	0	0	-139.190	-139.190	0	0
Stadiongebäude zzgl. son. Werte	0	0	141.121	146.525	38.069	40.871
Sonstige Konsolidierung	582	555	0	0	1.721	894
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0	0
	-6.177	-6.003	215.161	229.358	153.136	161.117

Die Erlöse aus der TV-Vermarktung in Höhe von € 20,20 Mio. (i.Vj. € 20,44 Mio.) übersteigen die in IFRS 8.34 genannte 10%-Grenze mit einem einzigen Kunden. Hintergrund ist hier die Zentralvermarktung der TV-Rechte der Fußball-Bundesliga durch die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(1) Immaterielle Vermögenswerte

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Spielerwerte	20.304	19.402
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	54	7
	20.358	19.409

Als immaterielle Vermögenswerte werden entgeltlich erworbene Spielerwerte und EDV-Software ausgewiesen. Die gewichtete verbleibende

Vertragslaufzeit der wesentlichen Spielerwerte beträgt zum Bilanzstichtag 3,1 Jahre (30. Juni 2009: 3,2 Jahre).

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in T€	Spielerwerte	gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Summe
Anschaffung- und Herstellungskosten			
Stand 1. Juli 2008	41.195	1.160	42.355
Zugänge	17.764	2	17.766
Abgänge	15.490	0	15.490
Stand 30. Juni 2009	43.469	1.162	44.631
Zugänge	10.615	58	10.673
Abgänge	5.517	0	5.517
Stand 30. Juni 2010	48.567	1.220	49.787
Abschreibungen			
Stand 1. Juli 2008	25.812	1.145	26.957
Zugänge	8.634	10	8.644
Abgänge	10.379	0	10.379
Stand 30. Juni 2009	24.067	1.155	25.222
Zugänge	8.452	11	8.463
Abgänge	4.256	0	4.256
Stand 30. Juni 2010	28.263	1.166	29.429
Buchwerte			
Stand 1. Juli 2008	15.383	15	15.398
Stand 30. Juni 2009	19.402	7	19.409
Stand 30. Juni 2010	20.304	54	20.358

(2) Sachanlagen

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	162.077	168.871
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.108	13.756
	174.185	182.627

Das Sachanlagevermögen umfasst im Wesentlichen das Stadion nebst ehemaliger Geschäftsstelle, sowie das angrenzende Areal „Am Luftbad“; ferner die Einrichtungen des Trainingsgeländes

Dortmund-Brackel, das Jugendhaus, Gastronomieausbauten sowie Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in diesen Einrichtungen und in der Hauptverwaltung.

Die Sachanlagen schließen Vermögenswerte aus Finance Lease, welche nicht im rechtlichen Eigentum des Konzerns stehen, wie folgt mit ein:

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Gebäude	2.594	2.797
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.892	3.265
	5.486	6.062

Die im Rahmen eines Finance Lease Verhältnisses aktivierten Sachanlagen betreffen Gebäude und sonstige Einrichtungen des Trainingsgeländes Dortmund-Brackel; das Grundstück des Trainingsgeländes wird hingegen als Operating Lease eingestuft. Die Fertigstellung

des zweiten Bauabschnittes führte zu einer entsprechenden Erhöhung des im Rahmen des Finance Lease aktivierten Sachanlagevermögens sowie der Verbindlichkeiten aus Finance Lease. Für das Gesamtobjekt besteht nach Ablauf der Leasingdauer im Jahr 2022 eine Kaufoption.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
Anschaffung- und Herstellungskosten			
Stand 1. Juli 2008	206.913	27.989	234.902
Zugänge	891	770	1.661
Stand 30. Juni 2009	207.804	28.759	236.563
Zugänge	84	181	265
Abgänge	8	452	460
Stand 30. Juni 2010	207.880	28.488	236.368
Abschreibungen			
Stand 1. Juli 2008	32.083	13.100	45.183
Zugänge	6.850	1.903	8.753
Stand 30. Juni 2009	38.933	15.003	53.936
Zugänge	6.870	1.826	8.696
Abgänge	0	449	449
Stand 30. Juni 2010	45.803	16.380	62.183
Buchwert			
Stand 1. Juli 2008	174.830	14.889	189.719
Stand 30. Juni 2009	168.871	13.756	182.627
Stand 30. Juni 2010	162.077	12.108	174.185

(3) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Beginn des Jahres	264	184
Gewinnanteil	75	80
Ende des Jahres	339	264

Der Gewinnanteil des Konzerns an seinem assoziierten Unternehmen Orthomed GmbH sowie der Anteil an den Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Anteiliges Vermögen	397	329
Anteilige Schulden	118	109
Anteilige Erlöse	1.156	1.112
Anteiliges Jahresergebnis	75	80

(4) Finanzielle Vermögenswerte

Die Finanzanlagen betreffen langfristige verzinsliche Darlehen die als Kredite und Forderungen zu klassifizieren sind.

Hinsichtlich des Zeitwertes verweisen wir auf Tz. 22 „Zeitwerte“.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

langfristig

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50	1.404

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hinsichtlich der Zeitwerte verweisen wir auf Tz. 22.

kurzfristig

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.523	7.481
Abzüglich: Wertberichtigungen	-581	-951
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - netto	2.942	6.530
Sonstige Forderungen	1.346	1.268
Forderung gegen nahe stehende Unternehmen	782	1.275
	5.070	9.073

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie die sonstigen Vermögenswerte sind nicht verzinslich und haben überwiegend eine Fälligkeit

von bis zu 3 Monaten. Hinsichtlich der Zeitwerte verweisen wir auf Tz. 22.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Stand 1. Juli	951	1.200
Aufwandswirksame Zuführungen	223	349
Verbrauch	-567	-292
Auflösung	-26	-306
Stand 30. Juni	581	951

(6) Vorräte

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Vorratsvermögen	1.822	2.222
- Wertminderungen	-34	-80
Geleistete Anzahlungen	0	127
Vorratsvermögen - netto	1.788	2.269

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden im Materialaufwand keine Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert erfasst. Der Buchwert der

zum Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewerteten Vorräte beläuft sich auf T€ 1.

(7) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	1.097	654

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Von den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen liquiden Mitteln unterlagen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) Verfügungsbeschränkungen.

(8) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ist in Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt; die Anzahl der ausgegebenen sowie der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

Aktien in Stück	Ausgegeben	Eigene Aktien	Im Umlauf befindlich
Anfangsbestand 1.7.2007	61.425.000	-23.635	61.401.365
Veränderung des Bestands eigener Aktien		345	
30.6.2008	61.425.000	-23.290	61.401.710
Veränderung des Bestands eigener Aktien		459	
30.6.2009	61.425.000	-22.831	61.402.169
Veränderung des Bestands eigener Aktien		304	
30.6.2010	61.425.000	-22.527	61.402.473

In der Zeit zwischen dem Tag der Handelsaufnahme (31. Oktober 2000) und dem Bilanzstichtag hat die Gesellschaft insgesamt 34.000 Stückaktien erworben und 11.473 Stückaktien außerhalb der Börse in Form gedruckter effektiver Aktienurkunden veräußert. Am Bilanzstichtag befanden sich 22.527 Stückaktien im Bestand. Diese stellten 0,037% am Grundkapital dar.

Zum Bilanzstichtag besteht unverändert ein bis 31. Oktober 2010 befristetes bedingtes Kapital in Höhe von TEUR 14.625 zur Begebung von Wandel- und Optionsanleihen. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 15. August 2006 hat die persönliche haftende Gesellschafterin ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 31. Juli 2011

durch Ausgabe von bis zu 21.937.500 neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen.

Rücklagen

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern unter Abzug der Netto-Platzierungskosten sowie den anteiligen Erlösen aus dem Verkauf eigener Anteile.

Bei den sonstigen Ergebnisrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Die Gewinnrücklagen enthalten die laufenden und die in Vorjahren von den Konzernunternehmen erwirtschafteten und nicht ausgeschütteten Gewinne sowie kumulierte Verluste. Darüber hinaus wird in diesem Posten der fort-

geführte Nettoeffekt aus der im Rahmen von IFRS 1.16 erfolgten Neubewertung des SIGNAL IDUNA PARK ausgewiesen.

Kapitalsteuerung

Das Kapitalmanagement verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Renditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften. Im Rahmen des Fremdkapitalmanagements wird die Fremdkapitalbeschaffung

insbesondere vor dem Hintergrund einer fristenkongruenten Finanzierung gesteuert. Die Kapitalstruktur wird dahingehend gesteuert, dass sie den Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrundeliegenden Vermögenswerten Rechnung trägt. Dieses erfolgt anhand kurzfristiger Soll-Ist-Vergleiche sowie einer mittel- und langfristigen Finanzplanung.

Die Kapitalstruktur stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Eigenkapital der BVB-Aktionäre	61.742	67.933
Anteil am Gesamtkapital	28,7%	29,6%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	58.554	59.009
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	15.832	11.750
Finanzverbindlichkeiten gesamt	74.386	70.759
Anteil am Gesamtkapital	34,6%	30,9%

(9) Finanzverbindlichkeiten

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Langfristig		
Darlehensverbindlichkeiten Kreditinstitute	55.089	55.037
Sonstige Darlehen	3.465	3.972
	58.554	59.009
Kurzfristig		
Kontokorrentverbindlichkeiten	10.026	6.098
Darlehensverbindlichkeiten Kreditinstitute	5.300	5.191
Sonstige Darlehen	506	461
	15.832	11.750
	74.386	70.759

Für ein Festzinsdarlehen mit einem Nominalvolumen von TEUR 20.000 und einer Laufzeit bis Juni 2013 bestehen, basierend auf dem Konzernabschluss, Covenant-Regelungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote sowie dem Zinsdeckungsgrad (EBITDA/Zinsergebnis).

Darüber hinaus gibt es auch bei einer Kontokorrentlinienvereinbarung in Höhe von TEUR 5.000 Covenants-Ververeinbarungen, welche neben der EK – Quote, dem Verhältnis Nettoverschuldung/EBITDA ebenfalls den Zinsdeckungsgrad beinhaltet.

Die Covenants werden jährlich überprüft; zum Bilanzstichtag wurden alle Covenants eingehalten.

Die übrigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich aus mehreren ratierlich zu tilgenden Darlehen zusammen. Die Darlehen haben Laufzeiten, welche zwischen 2020 und 2026 enden; bis zum

Jahr 2016 bestehen Zinsbindungen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben eine gewichtete Verzinsung von 6,6% (i.Vj. 6,3%), die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben eine gewichtete Verzinsung von 7,7% (i.Vj. 7,5%).

Der BVB-Konzern ist aufgrund der bestehenden Zinsbindungen aller Darlehen auch mittel- bis langfristig keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt.

Gewährte Sicherheiten:

Gegenstände des Sachanlagevermögens mit einem Restbuchwert in Höhe von TEUR 140.013 (30. Juni 2009: TEUR 146.236) sind als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten mit Grundschulden belegt.

Unverändert zum Vorjahr sind nicht bilanzierte zukünftige Ansprüche aus Dauerkartenerlösen (ohne Hospitality-Bereich), Transfererlöse und Versicherungsansprüche im Voraus abgetreten.

(10) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing sind wie folgt zur Auszahlung fällig:

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Bis zu 1 Jahr	759	755
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	3.119	3.097
Über 5 Jahre	7.077	7.858
	10.955	11.710
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing	-4.051	-4.545
Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.904	7.165

Die Fristigkeiten der Barwerte der Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Bis zu 1 Jahr	286	263
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	1.442	1.331
Über 5 Jahren	5.176	5.571
	6.904	7.165

(11) Sonstige Verbindlichkeiten

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Langfristig		
Ausstehende Gehälter	500	2.400
	500	2.400
Kurzfristig		
Sonstige Steuern	4.853	3.510
Ausstehende Gehälter	1.900	2.910
Sozialversicherung	1	11
Urlaubsansprüche	150	203
Sonstige	3.728	4.452
	10.632	11.086
Sonstige Verbindlichkeiten gesamt	11.132	13.486

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Langfristig		
Abgrenzung der Lizenzspielerabteilung	2.375	3.967
	2.375	3.967
Kurzfristig		
Abgrenzung der Lizenzspielerabteilung	1.948	1.993
Versicherungsbeiträge	145	141
Sonstige Vorauszahlungen	539	580
	2.632	2.714

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Langfristig		
Vorauszahlungen Agentur- und Vermarktungsrechte	36.000	40.000
Sonstige Vorauszahlungen	79	0
	36.079	40.000
Kurzfristig		
Vorauszahlungen Agentur- und Vermarktungsrechte	4.000	4.000
Vorauszahlungen Dauerkartenverkäufe	10.469	10.172
Vorauszahlungen von Sponsoren	518	413
Sonstige Vorauszahlungen	81	189
	15.068	14.774

Mit Vertrag vom 18. Juni 2008 wurde der SPORTFIVE GmbH & Co. KG, Hamburg, die Vermarktung des BVB im Rahmen eines Agenturlizenzvertrages übertragen. Die im Voraus verein-

namte Lizenzgebühr wird passivisch abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit von 12 Jahren linear aufgelöst und erfolgswirksam erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG
(13) Umsatzerlöse

in T€	2009/2010	2008/2009
Ticketing	23.399	22.176
Sponsoring	38.863	39.205
TV-Vermarktung	21.091	22.428
Transfererlöse	4.932	11.252
Merchandising, Catering, Lizenzen	19.733	17.542
Sonstige	2.124	2.127
	110.142	114.730

(14) Personalaufwand

Die Mitarbeiter des BVB-Konzern verfügen über keine leistungsorientierten Altersversorgungszusagen. Die Zahlungen an die staatliche Renten-

versicherungsanstalt werden innerhalb der Sozialversicherungsabgaben ausgewiesen.

in T€	2009/2010	2008/2009
Löhne und Gehälter	45.114	47.470
Sozialversicherungsabgaben	2.847	2.543
	47.961	50.013
Durchschnittliche Anzahl der angestellten Mitarbeiter	2009/2010	2008/2009
Gesamt	331	317
Davon sportliche Abteilung	129	126
Davon Auszubildende	2	1
Übrige	200	190

Im Geschäftsjahr sind an die gesetzliche Rentenversicherung TEUR 645 geleistet worden.

(15) Abschreibungen

in T€	2009/2010	2008/2009
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	8.463	8.646
Abschreibungen auf Sachanlagen	8.696	8.751
	17.159	17.397

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2009/2010	2008/2009
Spielbetrieb	16.668	16.423
Werbung	10.525	10.913
Transfer	2.624	7.228
Medien, Druckerzeugnisse, Porto	1.989	1.921
Leasing	2.562	2.428
Verwaltung	6.427	5.498
Übrige	2.128	1.898
Sonstige Steuern	4	101
	42.927	46.410

(17) Finanzergebnis

in T€	2009/2010	2008/2009
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (siehe (3))	75	80
Finanzierungserträge		
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	8	13
Sonstige Zinserträge	33	116
	41	129
Finanzierungsaufwendungen		
Darlehen und Kontokorrentkredite und so. Zinsen	-5.290	-5.320
Aufwendungen aus Finanzierungsleasing	-495	-508
	-5.785	-5.828
	-5.669	-5.619

(18) Ertragsteuern und latente Steuern

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2009/2010	2008/2009
Ertragsteuerverbindlichkeiten		
Langfristig	1.825	2.205
Kurzfristig	1.132	2.054
	2.957	4.259

Die langfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen die Gewerbesteuerstundung resultierend aus der Veräußerung der Kommanditanteile an der WFS KG an die Molsiris in 2002. Diese werden in jährlich gleich bleibenden Raten zzgl.

Stundungszinsen bezahlt; der im Geschäftsjahr 2010/2011 zur Zahlung fällige Teilbetrag wird dementsprechend innerhalb der kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern sind den Bilanzposten und Sachverhalten wie folgt zuzuordnen:

in T€	30.6.2010	30.6.2009
	Aktiva	Aktiva
Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens	468	401
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte	0	0
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Verlustvorträge	6.165	6.160
	6.633	6.561

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Beginn des Jahres		
+ aktive latente Steuern	6.561	6.495
- passive latente Steuern	0	0
Nettobestand latenter Steuern zu Beginn des Jahres	6.561	6.495
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern	0	0
Ertrag in der Konzerngesamtergebnisrechnung	72	66
Nettobestand latenter Steuern am Bilanzstichtag	6.633	6.561

Der Ertragsteuerertrag lässt sich wie folgt aufteilen:

in T€	2009/2010	2008/2009
Ertragsteuern der Periode	-44	15
Latente Steuern	72	66
	28	81

Im BVB-Konzern bestehen zum Bilanzstichtag körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 156.995 (i.Vj. TEUR 150.722) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 157.719 (i.Vj. TEUR 151.664), auf welche keine aktiven latenten Steuern erfasst wurden. Die

Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wurde auf Basis einer 4-Jahres-Planung, ausgehend vom diesjährigen Erreichen der UEFA Europa League und der daraus resultierenden Mehrerlöse, sowie auf konstanten sportlichen Erfolgen im Planungszeitraum, beurteilt.

Der durchschnittliche Steuersatz veränderte sich aufgrund der Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes von 31,6 % im Vorjahr auf 32,2 % im abgelaufenen Geschäftsjahr. Weitere Änderungen der Steuersätze waren zum Abschlussstichtag nicht beschlossen und damit nicht zu berücksichtigen.

Die erwarteten Ertragsteuern, welche sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes von 32,2% (i.Vj. 31,6%) theoretisch ergeben würden, lassen sich wie folgt zu den tatsächlichen Ertragsteuern der Konzerngesamtergebnisrechnung überleiten:

in T€	2009/2010	2008/2009
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-6.177	-6.003
<i>theoretische Steuerquote in %</i>	<i>32,2%</i>	<i>31,6%</i>
Erwarteter Ertragsteuerertrag	1.990	1.896
Auswirkungen aus Steuersatzänderungen	-154	0
Effekte aus steuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	-475	-408
Effekt durch steuerliche Ergänzungsbilanzen	-55	-57
Verluste des Geschäftsjahres, auf welche keine latenten Steuern gebildet wurden	-1.273	-1.316
Veränderung der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge	-5	-9
Steuereffekte aus Equity-Bilanzierung	0	-25
Steuerertrag gemäß Konzerngesamtergebnisrechnung	28	81
<i>tatsächliche Steuerquote in %</i>	<i>0,4%</i>	<i>1,3%</i>

(19) Konzernkapitalflussrechnung

Die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel lassen sich wie folgt zum Finanzmittelfonds der Konzernkapitalflussrechnung überleiten:

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Flüssige Mittel	1.097	654
Kontokorrentverbindlichkeiten	-10.025	-6.098
Finanzmittelfonds	-8.928	-5.444

Zum Bilanzstichtag bestehende Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 10.025 (i.Vj. 6.098) werden dem Finanzmittelfonds zugerech-

net, da die Kontokorrentlinien integraler Bestandteil der täglichen Finanzmitteldisposition sind.

SONSTIGE ANGABEN

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

(20) Kreditrisiko und Zinsänderungsrisiko

Die Buchwerte der nachfolgenden Finanzinstrumente geben das maximale Kreditrisiko wieder. Zum Bilanzstichtag betrug das maximale Risiko:

in T€	2009/2010	2008/2009
Kredite und Forderungen	5.754	10.893
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.097	654

Die Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag wie folgt:

Überfälligkeitsanalyse von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
in T€	2010	2009
Noch nicht fällig	2.264	7.723
Seit weniger als 30 Tagen fällig	481	135
Seit 30 bis 89 Tagen fällig	203	30
Seit mehr als 90 Tagen fällig	44	46
	2.992	7.934

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns entfallen am Bilanzstichtag ganz überwiegend auf festverzinsliche Darlehen. Der Konzern unterliegt daher weder zum Bilanzstichtag noch mittelfristig nennenswerten zinsbedingten Cash Flow-Risiken.

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente in T€	2010		2009	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Kredite und Forderungen	634	0	416	0
Finanzverbindlichkeiten und Finanzierungsleasing	71.265	10.025	71.826	6.098

Die im Folgenden dargestellten Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, die Erfassung und das Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, sowie Zinsen und alle sonstigen Ergebniswirkungen aus Finanzinstrumenten.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten in T€	2009/2010	2008/2009
Kredite und Forderungen	-156	172
Davon Zinsergebnis	41	129
Davon sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-197	43
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-5.653	-5.524
Davon Zinsergebnis	-5.653	-5.524

(21) Liquiditätsrisiko

Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Schulden. Sofern

ein Kündigungsrecht besteht, wird der Zahlungs- mittelabschluss bis zum frühestmöglichen Kündi- gungszeitpunkt berücksichtigt.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus Finanzverbindlichkeiten 2010	Finanz- verbindlich- keiten	Verbindlich- keiten aus Finanzierungs leasing	Verbind- lichkeiten aus LuL
in T€			
2010/2011	19.475	759	6.460
2011/2012	14.070	777	150
2012/2013	17.882	781	0
2013/2014	5.314	781	0
2014/2015	5.157	781	0
2015 und darüber hinaus	32.694	7.077	0
	94.592	10.956	6.610

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus Finanzverbindlichkeiten 2009	Finanz- verbindlich- keiten	Verbindlich- keiten aus Finanzierungs leasing	Verbind- lichkeiten aus LuL
in T€			
2009/2010	15.473	755	10.374
2010/2011	9.231	759	150
2011/2012	9.076	777	150
2012/2013	18.112	781	0
2013/2014	5.546	781	0
2014 und darüber hinaus	38.069	7.858	0
	95.507	11.711	10.674

(22) Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach Klassen und Bewertungskategorien

Die Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 wurden an der Bilanzgliederung ausgerichtet. Eine Überleitung der einzelnen Klassen und Bewer-

tungskategorien des IAS 39 auf die Bilanzposten nebst Angabe der Zeitwerte ist der folgenden Übersicht zu entnehmen.

in T€	Buchwert 30.6.2010	Buchwert 30.6.2009	Zeitwert 30.6.2010	Zeitwert 30.6.2009
Langfristige finanzielle Vermögenswerte Kredite und Forderungen	634	416	634	416
Langfristige Forderungen aus LuL und son. Forderungen Kredite und Forderungen	50	1.404	50	1.404
Kurzfristige Forderungen aus LuL und son. Forderungen Kredite und Forderungen	5.070	9.073	5.070	9.073
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kredite und Forderungen	1.097	654	1.097	654
	6.851	11.547	6.851	11.547

in T€	Buchwert 30.6.2010	Buchwert 30.6.2009	Zeitwert 30.6.2010	Zeitwert 30.6.2009
Langfristige Finanzverbindlichkeiten sonstige finanzielle Schulden	58.554	59.009	60.333	58.804
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing Schulden aus Finanzierungsverbindlichkeiten	6.618	6.902	7.517	7.143
Langfristige Verbindlichkeiten aus LuL sonstige finanzielle Schulden	150	300	150	300
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sonstige finanzielle Schulden	15.832	11.750	15.832	11.750
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing Schulden aus Finanzierungsverbindlichkeiten	286	263	286	263
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus LuL sonstige finanzielle Schulden	6.460	10.374	6.460	10.374
	87.900	88.598	90.578	88.634

Bei den kurzfristigen Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie den liquiden Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeit näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden auf den Barwert abgezinst bzw. sind verzinslich. Die Buchwerte entsprechen in diesem Fall im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Bei der Bewertung der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes mit Hilfe des Discounted-Cash Flow-Bewertungsverfahrens. Als Zinssätze dienten die von der Bundesbank zum Abschlussstichtag veröffentlichten

„Rendite der börsennotierten Bundeswertpapiere“ zzgl. eines Risikozuschlages.

Dem Bewertungsmodell werden dabei die zum Bilanzstichtag gültigen laufzeitkongruenten Zinssätze zu Grunde gelegt.

(23) Honorar des Konzernabschlussprüfers

in T€	2009/2010	2008/2009
Abschlussprüfungen	148	177
Andere Bestätigungsleistungen	57	0
Steuerberatungsleistungen	0	82
Sonstige Leistungen	0	198

Die Honorare des Vorjahres betreffen die Honorare des vorherigen Abschlussprüfers.

(24) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

30.6.2010 (in T€)	Gesamt	Fällig nach		
		bis zu 1 Jahr	1-5 Jahren	mehr als 5 Jahren
Miet- und Leasingzahlungen (Operating Lease)	11.085	1.517	6.013	3.555
Vermarktungsentgelte	113.743	10.688	45.420	57.635
Sonstige Verpflichtungen	2.075	131	208	1.736
	126.903	12.336	51.641	62.926
Bestellobligo immaterieller Vermögenswerte	4.945	3.520	1.425	0

30.6.2009 (in T€)	Gesamt	Fällig nach		
		bis zu 1 Jahr	1-5 Jahren	mehr als 5 Jahren
Miet- und Leasingzahlungen (Operating Lease)	11.142	1.558	5.360	4.224
Vermarktungsentgelte	136.259	10.304	50.029	75.926
Sonstige Verpflichtungen	2.229	227	259	1.743
	149.630	12.089	55.648	81.893

Die Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease Verhältnissen betreffen im Wesentlichen Leasingverhältnisse für Büroräume, das Grundstück des Trainingsgeländes Dortmund-Brackel sowie diver-

se PKW. Für das Objekt Dortmund-Brackel sowie die Büroräume bestehen Kaufoptionen zum Zeitpunkt der Beendigung der Leasingverträge in 2017 bzw. 2022 (Vgl. Tz. 2).

(25) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) mittels Division des den Aktionären der Muttergesellschaft zustehenden Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der umlaufenden Aktien ermittelt. Das Ergebnis je

Aktie bezieht sich nur auf den Anteil der Konzernmutter. Da potenzielle Stammaktien nicht existieren, sind verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie identisch.

(26) Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Persönlich haftende Gesellschafterin der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ist die Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH. Der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH obliegt die Geschäftsführung und Vertretung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA. Somit steht dem Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund, als alleinige Gesellschafterin der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH die Personalkompetenz zu. Sowohl die Borussia Dortmund Geschäfts-

führungs-GmbH als auch der Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund, sowie alle mit diesen verbundenen Gesellschaften gelten daher als nahe stehende Unternehmen i.S.d. IAS 24.

Bezüglich weiterer Angaben zum Aufsichtsrat der KGaA und der Geschäftsführung der BVB Geschäftsführungs-GmbH sei auf Tz. 27 und 28 verwiesen.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen:

in T€	2009/2010	2008/2009
Geschäftsvorfälle mit BVB 09 e.V.		
Ertrag aus Vermietung	104	33
Erträge aus sonstigen Leistungen	157	171
Erträge aus Ticketverkäufen	60	0
Zinserträge	28	40
Aufwand aus Kostenumlage	-275	-442
Geschäftsvorfälle mit Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH		
Aufwand aus Kostenumlage	-1.023	-1.023
Geschäftsvorfälle mit Orthomed GmbH		
Aufwand aus sonstigen Leistungen	-180	-180

in T€	30.6.2010	30.6.2009
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte		
Verrechnungskonto BVB 09 e.V.	782	1.275
Orthomed GmbH	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verrechnungskonto Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH	165	766

Darüber hinaus wurden mit Mitgliedern des Aufsichtsrates der KGaA sowie der Geschäftsführung und dem Beirat der BVB Geschäftsführungs-GmbH

Geschäftsvorfälle (Merchandising, Ticketing, Sponsoring) in Höhe von TEUR 223 getätigt, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden.

(27) Geschäftsführung

Bezüge der Geschäftsführung:

in T€	2009/2010	2008/2009
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Watzke (Vorsitzender)		
Erfolgsunabhängige Komponenten		
Festvergütung	600	600
Sonstige Vergütung	16	16
Dipl.-Kfm. Thomas Treß		
Erfolgsunabhängige Komponenten		
Festvergütung	400	400
Sonstige Vergütung	44	40
	1.060	1.056

(28) Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft, ihre ausgeübten Tätigkeiten und weiteren Funktionen in anderen Kontrollgremien sind der nachstehenden Aufstellung zu ent-

nehmen. Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von TEUR 52,5 (i.Vj. TEUR 52,5) erhalten.

Dipl.-Kfm. Gerd Pieper	Harald Heinze	Othmar Freiherr von Diemar	Bernd Geske	Ruedi Baer	Christian Kullmann
Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender				
Ausgeübte Tätigkeiten					
Inhaber und Geschäftsführer der Stadtparfümerie Pieper GmbH, Herne	Vorstandsvorsitzender i. R. der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW 21)	geschäftsführender Inhaber der Othmar von Diemar Vermögensverwaltung + Beratung, Köln	geschäftsführender Gesellschafter der Bernd Geske Lean Communication, Meerbusch	Unternehmensberater B + B Beratungs AG	Leiter des Vorstandsbüros und der Konzernkommunikation der EVONIK Industries Aktiengesellschaft, Essen
Weitere Funktionen					
Mitglied des Aufsichtsrates der Beauty Alliance Deutschland GmbH & Co. KG, Bielefeld	Mitglied des Aufsichtsrates der WV Energie AG, Frankfurt/Main (bis 04.08.2009)	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Informium AG, Köln		Präsident des Verwaltungsrates der eyezone AG, Watt/Schweiz	
Mitglied des Verwaltungsrates der Herner Sparkasse, Herne (bis 31.10.2009)	Mitglied des Aufsichtsrates der M-Exchange AG, Frankfurt/Main	Mitglied des Aufsichtsrates der 004 Beratungs- und Dienstleistungs- GmbH, Aschaffenburg		Mitglied des Verwaltungsrates der Swisshome Real Estate AG, Lyss/Schweiz	
Mitglied des Beirates der Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH		Mitglied des Beirates der GIG Holding GmbH, München (ab 01.01.2010)		Präsident des Verwaltungsrates der Destination Travel AG, Liebfeld/Schweiz	
Mitglied des Beirates der NRW Bank, Düsseldorf				Präsident des Verwaltungsrates der B + B Beratungs AG, Watt/Schweiz	
				Präsident des Verwaltungsrates der Bablo Immobilien AG, Niederscherli/Schweiz	
				Mitglied des Verwaltungsrates der ImmoPlaza AG, Regensdorf/Schweiz	
				Präsident des Verwaltungsrates der AP Fashion AG, Watt/Schweiz	

(29) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwei bemerkenswerte neue Partnerschaften kann Borussia Dortmund im August vermelden. Mit Beginn der Bundesliga-Spielzeit 2010/2011 steigt der Münchener Nutzfahrzeug- und Motorenhersteller MAN für mehrere Jahre als neuer Partner ein. In die Saison startet Borussia Dortmund mit einem neuen exklusiven Mannschaftsbus der Marke MAN.

Der Automobilhersteller SEAT wird Champion Partner von Borussia Dortmund, verpflichtet gleichzeitig Cheftrainer Jürgen Klopp als deutschen Markenbotschafter für das Unternehmen und plant nachhaltige Partnerschaften im Fußballnachwuchsbereich. Die Partnerschaft beinhaltet ein umfangreiches Werbepaket bei den Heimspielen von Borussia Dortmund.

Carsten Cramer, bisheriger Vice-President „Marketing & Sales“ beim internationalen Sportrechtvermarkter Sportfive in Hamburg, wird am 01. Oktober 2010 als Direktor für den Bereich Vertrieb & Marketing mit Prokura in den Dienst von Borussia Dortmund treten. Der 41-Jährige ist eine der profiliertesten Persönlichkeiten im Bereich der Sportvermarktung und wird sich bei Borussia Dortmund für das gesamte Privat- und Firmenkundengeschäft verantwortlich zeichnen.

Mit vier Neuzugängen und einigen Talenten aus dem eigenen Nachwuchsbereich wird die Mannschaft für die neue Saison verstärkt. Aus Australien kommt Torwart Mitchell Langerak (21), aus Japan der torgefährliche Mittelfeldspieler Shinji Kagawa (21), aus Polen Nationalspieler und Torjäger Robert Lewandowski (21),

sowie Allroundspieler Lukasz Piszczek, der von Hertha BSC Berlin zu Borussia Dortmund wechselt.

Souverän meistert die Mannschaft von Jürgen Klopp die erste Runde im DFB-Pokal. Beim südbayerischen Drittligisten Wacker Burghausen gewinnt Borussia Dortmund locker und verdient mit 3:0 nach Toren von Lucas Barrios, Neven Subotic und Kevin Großkreutz.

Mit einer Mannschaft aus Aserbaidschan hat es Borussia Dortmund in den Playoff-Spielen zum Erreichen der Gruppenphase in der UEFA Europa League zu tun. Das Hinspiel gegen FK Qarabag endete 4:0 im Dortmunder SIGNAL IDUNA PARK. Eine Woche später fand das Rückspiel in der aserbaidischen Hauptstadt Baku am Kaspischen Meer statt, welches Borussia Dortmund mit 0:1 gewann.

Gegen starke Gegner startet Borussia Dortmund in die Bundesliga-Saison 2010/2011. Zum Auftakt kommt Bayer Leverkusen als Gast in den SIGNAL IDUNA PARK, bevor die Mannschaft des BVB beim VfB Stuttgart antreten muss. Zu Hause empfängt Borussia Dortmund anschließend den VfL Wolfsburg, bevor in Gelsenkirchen das Revier-Derby gegen Schalke 04 auf dem Spielplan steht.

Unser Aufsichtsratsmitglied Herr Bernd Geske hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Juli 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA am 09. Juli 2010 die Schwelle von 10% überschritten und an diesem Tag 10,0007 % betragen hat (dies entspricht 6.142.909 Aktien/Stimmrechte).

(30) Mitgeteilte Beteiligung (§ 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 21 WpHG)

Als Anteilseigner mit meldepflichtiger Beteiligung wurden uns mitgeteilt:

Veröffentlichung	Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenberührung
Überschreitung 12. Juli 2010	Bernd Geske		10,00	9. Juli 2010
Unterschreitung 1. März 2010	The BlueBay Value Recovery (Master) Fund Limited	George Town, Cayman Islands	2,97	11. Januar 2010
4. Mai 2010	Morgan Stanley	Wilmington, Delaware USA	2,73	4. Mai 2010

(31) Corporate Governance

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA haben die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 17. Februar 2010 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der

Internetseite des BVB unter www.borussia-aktie.de zugänglich gemacht.

Dortmund, den 20. August 2010

Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Dortmund, den 20. August 2010
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH



Hans-Joachim Watzke
Vorsitzender der Geschäftsführung



Thomas Treß
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dortmund, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksich-

tigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 20. August 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fischer
Wirtschaftsprüfer

Blücher
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM**Herausgeber:**

Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
Rheinlanddamm 207-209
44137 Dortmund

Internet: www.borussia-aktie.de

E-Mail: aktie@borussia-dortmund.de

Verantwortlich:

Marcus Knipping

Artdirektion:

Uwe Landskron, K-werk
Agentur für Kommunikationsdesign
www.K-werk.de

Fotos:

Firo sportphoto, Uwe Landskron

Druck:

Hitzegrad medien – druck GmbH & Co. KG

FINANZKALENDER 2010/2011

12. November 2010 Veröffentlichung des Quartalsfinanzberichts - I.Q. Geschäftsjahr 2010/11

30. November 2010 Hauptversammlung 2010

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter: www.borussia-aktie.de

www.BVB.de

